

UCI RAD- UND PARA-CYCLING-STRASSEN- WELTMEISTERSCHAFTEN ZÜRICH 2024 NACHHALTIGKEITSBERICHT



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4
Portrait UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024	5
Executive Summary.....	6
Vision und Nachhaltigkeitsansatz	6
Wichtigste Ergebnisse	6
Herausforderungen und Erkenntnisse	9
Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)	9
Fazit und Ausblick.....	10
1 Nachhaltigkeitskonzept	11
1.1 Vorgehen.....	11
1.2 Nachhaltigkeits-Charta.....	13
1.3 Organisation.....	15
2 Wirkungsanalysen	15
2.1 Ökologische Nachhaltigkeit.....	15
2.1.1 Datengrundlagen und Abgrenzung	16
2.1.2 Emissionen nach Kategorien	17
2.1.3 Mobilität durch Anreise der Besuchenden, Mitarbeitenden und Volunteers	19
2.1.4 Verpflegung	21
2.1.5 Beschaffungen.....	21
2.1.6 Materialien	23
2.1.7 Abfall	23
2.1.8 Strom.....	26
2.1.9 Zielerreichung, Fazit und Empfehlungen	27
2.2 Soziale Nachhaltigkeit	28
2.2.1 Datengrundlagen und Abgrenzung	29
2.2.2 Struktur der Besuchenden	30
2.2.3 Neue Massstäbe in der Inklusion	31
2.2.4 Förderung des Velos als Sport-, Freizeit- und Fortbewegungsmittel	32
2.2.5 Ein Velo-Fest für alle.....	33
2.2.6 Zufriedenheit der Besuchenden.....	35
2.2.7 Zielerreichung, Fazit und Empfehlungen	37
2.3 Ökonomische Nachhaltigkeit und Wertschöpfungsanalyse: verfasst von EBP Schweiz AG in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU, Institut für Tourismus und Mobilität) und dem LOK Zürich 2024	39
2.3.1 Auftraggeber und Ausgangslage.....	39
2.3.2 Einleitung	39
2.3.3 Methodische Anmerkungen	39
2.3.4 Definition volkswirtschaftlicher Begriffe	40
2.3.5 Berechnungsmodell.....	41
2.3.6 Ergebnisse	42

2.3.7	Fazit ökonomische Wirkungen	50
3	Leuchtturmprojekte und Begleitmassnahmen	52
3.1	Rund um den Event.....	53
3.1.1	Leuchtturm «Schmackhaftes Vegi-Angebot»	53
3.1.2	Leuchtturm «Lokale Event-Anreise mit Velo»	55
3.1.3	Leuchtturm «Barrierefreies Eventerlebnis mit Hosted Areas»	57
3.1.4	Leuchtturm «Integration von Volunteers mit Behinderungen»	60
3.1.5	Leuchtturm «Bekanntmachung Para-Cycling»	61
3.2	Begleitmassnahmen.....	64
3.2.1	«Zäme ufs Velo»	65
3.2.2	Slow up – aber länger	66
3.2.3	Zürich Rides	67
3.2.4	Züri Velo Cup	68
3.2.5	Veloforum Schweiz Suisse Svizzera.....	70
3.2.6	Cycle On Zürich.....	71
3.2.7	Skills Center S/M/L	72
3.3	Fazit und Ausblick Begleitmassnahmen	73
4	Schlussfolgerung und Fazit	76
	Anmerkungen	77
	Abbildungsverzeichnis.....	77
	Impressum	79

Vorwort

Weit über eine Million Fans an den Zürcher Strassenrändern, der triumphale Sieg von Tadej Pogacar mit seinem ersten Weltmeistertitel, die Sprintentscheidung von Lotte Kopecky im Frauen Elite-Rennen im strömenden Regen, packende Rennen der Regelathlet:innen und der Para-Cyclists sowie vor allem neue Massstäbe in der Inklusion – all das wird uns von den UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 («Zürich 2024») in Erinnerung bleiben.

Neben den hohen Ansprüchen bei der Organisation der Rennen war das Ziel dieser Weltmeisterschaften, das Event so zu gestalten, dass sowohl auf als auch abseits der Strecken neue Standards in Bezug auf die Sichtbarkeit und Inklusion des Para-Sports wie auch die Durchführung einer möglichst nachhaltigen und barrierefreien Grossveranstaltung gesetzt werden. Nachhaltigkeit und Inklusion waren deshalb zentrale Pfeiler der Planungen, Entscheidungen und Initiativen. Ebenso waren ökologische und soziale, aber auch wirtschaftliche Aspekte gleichermassen zu berücksichtigen.

Doch auch der tragische Verlust der talentierten Athletin Muriel Furrer prägte diese Weltmeisterschaften. Ihr Tod erschütterte alle zutiefst.

Der finanzielle Abschluss der Weltmeisterschaften fiel aus verschiedenen Gründen negativ aus, was jedoch nicht Gegenstand dieses Berichts ist. Dies wird im externen, von der Stadt Zürich in Auftrag gegebenen Untersuchungsbericht von Deloitte sowie im Schlussbericht des Vereins thematisiert.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die vielfältigen Details und Vorhaben, die im Rahmen des Teilprojekts Nachhaltigkeit umgesetzt wurden. Er soll aufzeigen, wie mit den vorhandenen Ressourcen umgegangen wurde und neue Standards im Bereich Inklusion bei einer Grossveranstaltung in der Schweiz gesetzt werden konnten.

Er gibt Einblicke in die Herausforderungen, die es bei der Planung sowie der Umsetzung des Teilprojekts Nachhaltigkeit zu bewältigen galt, und zeigt erzielte Erfolge, Lehren und Handlungsempfehlungen für andere Veranstaltungen auf. Zudem beinhaltet er die ökonomische Nachhaltigkeits- und Wertschöpfungsanalyse, die von EBP Schweiz AG im Auftrag der Stadt und des Kantons Zürich als unabhängige Erhebung verfasst wurde.

Unser Dank gilt allen Partnerorganisationen, Freiwilligen und Beteiligten, die mit ihrem Engagement und mit ihrer Leidenschaft dazu beigetragen haben, dass Zürich 2024 ein gutes Beispiel in Sachen Inklusion und Nachhaltigkeit von Sportveranstaltungen wird.

Mit sportlichen Grüssen

Verein UCI Weltmeisterschaften Rad und Para-Cycling Strasse Zürich 2024

Lokales Organisationskomitee UCI Rad- und Para-Cycling-Strassenweltmeisterschaften Zürich 2024

Zürich, im Juni 2025

Portrait UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024



Abbildung 1: Facts & Figures Zürich 2024 aus dem offiziellen Programm

Executive Summary

Die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 («Zürich 2024») haben neue Massstäbe für Nachhaltigkeit und Inklusion an internationalen Sportveranstaltungen in der Schweiz gesetzt. Mit einer klaren Vision, strategischem Fokus und innovativen Ansätzen wurde das Event so gestaltet, dass es nicht nur sportliche, sondern auch gesellschaftliche und ökologische Aspekte hoch gewichtete.

Vision und Nachhaltigkeitsansatz

Von Beginn an war Nachhaltigkeit in die Vision und Mission des Events integriert. Der Nachhaltigkeitsansatz orientierte sich an den vier Dimensionen Umwelt, Soziales, Wirtschaft und Management, gestützt durch den NIV-Leitfaden der Hochschule Luzern¹ und ISO-20121: 2024 Event Sustainability Management Systems². Diese Struktur ermöglichte eine effektive Umsetzung von Massnahmen mit grossem positivem Impact. Die Nachhaltigkeits-Charta schuf die Grundlage für Verbindlichkeit und förderte die aktive Partizipation von Stakeholdern.

Wichtigste Ergebnisse

- **Umwelt:** Knapp 80 % der befragten Besuchenden reisten mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie ÖV und Velo oder zu Fuss an. Der Fokus auf vegetarische Verpflegung führte dazu, dass 75 % des Speiseangebots fleischfrei war, was einen Beitrag zur Reduktion der CO₂-Emissionen leistete.
- **Soziales:** Neue Massstäbe in der Inklusion wurden gesetzt, indem Para-Cycling und Non-Para-Rennen in einem gemeinsamen Event integriert wurden – mit derselben Ziellinie und gleichwertiger Sichtbarkeit dank einem durchmischten Rennprogramm. 83 % der Besuchenden bestätigten, dass das Event inklusiv gestaltet war. Hosted Areas ermöglichten Menschen mit Behinderungen ein barrierefreies Eventerlebnis. Im Rahmen eines «Mapathons» nahmen Freiwillige, mit Unterstützung von Zürich Tourismus, die Zugänglichkeitsinformationen von rund 70 Lokalitäten im Umfeld der WM-Bereiche mittels der ginto-App auf. Diese Daten von Restaurants, Apotheken, Shops, Hotels, Tramhaltestellen und öffentlichen Toiletten bleiben über unterschiedliche Kanäle kostenlos abrufbar.
- **Wirtschaft:** Die vom Event ausgelösten totalen Umsätze beliefen sich auf CHF 158 Mio. in der gesamten Schweiz (CHF 55 Mio. direkt und CHF 103 Mio. indirekt). Davon sind in der Stadt Zürich CHF 65 Mio. angefallen und im Kanton Zürich (inkl. Stadt) CHF 97 Millionen. Schweizweit betrug die Bruttowertschöpfung des Events rund CHF 58 Millionen. 56 % der Beschaffungen stammten aus der Region Zürich und weitere knapp 44 % aus der übrigen Schweiz. Diese regionale Ausrichtung stärkte die lokale Wirtschaft und verringerte den CO₂-Fussabdruck.
- **Langfristige Wirkung:** Begleitmassnahmen wie «Zäme ufs Velo» oder der «Züri Velo Cup» förderten die Velonutzung nachhaltig. 25 % der befragten Besuchenden gaben an, nach dem Event häufiger das Velo nutzen zu wollen, und 39 % der Befragten entdeckten neue Velorouten, was die positive Wirkung der Kampagnen unterstreicht.

¹ Stettler J., Wallebohr A., Müller HR., (2018): Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis von Grossveranstaltungen (NIV). Leitfaden. Luzern.

² R. Schwery, V. C. Vuong (2018): Leitfaden Nachhaltiges Eventmanagement

Ausgewählte Zahlen und Fakten auf einen Blick

Die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften 2024 in Zürich wurden vor Ort von rund 1'200'000 Zuschauenden verfolgt.

Ökologische Nachhaltigkeit

Emissionen & Mobilität

- Gesamt-CO₂-Emissionen: 7'852 Tonnen, 6,5 kg CO₂ pro Person.
- 79 % der Besuchenden reisten umweltfreundlich an.
- 93 % der lokalen Besuchenden kamen mit ÖV, Velo oder zu Fuss.
- Massnahmen: Kostenloses ZVV-Ticket im Fan-Ticket, Bike-Parkings, e-Fahrzeuge, Velo-Anreiserouten, Zusammenarbeit und Kooperationen mit PubliBike sowie ginto und SBB für Menschen mit Behinderungen.
- Grösster Emissionsfaktor: Mobilität (56 %), v.a. durch PKW- und Flugzeug-Anreise.

Verpflegung

- 75 % des Angebots war vegetarisch und brachte eine signifikante CO₂-Einsparung.
- Gastro-Charta: Fokus auf regionale, saisonale und fleischfreie Speisen.
- Mehrweg-Geschirr und Pfandsystem

Abfall

- Gesamtabfall: 40,9 t, davon 7,7 t recycelt (19 %).
- Mehrweggeschirr auf dem Sechseläutenplatz (100 %).
- Einsatz von "Recycling Heroes" und Vermeidung von Einwegplastik.

Strom

- Strombedarf: 59'202 kWh, zu 100 % aus erneuerbarer Energie gedeckt.

Infrastrukturen & Event-Materialien

- Wann und wo immer möglich Nutzung von bestehenden Infrastrukturen.
- Nutzung des ZFF Dome anstelle einer eigenen zusätzlichen Infrastruktur und somit ressourcenschonend
- Nutzung von nachhaltig produzierten und wiederverwertbaren Materialien

Soziale Nachhaltigkeit

Inklusion & Teilhabe

- Gemeinsame Durchführung von Para- und Non-Para-Rennen mit gleichwertiger Sichtbarkeit und gleicher Zieldurchfahrt.
- Erstmaliges Live-Streaming sämtlicher Para-Cycling Rennen.
- Hosted Areas für Menschen mit Behinderungen.
- Zusammenarbeit mit den Betreibern der Zugänglichkeits-App «ginto» und Vermessung von 70 neuen Lokalitäten in Zürich im Rahmen eines «Mapathons» mit zahlreichen Freiwilligen.
- Hervorragende Rückmeldungen von Athlet:innen und Delegationen.
- Volunteers mit Behinderungen: 25 Personen (1,5 %, Ziel: 10 %).
- Partnerschaften mit / Einbezug von verschiedenen Behindertenorganisationen.

Zufriedenheit & Barrierefreiheit

- 91 % der Besuchenden waren zufrieden oder sehr zufrieden.
- 92 % lobten die barrierefreie Zugänglichkeit.

Förderung des Radsports, des Velos und der Velokultur

- Begleitmassnahmen, wie «Zäme ufs Velo», «Züri Velo Cup», «Züri Rides», «Cycle On Zürich» sollen über Zürich 2024 hinaus bestehen.
- 25 % der Befragten fahren seit der Lancierung der Begleitmassnahmen und Zürich 2024 häufiger Velo.
- Verschiedenste, neu kuratierte Velo-Routen und Rundfahrten für die Region Zürich für Breitensportler:innen und Ausflügler:innen.
- Verschiedene Partnerschaften wie z. Bsp. mit der Sporthilfe Schweiz.

Bildung & Partizipation

- Schulprogramme, Backstage-Touren, Zusammenarbeit mit sozialen Organisationen.
- Integration von Nachwuchstalenten sowie Fachhochschul-Student:innen und Absolvent:innen in das Lokale Organisationskomitee (LOK) Zürich 2024, um ihnen den Einstieg ins (Rad-) Sportmanagement zu ermöglichen.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Volkswirtschaftliche Effekte

- Gesamtumsatz: CHF 158 Mio.
- Direkter Umsatz: CHF 55 Mio.
- Indirekter Umsatz: CHF 103 Mio.
- Bruttowertschöpfung (CH): CHF 58 Mio.
- Hauptwirtschaftssektoren: Hotellerie, Gastronomie, Transport, Detailhandel.
- Umsatzeinbussen für einen Teil des lokalen Gewerbes infolge von Verdrängungseffekten

Regionale Wertschöpfung

- 56 % der Beschaffungen aus der Region Zürich, weitere 44 % aus der übrigen Schweiz.
- 110'000 Logiernächte, davon 40'000 in Hotels.

Herausforderungen und Erkenntnisse

Trotz beeindruckender Erfolge stellten sich verschiedene Herausforderungen, die aber auch wertvolle Erkenntnisse für die Zukunft liefern. Beschränkte Zeit und knappe Ressourcen bei gleichzeitig ambitionierten Zielen machten einen klaren Fokus unerlässlich. Die Verankerung von Nachhaltigkeit und Inklusion in der Vision des Events sowie die konsequente Umsetzung und Priorisierung mittels eines organisationsübergreifenden Top Down-Ansatzes erwiesen sich als entscheidend, um im Team Überzeugung und ein einheitliches Mindset zu schaffen.

Damit das Thema Nachhaltigkeit alle Bereiche des Events durchdringen konnte, war eine enge Zusammenarbeit mit sämtlichen Beteiligten erforderlich, wie zum Beispiel die Bestimmung von sogenannten Nachhaltigkeits-Champions für jedes Teilprojekt. Unterschiedliche Prioritäten der Teilbereiche sowie eine Vielzahl von Stakeholdern mit teils divergierenden Interessen führten zu anspruchsvollen Abstimmungsprozessen. Dank dem Commitment der Projektmitarbeitenden konnten diese Herausforderungen gemeistert und konkrete Ergebnisse im Bereich Nachhaltigkeit und Inklusion erzielt werden.

Dabei zeigte sich: Eine transparente Kommunikation und eine abgestimmte Zusammenarbeit – sowohl intern, aber auch mit externen Stakeholdern – sind unerlässlich, um eine gemeinsame Linie und den nachhaltigen Erfolg eines Events sicherzustellen.

- **Erfolgsfaktoren:** Frühe Integration von Nachhaltigkeit in die Event-Vision und konsequente Umsetzung und Priorisierung mittels eines organisationsübergreifenden Top-Down-Ansatzes. Frühzeitige Verpflichtung eines Para-Cycling-Spezialisten und ehemaligen Paralympics-Medaillengewinners für den sportlichen Bereich Para-Cycling und auch als Inklusions-Champion.
- **Herausforderungen:** Ressourcenknappheit, komplexe Stakeholder-Landschaft und Bereitschaft zur Mitarbeit oder -wirkung.
- **Lernpunkte:** Frühzeitige Zieldefinition, interdisziplinäre Zusammenarbeit, gezielte Kommunikation.

Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)³

Zürich 2024 leistete einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs), insbesondere in den folgenden Bereichen:



- **SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen:** Förderung eines aktiven Lebensstils durch Velonutzung und gesundheitsbewusste Verpflegung
- **SDG 10 – Weniger Ungleichheiten:** Förderung der Inklusion und Gleichstellung durch inklusive Weltmeisterschaften für Athlet:innen, Besuchende und Volunteers
- **SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden:** Förderung nachhaltiger Mobilität und Inklusion
- **SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion:** Schwerpunkt auf vegetarische Verpflegung und Abfallvermeidung

³ United Nations (2024): Online verfügbar unter: www.sdg.un.org

- **SDG 13 – Massnahmen zum Klimaschutz:** Reduktion der CO₂-Emissionen durch nachhaltige Mobilität und Energiequellen
- **SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele:** intensive Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Partnern zur Förderung nachhaltiger Ziele.



Abbildung 2: Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)

Fazit und Ausblick

Zürich 2024 zeigte, dass Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil jedes Grossprojekts sein sollte sowie neue Standards und innovative Ansätze angestrebt werden können. Es gelang, Sport, Umweltbewusstsein und gesellschaftliche Verantwortung zu vereinen. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfolge bieten wertvolle Impulse für künftige Veranstaltungen in der Schweiz und allenfalls auch weltweit.

FACTS:

- Event-Umsetzung nach ISO-20121: 2024 Event Sustainability Management Systems
- 83 % der Befragten gaben an, dass Zürich 2024 ein unvergessliches Sport-Happening bot, das Massstäbe in der gesellschaftlichen Integration und Gleichstellung setzte, die Beliebtheit des Fahrrads als nachhaltiges Sport- und Fortbewegungsmittel steigerte und Zürich als attraktive Radsport- und Veloregion bekanntmachte.

TESTIMONIALS:

- «Inklusion ist möglich» Vanessa Grand, Parlamentarierin und Journalistin
- «Best inclusive event ever» Nicolas Pieter du Preez, Paralympic-Sieger

1 Nachhaltigkeitskonzept

Das Nachhaltigkeitskonzept der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften 2024 («Zürich 2024») basiert einerseits auf der Vision des Events sowie auf dem NIV-Leitfaden (Nachhaltigkeit & Innovation = Vermächtnis) der Hochschule Luzern⁴. Das Konzept orientiert sich an den Dimensionen Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Management.

Vision

Die UCI Rad- und Para-Cycling WM Zürich 2024 wird ein unvergessliches Sport-Happening, das Massstäbe in der gesellschaftlichen Integration und Gleichstellung setzt, die Beliebtheit des Fahrrads als nachhaltiges Sport- und Fortbewegungsmittel steigert und Zürich als attraktive Radsport- und Veloregion bekanntmacht.

Der Leitfaden «Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis von Grossveranstaltungen (NIV)» der Hochschule Luzern unterstützt Veranstalter dabei, Grossveranstaltungen nachhaltig zu gestalten und langfristig positive Wirkungen zu erzielen. Aufbauend auf Erfahrungen aus der Analyse zahlreicher Events – wie der Ski-WM 2017⁵ – bietet der Leitfaden praxisnahe Ansätze, um ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte in die Planung und Durchführung zu integrieren.

1.1 Vorgehen

Die Umsetzung des NIV-Leitfadens ermöglichte eine strukturierte Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts.

1. **Identifikation der Stakeholder:** Diese umfassten alle Akteure, die in Bezug zu Zürich 2024 standen und eine hohe Relevanz für die positive Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts hatten.
2. **Identifikation der relevanten Themen:** Ermittlung der für das Event relevanten Nachhaltigkeitsthemen.
3. **Erarbeitung von Projektideen:** In enger Zusammenarbeit mit den Stakeholdern wurden im Dialog und in Workshops Projektideen entwickelt, die zur Nachhaltigkeit beitrugen.
4. **Schärfung der Projektideen:** Ausarbeitung und Konkretisierung der Projektideen mit den verantwortlichen Teilbereichen des Events, um ihre Machbarkeit und den Mehrwert sicherzustellen.
5. **Definition der Leuchtturmthemen:** Festlegung zentraler Leuchtturmthemen, auf die Fokus und Ressourcen gerichtet wurden. Dabei wurden Themen gewählt, die das grösste Potenzial für positive und nachhaltige Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft versprachen.
6. **Formulierung der Nachhaltigkeitsstrategie:** Ausarbeitung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie, die durch eine Charta und detaillierte Richtlinien ergänzt wurde, um die erfolgreiche Umsetzung zu gewährleisten.
7. **Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie:** Realisierung im kontinuierlichen Austausch mit den Stakeholdern, damit die Massnahmen effektiv und zielgerichtet umgesetzt werden konnten.
8. **Überprüfung, Bewertung und Dokumentation der Leistung:** Durchführung einer empirischen Untersuchung während und nach dem Event als Grundlage zur Analyse der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

⁴ Stettler J., Wallebohr A., Müller HR., (2018): Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis von Grossveranstaltungen (NIV). Leitfaden. Luzern.

⁵ Stettler J., Müller HR., Wallebohr A. (2017): FIS Alpine Ski WM St. Moritz 2017: Nachhaltigkeit + Innovation = Vermächtnis (NIV)

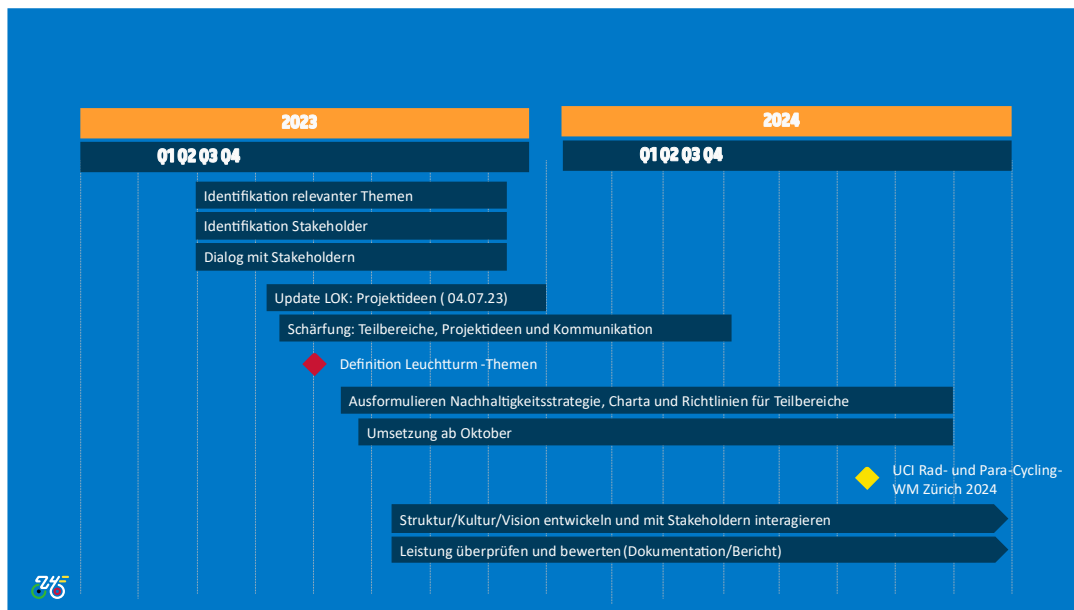


Abbildung 3: Zeitstrahl Nachhaltigkeitskonzept

Während des Prozesses wurde ein sogenanntes NIV-Gebäude⁶ für Zürich 2024 entwickelt. Das NIV-Gebäude veranschaulicht das angewandte Framework und zeigt die wesentlichen Komponenten und deren Abhängigkeiten auf.

- **Vision** mit klarer Zielsetzung von Zürich 2024
- **Charta** mit grundlegenden Prinzipien und Zielen für nachhaltige und innovative Massnahmen
- **Projekte** zur Realisierung der festgelegten Nachhaltigkeitsziele
- **Anspruchsgruppen** mit direktem Bezug zu Zürich 2024 und hoher Relevanz für eine erfolgreiche Umsetzung.

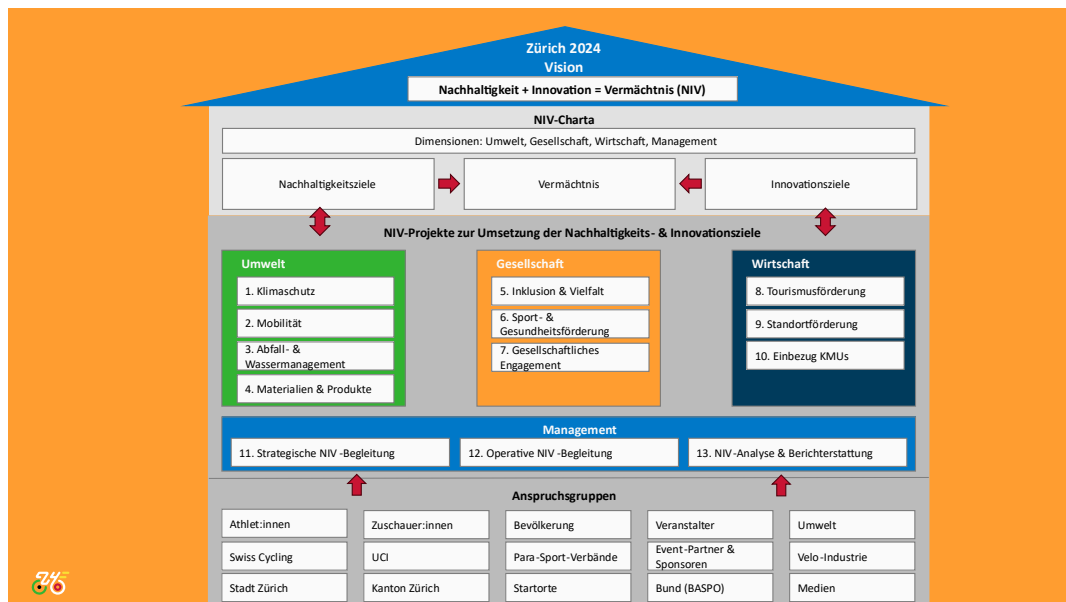


Abbildung 4: NIV-Gebäude Zürich 2024

⁶ Stettler J., Wallebohr A., Müller HR., (2018): Nachhaltigkeit, Innovation und Vermächtnis von Grossveranstaltungen (NIV). Leitfaden. Luzern.

1.2 Nachhaltigkeits-Charta

Die Charta bot eine solide Grundlage, um die Ziele und Projekte von Zürich 2024 effizient an die verschiedenen Stakeholder zu kommunizieren.

Besonderes Augenmerk lag darauf, die Charta klar, verständlich, praxisnah und relevant zu gestalten. Ein kompaktes Design ermöglichte es, die Nachhaltigkeitsziele und geplanten Projekte übersichtlich auf einer Seite darzustellen.

Innovativ war die Kompaktheit und die Individualisierung der Charta: auf zwei A4-Seiten und angepasst auf die Bedürfnisse der wichtigsten Stakeholdergruppen. In enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Anspruchsgruppen wurde eine auf sie individualisierte Version entwickelt, die die übergeordnete Vision und die Ziele beibehielt, jedoch nur die für die jeweilige Gruppe relevanten Projekte auflistete. Diese massgeschneiderte Charta war ein grosser Erfolg und trug massgeblich dazu bei, dass sie nicht nur gelesen, sondern auch aktiv umgesetzt wurde.

NACHHALTIGKEITS-CHARTA

UNSERE VISION

Die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-WM Zürich 2024 (Event) wird ein unvergessliches Sport-Happening, das Massstäbe in der gesellschaftlichen Integration und Gleichstellung setzt, die Beliebtheit des Fahrrads als nachhaltiges Sport- und Fortbewegungsmittel steigert und Zürich als attraktive Radspori- und Veloregion bekannt macht. Unser Nachhaltigkeitskonzept basiert einerseits auf unserer Vision, sowie auf dem NIV-Leitfaden (Nachhaltigkeit & Innovation = Vernachtnis) der Hochschule Luzern und orientiert sich an den Dimensionen Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Management.

UNSERE ZIELE

Die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit integrieren wir in sämtlichen Bereichen des Events und in den diversen den Event überdauernden Begleitmassnahmen. Wir treiben innovative Ideen voran und hinterlassen ein positives Vermächtnis.

Umwelt

- Mobilität:** Wir fördern das Fahrrad als Sport- und Fortbewegungsmittel, etablieren Zürich als Botschafterin für das Velo im Alltag und tragen damit zu den Klimazielen von Zürich bei.
- Klima- & Umweltschutz:** Wir schützen das Ökosystem im Rahmen unserer Möglichkeiten, benutzen wo immer möglich bestehende und wiederverwendbare Infrastruktur und setzen auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
- Abfallmanagement:** Wir verzichten auf nicht zwingenden Materialverbrauch und setzen auf systematisches Recyceln.
- Materialien & Produkte:** Wir produzieren so viel wie nötig, so wenig wie möglich und beachten das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. Wir setzen auf lokale Anbieter, regionale Produkte und ein attraktives Vegi-Angebot.

Wirtschaft

- Tourismus- & Standortförderung:** Wir stärken das Image von Zürich als (Velo-)Tourismdestination, Wirtschafts- und Wissensstandort. Wir begeistern die Gäste mit unserer Gastfreundschaft und zelebrieren Zürich mit dem Sechsläutenplatz und den Fanzonen als pulsierenden Mittelpunkt.
- Einbezug KMUs:** Wir schaffen eine Plattform für den Einbezug und die Mitwirkung interessierter regionaler KMUs und bevorzugen regionale und lokale Anbieter.

Gesellschaft

- Inklusion & Vielfalt:** Wir setzen neue Massstäbe in der gesellschaftlichen Inklusion und Gleichstellung an Sport-Grossveranstaltungen der Schweiz. Wir machen den Para-Sport bekannter und setzen uns für dessen Integration ein.
- Sport- & Gesundheitsförderung:** Wir schaffen einen internationalen Sportanlass, der begeistert und den Radsport zu den Menschen bringt.
- Gesellschaftliches Engagement:** Wir bieten Zürich ein unvergessliches, möglichst barrierefreies Velo-Fest, das von der Bevölkerung getragen wird.

Management

- Ethik und Integrität:** Wir agieren ethisch und integer unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben.
- Transparenz & Offenlegung:** Wir überprüfen, bewerten und publizieren die Wirkungen des Events auf die Umwelt und die Gesellschaft.



Stefan Schötzau
Präsident
Verein Rad-WM 2024
Amtschef Sportamt des Kantons Zürich



Thomas Peter
Vize-Präsident
Verein Rad-WM 2024
Geschäftsführer Swiss Cycling



Urs Schmid
Vize-Präsident
Verein Rad-WM 2024
Direktor Sportamt Stadt Zürich



Viktoria Herzog
Vize-Präsidentin
Verein Rad-WM 2024
Kommunikation & Projekte Sportamt des Kantons Zürich

WIR SETZEN DIE NACHHALTIGKEITS-CHARTA UM.

Das sind unsere Projekte mit den fünf Leuchtturmthemen.

Klimaschutz & Umwelt Nutzung von erneuerbaren Energien. Steigerung der Energieeffizienz. Nutzung vorhandener Infrastrukturen. Schonung des Ökosystems.	Tourismusförderung Entwicklung von attraktiven Angeboten für längere Aufenthalte in Kombination mit dem Velo. Begleitmassnahme Velo-Volksrouten.	Managementsysteme Strategische NIV-Begleitung. Operative NIV-Begleitung. Analysen & Berichterstattung.	Leuchtturm Integration von Volunteers mit Behinderungen.
Inklusion & Vielfalt Bekanntmachung Para-Cycling. Schaffung eines Angebots für die ganze Velo-Family. Verwendung einer inklusiven Sprache.	Mobilität Minimierung des Einsatzes von Autos. Fokus auf nachhaltige Event-Anreise mit Velo oder ÖV (Kombi/Car2Go). Einsatz von WM-Cargo-Bike-Flotte.	Standortförderung Veranschaulichung von attraktiven Uni-Projekten. Begleitmassnahme Velo-Volksrouten, Vелоforum.	Leuchtturm Verfassen einer Charta.
Leuchtturm Lokale Event-Anreise mit dem Velo promoten.	Sport- & Gesundheitsförderung Förderung des Velos und des Nachwuchsports. Integration von Schulen. Begleitmassnahmen Züri Velo Cup, Zame ufs Velo, Cycle on Zürich, Velo-Walks-Routen, Trailcenter.	Abfall- & Wassermanagement Durchdachtes Abfallmanagement. Reduzierung von Food Waste. Umsetzung von Mehrweg-Geschirr. Promotion von öffentlichem Trinkwasser.	Einbezug KMUs Einbezug von lokalen KMUs und Leistungsträgern während Zürich 2024.
Leuchtturm Barrierefreies Event-Erlebnis sicherstellen, mit Heated Areas.	Leuchtturm Schmackhaftes Vegi-Angebot offerieren.	Gesellschaftliches Engagement Einbezug Quartiervereine, Gewerbe und Gemeinden entlang Strecke. Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Einrichtungen.	Materialien & Produkte Verwendung von nachhaltigen, wiederverwendbaren Materialien. Nachhaltige Beschaffung von regionalen, saisonalen und zertifizierten Produkten.

Als Vorstandsmitglieder des Vereins UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 (Verein Rad-WM 2024), welcher Veranstalter ist und auch das Lokale Organisationskomitee (LOK) stellt, wie auch seitens Gesamtprojektleitung bekennen wir uns zur Charta und setzen uns für deren Umsetzung ein.



Patrick Müller
Vorstandsmitglied
Verein Rad-WM 2024
Head of Sports Swiss Cycling



Tian Hartmann
Vorstandsmitglied
Verein Rad-WM 2024
Co-Direktor Projektstab Stadtrat, Stadt Zürich



Daniel A. Jupp
Gesamtprojektleiter
Verein Rad-WM 2024 & LOK



Olivier Senn
Stv. Gesamtprojektleiter
Verein Rad-WM 2024 & LOK

Um eine erfolgreiche Verbreitung sicherzustellen, wurde die Charta in die spezifischen Kommunikationskanäle der jeweiligen Stakeholder integriert. So war sie Bestandteil von Verträgen für Sponsoren, Partner und Lieferanten. Bei den Volunteers war sie bereits während des Anmeldeprozesses sichtbar, die drei Startorte kommunizierten sie an ihre Teams, und die teilnehmenden Nationen erhielten die Charta durch die UCI (Union Cycliste Internationale) zugestellt.

Darüber hinaus setzten die Vorstandsmitglieder mit der Unterzeichnung der Charta ein klares Zeichen ihres Engagements für ein nachhaltiges Event. Die Charta basierte auf folgenden Grundsätzen:

- **Nachhaltigkeit:** Wir integrieren die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Soziales und Wirtschaft – in alle Bereiche des Events, ergänzt durch die Management-Komponente.
- **Innovation:** Wir fördern innovative Ideen, die nachhaltig umgesetzt werden.
- **Vermächtnis:** Wir hinterlassen ein positives Vermächtnis durch die konsequente Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts und ergänzende Begleitmassnahmen. Um eine langfristige Wirkung zu erzielen, arbeiten wir eng mit Swiss Cycling, der UCI, der Stadt und dem Kanton Zürich sowie den Mountainbike- Weltmeisterschaften Valais 2025 zusammen.
- **Verbindlichkeit & Partizipation:** Die Nachhaltigkeits-Charta bildet den verbindlichen Rahmen unseres Handelns. Wir binden alle relevanten Anspruchsgruppen aktiv in die Planung und Durchführung des Events ein.

Abbildung 5: Unterzeichnete Nachhaltigkeits-Charta Zürich 2024



Abbildung 6: Beispiel der individualisierte Umsetzungsseite der Charta für Volunteers

1.3 Organisation

Der Bereich «Nachhaltigkeit und Begleitmassnahmen» wurde als eigenständiger Teilbereich in die Eventorganisation integriert.

Die Zuständigkeiten umfassten die Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts und der Nachhaltigkeits-Charta sowie die strategische und operative Begleitung der Umsetzung in enger Zusammenarbeit mit allen Teilbereichen. Ein kontinuierliches Reporting stellte sicher, dass die Massnahmen transparent und zielgerichtet umgesetzt und kommuniziert wurden.

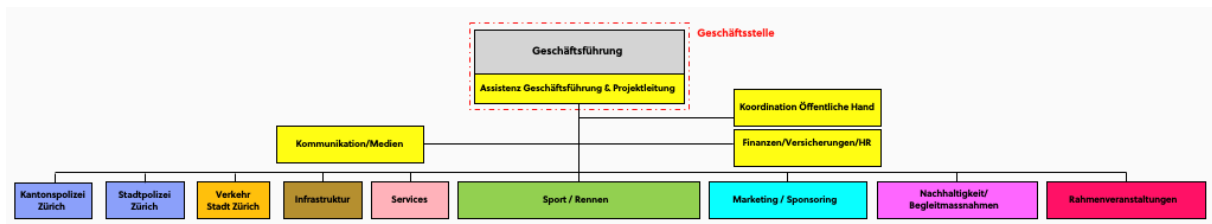


Abbildung 7: Organisationsstruktur

Zusätzlich wurden Begleitmassnahmen konzipiert und realisiert, die darauf abzielten, nachhaltige positive Effekte zu erzeugen, die weit über das Event hinausreichen würden. Die Details zu den Nachhaltigkeitsprojekten und Begleitmassnahmen werden ausführlich in Kapitel 3 beschrieben.

Der eigenständige Teilbereich «Nachhaltigkeit und Begleitmassnahmen» im Organigramm erwies sich als sehr wertvoll. Durch diese Verankerung waren die Bereichsleitenden in allen Teamsitzungen präsent und konnten frühzeitig ihre Anliegen und Perspektiven einbringen. Dies ermöglichte es, Nachhaltigkeitsthemen in die gesamte Eventplanung zu integrieren und die Zusammenarbeit mit anderen Teilbereichen effizient und zielgerichtet zu gestalten.

2 Wirkungsanalysen

Durch gezielte Nachhaltigkeitsprojekte wurde angestrebt, die Umweltbelastung so gering wie möglich zu halten, einen hohen sozialen und gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen und wirtschaftlich ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. In den folgenden Kapiteln 2.1 – 2.3 wird beschrieben, welche Massnahmen in den Bereichen Ökologie, Soziales und Wirtschaft umgesetzt wurden, wie sie analysiert wurden und wie sie sich diese ausgewirkt haben. Zudem werden Handlungsempfehlungen für zukünftige Veranstaltungen abgegeben.

2.1 Ökologische Nachhaltigkeit

Zürich 2024 setzte sich intensiv dafür ein, die Umweltbelastungen des Events so gering wie möglich zu halten. Zu den wichtigsten Massnahmen zählten die Förderung einer umweltfreundlichen Anreise durch kostenlose, bewachte Bike-Parkings unmittelbar bei den Fanzonen, kombiniert mit Velo-Anreiserouten, die breit kommuniziert wurden sowie die im Fan-Ticket enthaltene Fahrkarte für die kostenlose Benützung des öffentlichen Verkehrs im ganzen Kanton Zürich (ZVV-Ticket), sowie einer Flotte von möglichst vielen e-Begleitfahrzeugen. Der Fokus lag zudem auf einem 75 % vegetarischen und veganen Speiseangebot in den Zürcher Fanzonen, im VIP-Bereich, im Staff-Catering und im Medienzentrum sowie auf der Nutzung von Mehrweggeschirr durch Cup & More, einem effizienten Abfallmanagement mit Abfalltrennung und dem Einsatz von «Recycling Heroes».

Um das Engagement für Nachhaltigkeit zu unterstreichen, wurde die UCI (Union Cycliste Internationale) Climate Action Charter⁷ unterzeichnet. Die UCI Climate Action Charter ist eine Selbstverpflichtung der UCI und ihrer Mitglieder, Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels im Radsport umzusetzen und die Umweltauswirkungen ihrer Aktivitäten zu reduzieren. Zudem wurde nach ISO-20121: 2024 Event Sustainability Management Systems⁸ gearbeitet. Weiter befolgte das Lokale Organisationskomitee Zürich 2024 (LOK Zürich 2024) die Empfehlungen des Schweizer Verbands für nachhaltige Events⁹ – eine Initiative, die von Swiss Olympic, dem Bundesamt für Umwelt und dem Bundesamt für Sport unterstützt wird.

FACT:

- Event-Umsetzung nach ISO-20121: 2024 Event Sustainability Management Systems

2.1.1 Datengrundlagen und Abgrenzung

Die Ergebnisse und quantitativen Aussagen zur ökologischen Nachhaltigkeit wurden in Zusammenarbeit mit dem Team von «Acting Responsibly» mithilfe des «Sustainable Event Monitoring Systems» (SEMS-Tool) für die CO₂-Bilanzierung erarbeitet. Das lokale Organisationskomitee lieferte dazu die relevanten Event-Daten. Wo Informationen fehlten, wurden realistische Annahmen basierend auf Erfahrungswerten herangezogen, um die Emissionen möglichst genau zu berechnen.

Für die Erhebung der Besuchenden-Anreise wurde eine empirische Befragung in den Zürcher Fanzonen sowie an den Startorten Gossau, Uster und Winterthur durchgeführt. Während der neun Veranstaltungstage befragten je zehn geschulte Volunteers insgesamt 2'143 Besuchende ab 15 Jahren (davon 984 am Zielgelände auf dem Sechseläutenplatz, 965 in den Fanzonen am Bürkliplatz, General-Guisan-Quai, Münsterhof, Limmatquai und 194 an den Startorten Gossau, Uster, Winterthur). Die Interviews wurden überwiegend in Deutsch und Englisch geführt.

Die CO₂-Bilanz umfasste:

- **Eventvorbereitung:** Werbemassnahmen, Kleiderbestellungen und Mobilität der Mitarbeitenden
- **Eventbetrieb sowie Auf- und Abbau:** Material- und Personentransporte (inkl. Armee und Zivilschutz), Übernachtungen, Materialverbrauch, Abfall, Energie und Wasser
- **Personenbezogene Emissionen:** Besuchende, Standbetreibende, Dienstleistende, Mitarbeitende und Volunteers.

Nicht berücksichtigt wurden die Emissionen der Athlet:innen, Teams und UCI-Mitarbeitenden, da diese eigenständig, durch die jeweiligen Verbände, bilanziert werden.

Da die Umfragen ausschliesslich in den Fanzonen und an den Startorten, nicht aber unter den zahlreichen Besucher:innen entlang der Strecke durchgeführt wurden, ist die Erhebung nicht für die ganze Gästezahl repräsentativ. Aus diesem Grund wurden bei der Hochrechnung auf die gesamte Zuschauerzahl von 1,2 Mio. einige Anpassungen vorgenommen:

⁷ UCI (2024): Online verfügbar unter www.uci.org/uci-climate-action-charter/4inrJ3kdTJobJaDhopx0J0

⁸ R. Schwery, V. C. Vuong (2018): Leitfaden Nachhaltiges Eventmanagement

⁹ Schweizer Verband für nachhaltige Events (2024): Online verfügbar unter www.saubere-veranstaltungen.ch

- Die Erhebung von Angaben zur Anreise beim Start- und Zielgelände erfasste einen stark erhöhten Anteil von Befragten, die aktiv am Event teilnahmen und per Flugzeug angereist waren (7.3 %). Wären diese Daten jedoch auf alle Zuschauenden hochgerechnet worden, so hätte sich ein unrealistisch hoher Anteil an Flugreisen ergeben, da entlang der Strecken ausserhalb der Startorte, der Hotspots und des Zielbereichs überwiegend Schweizer Fans standen. Aus diesem Grund wurden die Emissionen der Flugreisen der Gäste nicht in der Gesamtkalkulation berücksichtigt, sondern separat geschätzt. Zur Berechnung der Mobilität wurden die Anreisenden aus dem Ausland deshalb nur mit 10 % berücksichtigt, um eine realistischere Schätzung der Emissionen vorzunehmen.

2.1.2 Emissionen nach Kategorien

Im Folgenden werden die ökologischen Auswirkungen von Zürich 2024 umfassend analysiert. Ein wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie war die Erfassung und Auswertung der verursachten Emissionen.

Um Transparenz zu gewährleisten und gezielte Massnahmen für zukünftige Events abzuleiten, wurden die Emissionen in verschiedene Kategorien unterteilt: Mobilität (Besuchende, Mitarbeitende und Volunteers), Verpflegung (Mahlzeiten und Getränke), Materialien, Beschaffungen, Abfall, Übernachtungen (Besuchende, Mitarbeitende, Journalisten, Fotografen, TV-Leute/Techniker), Wasser und Energie. Jede dieser Kategorien wurde separat betrachtet, um ihre spezifischen Beiträge zur Gesamtbilanz zu bewerten und ein möglichst detailliertes Bild der ökologischen Auswirkungen zu zeichnen.

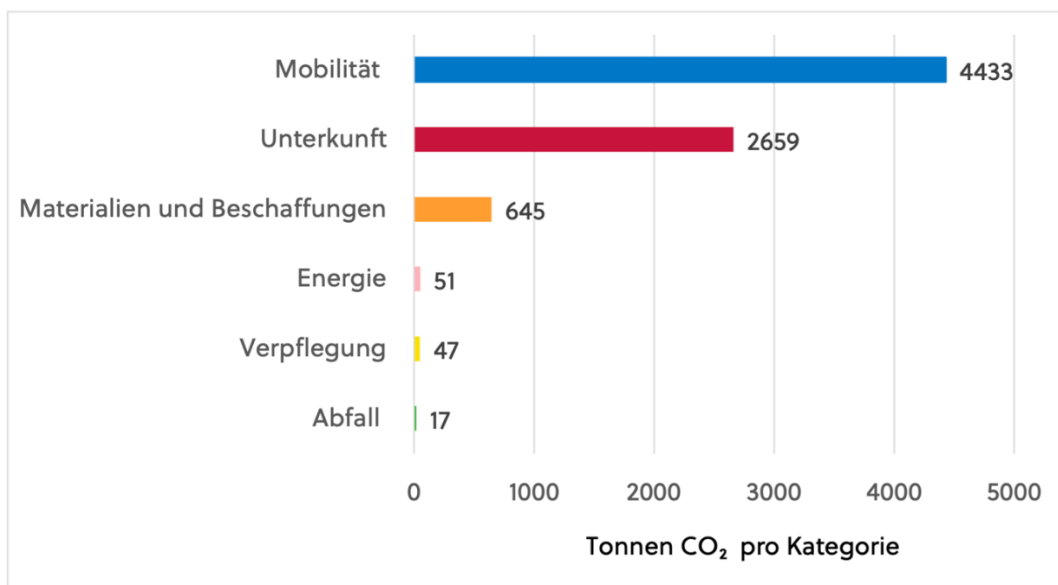


Abbildung 8: Emissionen nach Themenbereichen (Quelle: Acting Responsibly)

Die Grafik zeigt die Verteilung der insgesamt 7'852 Tonnen CO₂-Emissionen der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 auf die verschiedenen Themenbereiche, was 6,5 kg CO₂-Emissionen pro Person ausmacht. Mit 56 % entfällt der grösste Anteil der Emissionen an der Gesamtbilanz auf die Mobilität der Besuchenden, Mitarbeitenden und Volunteers. Die zweite grosse Emissionsquelle ist die Unterkunft der Teilnehmenden und Besuchenden, die mit 34 % ebenfalls einen bedeutenden Anteil ausmacht. Materialien, Beschaffungen, Energie, Verpflegung und Abfall spielen im

Vergleich eine geringere Rolle, wobei Materialien und Beschaffungen 8 % der Emissionen ausmachen, Energie sowie Verpflegung und Abfall jeweils weniger als 1 %.

Diese Auswertung verdeutlicht, dass Mobilität und Unterkunft die zentralen Faktoren für die Emissionsbelastung eines Events sind. In diesen Bereichen liegen daher die grössten Potenziale für zukünftige Optimierungen, um die Umweltbelastung weiter zu reduzieren.

Obwohl rund 80 % der Besuchenden mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie dem öffentlichen Verkehr, dem Velo oder zu Fuss anreisen, bleibt die Mobilität die grösste Emissionsquelle des Events. Das lag daran, dass von den verbleibenden 20 % der Besuchenden ein Grossteil mit dem Auto anreisen und dabei grössere Distanzen zurücklegten. Eine globale Veranstaltung wie die Weltmeisterschaften zieht naturgemäss Menschen aus der ganzen Welt an, was zu einem enormen Mobilitätsaufwand führt.

Aufgrund der fehlenden Daten zum Mobilitätsverhalten der Zuschauenden entlang der Strecke liessen sich die Flugemissionen der Gäste nicht berechnen. Bei einer Schätzung, dass rund 0,7 % der Gesamtgästeszahl von 1,2 Millionen mit dem Flugzeug für diesen Event angereist sind, würden die CO₂-Emissionen für die Mobilität auf 28'390 Tonnen (anstatt 4'433 Tonnen) ansteigen, was dann Gesamtemissionen pro Kopf von 26,4 kg CO₂ ergeben würde.

2.1.3 Mobilität durch Anreise der Besuchenden, Mitarbeitenden und Volunteers

Fakt ist, dass die Anreise der Besuchenden bei einem Event wie Zürich 2024 die grössten CO₂-Emissionen verursacht. Daher wurde ein besonderer Fokus daraufgelegt, die Anreise der Besuchenden möglichst umweltfreundlich zu gestalten. Um dies zu unterstützen, wurde eine Fahrkarte für den Zürcher Verkehrsverbund in das Fan-Ticket integriert, sodass die Besuchenden den öffentlichen Verkehr im Kanton Zürich kostenlos nutzen konnten.

Da die Förderung des Velos ein zentraler Schwerpunkt der Veranstaltung war, richtete das LOK Zürich 2024 gemeinsam mit dem Partner ABUS in den Fanzonen in Zürich, nahe dem Start- und Zielbereich, drei bewachte Bike-Parkings ein. Zudem wurden attraktive Velo-Anreiserouten aus allen Himmelsrichtungen in die Stadt bekannt gemacht, um möglichst viele Besuchende zur Anreise per Velo zu motivieren. Die Bike-Parkings und Velo-Anreiserouten erhielten besondere Aufmerksamkeit und entwickelten sich zu einem Leuchtturmprojekt der Veranstaltung. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Kapitel 3.1.2.

In Zusammenarbeit mit PubliBike, einem Bike-Sharing-Anbieter in Zürich, wurden temporäre Stationen an den Fanzonen und an Hot Spots entlang der Rennstrecke eingerichtet. Auch wurden bestehende Stationen erweitert, um mehr Besuchenden die Nutzung des PubliBike-Angebots zu ermöglichen.

Für Menschen mit Behinderungen wurde in Kooperation mit den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) sichergestellt, dass diese das Event möglichst problemlos mit dem Öffentlichen Verkehr erreichen konnten. Die besten Anreisemöglichkeiten sowie relevante Anlaufstellen bei der SBB zur Koordination der Reisen wurden auf der Website von Zürich 2024 bereitgestellt.

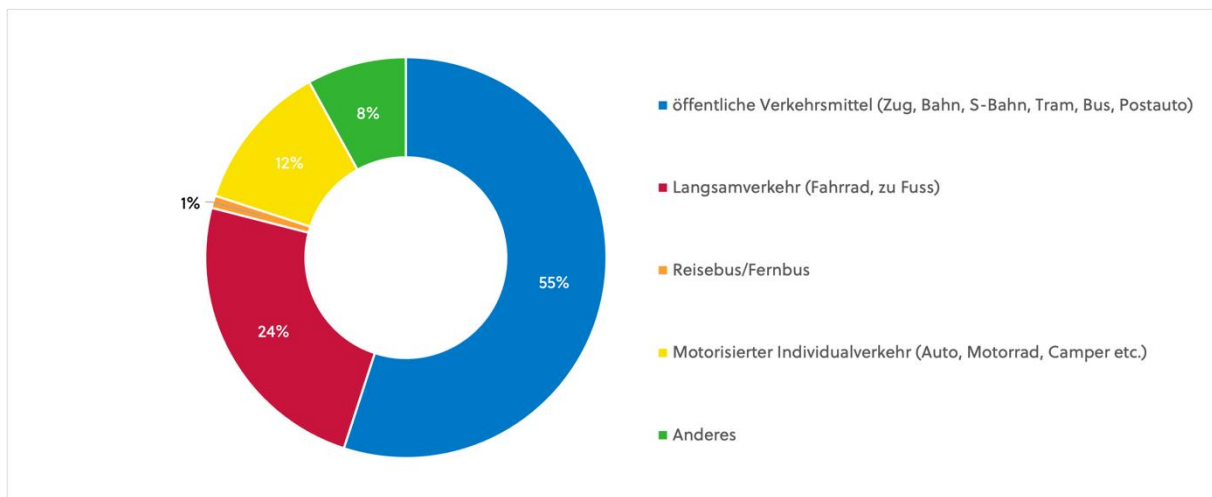


Abbildung 9: Modalsplit der Besuchenden, Mitarbeitenden und Volunteers (Quelle: Acting Responsibly, N = 1'879)

Die Auswertung zur Anreise der Besuchenden zeigt, dass der Grossteil der Anreisen mit umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln erfolgte. 55 % der Besuchenden nutzten öffentliche Verkehrsmittel wie Zug, Bahn, S-Bahn, Tram, Bus oder Postauto, was einen bedeutenden Beitrag zur Reduzierung der Emissionen leistete. Weitere 24 % der Besucher:innen kamen mit dem Velo oder zu Fuss, was ebenfalls einen positiven Effekt auf die Umweltbilanz hatte.

Nur 12 % der Anreisenden nutzten motorisierte Individualverkehrsmittel wie Autos, Motorräder oder Camper, was im Vergleich zu den umweltfreundlicheren Optionen relativ gering ausfällt.

Der Anteil der Reisebusse und Fernbusse lag bei 1 %, und 8 % der Besuchenden reisten mit anderen Verkehrsmitteln an.

Trotz der hohen Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel blieb der motorisierte Individualverkehr jedoch die stärkste Emissionsquelle.

Übersicht Modalsplit sämtlicher Besuchenden (lokal, national, international)

Velo & zu Fuss:	24 %
Öffentlicher Verkehr	55 %
Reisecar	1 %
Motorisierter Individualverkehr	12 % (<i>Auto & Motorrad 11 %, Camper 1 %</i>)
Andere	8 %

CO₂-Fussabdruck pro Person: 3,7 kg CO₂



Abbildung 10: Knapp 80 % aller Fans reisten mit dem Zug, Velo oder zu Fuss an (N = 1'879)

FACT:

- 93 % der lokalen Besuchenden reiste mit Zug, Velo oder zu Fuss an die WM (N= 1'879)

2.1.4 Verpflegung

Die Verpflegung zählt naturgemäss zu den grössten Treibern von CO₂-Emissionen, bietet jedoch gleichzeitig einen Bereich, in dem Veranstalter*innen direkten Einfluss nehmen können. Aus diesem Grund wurde diesem Thema besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Vegetarische Mahlzeiten verursachen 30 bis 50 % weniger CO₂-Emissionen als solche mit Fleisch. Deshalb setzte sich das LOK zum Ziel, ein Angebot von 75 % vegetarischen Speisen am Event sicherzustellen, und auch die Verpflegung zu einem Leuchtturmthema zu erklären. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Kapitel 3.1.1.

Zusammen mit den Gastroverantwortlichen des lokalen Organisationskomitees wurde eine Gastro-Charta entwickelt, die den Schwerpunkt auf die Verwendung regionaler, saisonaler und vegetarischer Lebensmittel legte. Bei der Planung des Gastro-Konzepts und der Auswahl der Food-Stände achtete man darauf, den geplanten hohen Anteil an vegetarischen und veganen Gerichten zu erreichen und den Besuchenden eine attraktive Auswahl an gesunden Speisen anzubieten.



Abbildung 11: Beispiel des Angebots von gesunden, saisonalen und vorwiegend vegetarischen Speisen

TESTIMONIAL:

- «So ein vielfältiges und köstliches veganes Angebot in einem VIP-Bereich habe ich noch nie erlebt!» - Ulrika Pettersson, vegane VIP-Gästin aus Schweden

2.1.5 Beschaffungen

Im Bereich der Beschaffungen wurde konsequent darauf geachtet, dass ein möglichst grosser Anteil des Beschaffungsvolumens aus der Schweiz und idealerweise regional bezogen wurde – ganz im Sinne des Mottos «von Zürich für Zürich». Diese regionale Ausrichtung trug dazu bei, den CO₂-Fussabdruck zu verringern und die lokale Wirtschaft zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt lag auf der Nutzung vorhandener Infrastruktur. Das Kongresshaus Zürich diente als UCI-Hauptquartier, Kongressort sowie als Medientheater. Im Stadthaus konnte das LOK Zürich 2024 Sitzungsräume nutzen, während die Sportanlage Sihlhölzli für die Akkreditierung und als Abgabeort der Ausrüstung für die Volunteers diente. Die Saalsporthalle stand für die Staff- und UCI-Akkreditierung sowie für einen Teil der medizinischen Klassifizierung der Para-Cyclists zur Verfügung. Durch die

Zusammenarbeit mit dem Zürich Film Festival konnte zudem ein temporärer Grossbau auf dem Sechseläutenplatz von den beiden aufeinanderfolgenden Events bespielt und für die eigenen Zwecke genutzt werden. Dies ermöglichte eine effiziente -Nutzung von bestehenden Infrastrukturen und minimierte den Bedarf an zusätzlichen temporären Bauten.

Um Ressourcen zu schonen und die Umweltbelastung zu senken, wurde zudem darauf geachtet, dass notwendiges Event-Material so weit wie möglich von lokalen Anbietern gemietet anstatt gekauft wurde.



Abbildung 12: Zürich 2024 und das Zurich Film Festival teilten sich den temporären Bau auf dem Sechseläutenplatz

FACTS:

- Anteil Beschaffungsvolumen aus der Schweiz: knapp 99 %
- Anteil Beschaffungsvolumen aus der Region: 56 %

2.1.6 Materialien

Für die Ausstattung und Materialien des Events wurde ein starker Fokus auf Nachhaltigkeit und Wiederverwendbarkeit gelegt. Ein Beispiel dafür ist das offizielle Fan-Trikot von Santini, das aus 100 % rezyklierten Materialien von Polartec hergestellt wurde.

Ein weiteres Highlight waren die von BAS Innovation gefertigten WM-Sitzwürfel für die Hosted Areas. Diese WM-Sitzwürfel kamen nicht nur beim Event selbst zum Einsatz, sondern fanden darüber hinaus ihren Weg zu weiteren grossen Veranstaltungen wie die UEFA Women's EURO 2025 in der Schweiz, das nationale Velofestival Cycle Week und weitere Anlässe.

Auch bei Sponsoren-Banden stand die Wiederverwendung im Vordergrund. Diese gingen nach dem Event an die jeweiligen Sponsoren zurück, um bei zukünftigen Veranstaltungen erneut zum Einsatz zu kommen.



Abbildung 13: Das offizielle Santini Fan-Trikot aus 100 % rezyklierten Materialien

FACT:

- 89 von 95 WM-Sitzwürfeln kommen an zukünftigen Grossveranstaltungen zum Einsatz.

2.1.7 Abfall

Das Abfallmanagement für Zürich 2024 wurde durch umfassende Massnahmen unterstützt, um Abfälle zu minimieren und korrekt zu entsorgen.

Bereits frühzeitig wurde die städtische Abteilung Entsorgung & Recycling Zürich (ERZ) in den Prozess eingebunden, die sich dank ihrer langjährigen Erfahrung mit Grossveranstaltungen in der Stadt Zürich als sehr wertvollen Partner erwies. In den Fanzonen und an den Hot Spots entlang der Strecke wurden strategisch Abfallstationen platziert und durch gut sichtbare Signalisation kenntlich gemacht. Diese Stationen wurden von sogenannten «Recycling Heroes» bewirtschaftet, die in Teams, bestehend aus ERZ-Angestellten und Volunteers, arbeiteten. Zusätzlich sorgten die «Recycling Heroes» in der

Innenstadt und in den Fanzonen für kontinuierliche Sauberkeit. Der anfallende Abfall wurde nach Papier, Karton, Aluminium, PET, Glas und Bioabfall getrennt.

Besondere Abfallrichtlinien galten auch für die Gastrostände. Auf dem Sechseläutenplatz kam ausschliesslich Mehrweggeschirr von Cup & More zum Einsatz, während in den übrigen Fanzonen entweder Mehrweggeschirr oder recyclebares Einweggeschirr verwendet wurde. Ein Pfandsystem sorgte dafür, dass es Softgetränke und Bier nur in Mehrwegbechern, Flaschen oder Dosen mit Depot im Angebot hatte. Monodosierungen von Saucen wurden komplett vermieden und auf Plastik wurde, wo immer möglich, verzichtet. Die Gastrostände wurden darauf hingewiesen, klare Trennsysteme einzusetzen, und das Personal entsprechend zu schulen, um die korrekte Abfalltrennung sicherzustellen. Überschüssiges Essen wurde abends an das Eventpersonal abgegeben, um Food Waste zu minimieren und gleichzeitig die Arbeit des Eventpersonals und der freiwilligen Helfer:innen zu würdigen. Trotz dieser Bemühungen liess sich Food Waste aufgrund einer hohen No-Show-Rate von bis zu 50 % unter den UCI-VIP-Gästen insbesondere an den verregneten Tagen nicht vollständig vermeiden.

Auch die Sponsoren, Partner und Lieferanten standen in der Pflicht. Die Nachhaltigkeits-Charta war Vertragsbestandteil und auf unnötiges Material wurde bewusst verzichtet. Sampling- und Flyer-Aktionen wurden weitgehend untersagt; lediglich zwei Sponsoren erhielten für je zwei Eventtage eine Sampling-Erlaubnis. Dabei wurden bei den Zürcher Kantonalbank-Caps alle Plastik- und Etikettenteile im Vorfeld der Sampling-Aktion entfernt und sachgemäss entsorgt. Beim Sampling von Feldschlösschen unterstützten zusätzlich aufgestellte Container und Alupressen das Recycling des verwendeten Aluminiums. Das Sampling- und Flyerverbot trug massgeblich dazu bei, den Abfall auf dem Veranstaltungsgelände gering zu halten. Auch Ambush-Marketing-Aktionen wurden konsequent unterbunden.

Der Event-Staff wurde gebeten, eigene Trinkflaschen mitzubringen und diese an den zahlreichen Trinkwasserbrunnen vor Ort aufzufüllen, um den unnötigen Verbrauch von PET-Flaschen zu vermeiden.

Die von Athlet:innen in den Feed-Zonen weggeworfenen Bidons wurden eingesammelt, gereinigt und an Kinder in der Fanzone Bürkliplatz verteilt. Diese Massnahme trug nicht nur zur Abfallvermeidung bei, sondern schuf ein einzigartiges Erinnerungsstück für die jungen Fans.

Eine Herausforderung stellten die permanent installierten, jedoch rasch überfüllten Abfallstationen in den Fanzonen dar. ERZ konnte deren Leerung aufgrund der geltenden Verkehrseinschränkungen während des Rennbetriebs nicht gewährleisten. Deshalb wurde ab dem zweiten Eventtag die Bewirtschaftung dieser Abfallstationen (inkl. Schlüsselübergabe) den «Recycling Heroes» übertragen. Für zukünftige Veranstaltungen empfiehlt sich, den notwendigen Schlüssel frühzeitig bereitzustellen oder die fest installierten Stationen abzudecken, sodass ausschliesslich die zusätzlich bereitgestellten mobilen, temporären Abfallstationen genutzt werden.

Entlang der Strecken fiel sehr wenig Abfall an. Dies weil bewusst keine mobilen Verpflegungsstände seitens LOK Zürich 2024 aufgestellt wurden, aber auch weil die aufgestellten Abfallbehälter sehr gut genutzt wurden und die Zuschauenden entlang der Strecken sich sehr vorbildlich verhielten.

Gesammelte Mengen an Wertstoffen aus den Zürcher Fanzonen, entlang der Strecke im Stadtgebiet sowie an den Startorten Gossau, Uster und Winterthur:

Abfallmenge total:	40,9 t
Anteil rezyklierter Abfall:	7,7 t (19 %)
PET	0,8 t
Karton	0,7 t
Papier	0,035 t
Bioabfall	3,6 t
Glas	2,3 t
Speisefett	0,3 t



Abbildung 14: Recycling Heroes sorgen für Sauberkeit am Event



Abbildung 15: Überquellende Abfallstationen, die aufgrund der Verkehrseinschränkungen nicht bewirtschaftet werden konnten

FACT:

- 100 % Verwendung von Mehrweggeschirr auf Sechseläutenplatz

2.1.8 Strom

Der gesamte Strombedarf für das Event in der Stadt Zürich wurde durch das städtische Stromnetz gedeckt, wobei für das Fernsehen und die Zeitmessungsinstallationen eine zusätzliche Back-up-Lösung in Bereitschaft gehalten werden musste. Um die Stromvorhalteleistungen zu optimieren, forderten die Elektrizitätswerke Zürich (EWZ), präzise Angaben zu den voraussichtlich benötigten Strommengen. Zudem kosteten grössere Anschlüsse mehr, um die Standbetreibenden dazu anzuregen, den tatsächlichen Bedarf sorgfältig abzuwägen und möglichst energieeffiziente, moderne Geräte zu verwenden, um den Stromverbrauch zusätzlich zu senken.

FACTS:

- 100 % Strom aus erneuerbaren Energien
- Gesamtverbrauch Strom: 59'202 kWh

2.1.9 Zielerreichung, Fazit und Empfehlungen

Folgende Abbildung veranschaulicht die Zielerreichung im ökologischen Bereich.

Tabelle 1: Zielerreichung ökologische Nachhaltigkeit

Massnahmen	Definierte Ziele	Zielerreichung	Erfüllungsgrad
			
Anreise der lokalen Besuchenden (Kanton Zürich) mit ÖV, Velo oder zu Fuss	95 %	93 %	5
Anreise der nationalen Besuchenden (Schweiz) mit ÖV oder Velo	75 %	86 %	6
Anreise der europäischen Besuchenden mit ÖV	50 %	41 %	3
Vegetarisches Essenangebot auf Eventgelände und VIP-, Staff-, Medien-Catering	75 %	76 %	5
Lokale Produkte aus dem Kanton Zürich	50 %	50 %	5
Strom aus erneuerbaren Energien	100 %	100 %	6
E-powered Autos in Fahrzeugflotte PKW	25 %	33.33 %	6
Cargo Bikes im Einsatz	2	4	6
Abfall wird recycelt	50 %	20 %	2
Gebrauch von wiederverwendbarem Geschirr auf Sechseläutenplatz, Mediacenter und VIP-Bereich	100 %	95 %	5
Monodosierungen an Food-Ständen	0 %	0 %	6

Legende:  = «nicht erreicht» bis  = «übertrffen»

Die Auswertung zeigt, dass die Nachhaltigkeitsziele im ökologischen Bereich mehrheitlich erreicht oder sogar übertrffen wurden. Der Fokus auf eine nachhaltige Anreise ermöglichte es, die ambitionierten Ziele für lokale und nationale Besuchende zu erreichen. Ebenso wurde das Ziel für die Anzahl elektrischer Fahrzeuge in der Fahrzeugflotte dank der Partnerschaft mit Kia übertrffen. Der Einsatz von Cargo Bikes erwies sich als äusserst effizient, sodass mehr Bikes als ursprünglich angestrebt zum Einsatz kamen. Zudem wurden die Ziele für ein 75 % Vegi-Angebot, den Einsatz von 50 % lokalen Produkten, die Vermeidung von Monodosierungen, die nahezu ausschliessliche Verwendung von Mehrweggeschirr sowie die Nutzung von Strom aus 100 % erneuerbaren Energien erreicht.

Es gab jedoch auch einige Bereiche, bei denen sich die hohen Ziele nicht erreichen liessen. Verfehlt wurde das Ziel, 50 % der europäischen Besuchenden zur Anreise mit dem öffentlichen Verkehr zu motivieren. Lediglich 41 % nutzten den Zug, während die übrigen per Auto, Camper, Car oder Flugzeug anreisten.

Auch das Ziel, 50 % des Abfalls zu recyceln, wurde mit einem Ergebnis von 20 % deutlich verfehlt. Obwohl zahlreiche Abfallstationen mit funktionierenden Trennsystemen vorhanden waren und viel recycelt wurde, blieb der Anteil des Restabfalls hoch. Die Abfälle und recycelten Materialien wurden in Kilogramm gemessen, was möglicherweise zu einem Ungleichgewicht führte, da PET und Aluminium leichter sind. Glas wurde insbesondere aus Sicherheitsgründen vor Ort kaum verkauft oder verwendet.

Empfehlungen:

- Fokussierung der Massnahmen auf die grössten Verursacher von Treibhausgasen.
- frühzeitige Definition ambitionierter Ziele und Integration in die Planung sowie in die Sponsoren- und Partnersuche
- klare und deutliche Kommunikation nachhaltiger Anreisemöglichkeiten für Besuchende aus dem Inland und näheren Ausland, auch in Zusammenarbeit mit dem ausrichtenden internationalen Verband, da dieser die internationalen Besuchenden vor der Veranstaltung besser erreichen kann.
- Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Anbieter für das Abfallmanagement
- Entwicklung und Einbringung innovativer Ansätze, selbst wenn diese nicht sofort umsetzbar sind, um wichtige Diskussionen und Denkanstösse für zukünftige Verbesserungen anzuregen

2.2 Soziale Nachhaltigkeit

Zürich 2024 hatten zum Ziel, ein unvergessliches Sport-Happening zu werden, das Massstäbe in der gesellschaftlichen Integration und Gleichstellung setzt und die Beliebtheit des Fahrrads als nachhaltiges Sport- und Fortbewegungsmittel steigert. Um diese Vision zu verwirklichen, wurden hohe Ziele in der sozialen Nachhaltigkeit definiert und diverse Massnahmen umgesetzt.

Zu den wichtigsten Massnahmen gehörten die Schaffung eines barrierefreien Eventerlebnisses, die Bekanntmachung des Para-Cycling-Sports, die Integration von Volunteers mit Behinderungen, die Förderung des Velos als Sport-, Freizeit- und Fortbewegungsmittel sowie die Organisation eines Velofests für alle. Diese Initiativen wurden nach ISO-20121: 2024 Event Sustainability Management Systems umgesetzt.

FACT:

- 92 % der Besuchenden waren mit der Event-Zugänglichkeit zufrieden oder sehr zufrieden (N=707)

2.2.1 Datengrundlagen und Abgrenzung

Die Grundlage für die Bewertung der sozialen Nachhaltigkeit und die quantitativen Aussagen in diesem Bericht bildete eine zweistufige Besuchendenumfrage, die in Zusammenarbeit mit Ernst Basler Partner (EBP) und der Hochschule Luzern durchgeführt wurde. Die Vor-Ort-Befragung fand während der neun Eventtage statt und wurde von zehn geschulten Volunteers durchgeführt. Insgesamt wurden 2'143 Besuchende ab 15 Jahren in den Zürcher Fanzonen sowie an den Startorten in Gossau, Uster und Winterthur befragt (davon 984 am Zielgelände auf dem Sechseläutenplatz, 965 in den Fanzonen am Bürkliplatz, General-Guisan-Quai, Münsterhof, Limmatquai, und 194 an den Startorten Gossau, Uster, Winterthur). Die Interviews fanden überwiegend in Deutsch und Englisch statt.

Im Anschluss nahmen 704 dieser Personen an einer digitalen Nachbefragung teil, die detaillierte Fragen zur Zufriedenheit beinhaltete. Darüber hinaus wurden verschiedene Informationen des lokalen Organisationskomitees in die Analyse einbezogen. Die Ergebnisse der Umfrage bildeten die Grundlage für die Bewertung des Erfolgs der umgesetzten Massnahmen und die Erreichung der festgelegten Ziele.

Im Rahmen des Moduls Sportmanagement im Bachelor-Studiengang Business Administration der Hochschule Luzern – Wirtschaft haben Studierende Interviews mit Para-Sport Athlet:innen aus verschiedenen Nationen durchgeführt. Ziel war es, die Eindrücke und Erfahrungen der Athlet:innen bezüglich der Inklusions- und Integrationsbemühungen der Rad- und Para-Cycling WM 2024 in Zürich zu erfassen.

Die Analyse der Interviews ergab, dass die Veranstaltung von den Para-Sport Athlet:innen insgesamt als sehr gut organisiert wahrgenommen wurde. Die meisten der Befragten lobten die professionelle Durchführung. Es zeigten sich jedoch auch Schwächen in der Detailumsetzung – insbesondere in den Bereichen Transport, barrierefreie Zugänge sowie der medialen Sichtbarkeit ausserhalb der Para-Sport-Community. Während Livestreams und Social-Media-Aktivitäten positiv bewertet wurden, blieb die Präsenz in traditionellen TV-Kanälen begrenzt.

In Bezug auf die Integration des Para-Sports wurde Zürich 2024 von vielen Athlet:innen als Vorzeigemodell bezeichnet. Die räumliche und zeitliche Einbindung der Para-Rennen in den Hauptwettkampfkalendar sowie gemeinsame Infrastrukturen (z. B. Start-/Zielbereich, Medienzonen, Athletenhotels) wurden als bedeutender Schritt mit symbolischer Wirkung und praktischer Relevanz bewertet. Gleichzeitig betonten die Athlet:innen, dass solche Massnahmen nur dann langfristig wirken, wenn die inklusiven Strukturen auch bei zukünftigen Veranstaltungen beibehalten und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

TESTIMONIAL

- «Die Rad-WM in Zürich ist ein Paradebeispiel der Inklusion: Die gleiche Ziellinie wie alle Radsportler zu überqueren, ist ein wichtiger Schritt zur Inklusion», Fabian Recher, Handbiker und Medaillengewinner.

Die Rückmeldungen der interviewten Athlet:innen machen deutlich, dass Veranstaltungen wie die Rad- und Para-Cycling WM 2024 nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich relevante Bedeutung tragen. Die Sichtbarkeit, Anerkennung und Unterstützung des Para-Sports hängen eng mit einer konsequenten und ganzheitlich gedachten Inklusion zusammen, sowohl auf organisatorischer, gesellschaftlicher und medialer Ebene. Die Zürcher Austragung hat in vielen dieser Bereiche neue

Masstäbe gesetzt, gleichzeitig aber auch gezeigt, in welchen Bereichen Potenzial zur Weiterentwicklung besteht.

Nicht in die Befragung einbezogen wurden Nationen mit ihren Delegationen Medienschaffende, Mitarbeitende und Volunteers.

2.2.2 Struktur der Besuchenden

Total wurden über die neun Tage des Events eine Besucher:innen-Frequenz von total 1,2 Mio. verzeichnet. Rund 67 % der Besuchenden waren Männer und 33 % Frauen (N = 2'122).

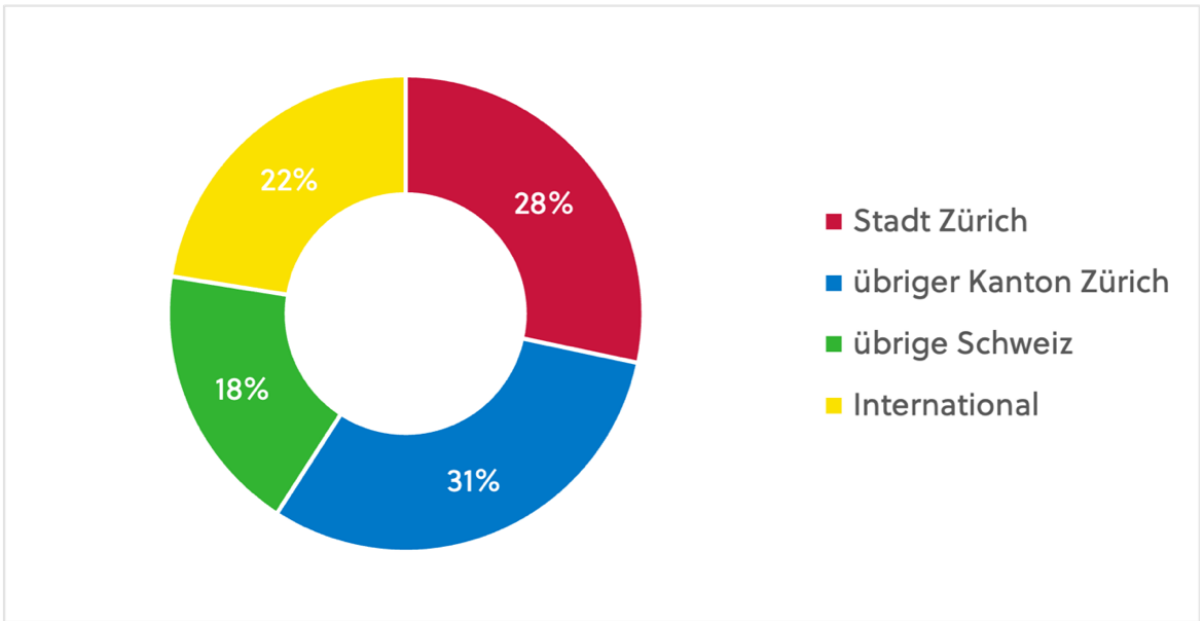


Abbildung 16: Herkunft der Besuchenden (regional) (N = 2'143 Befragte)

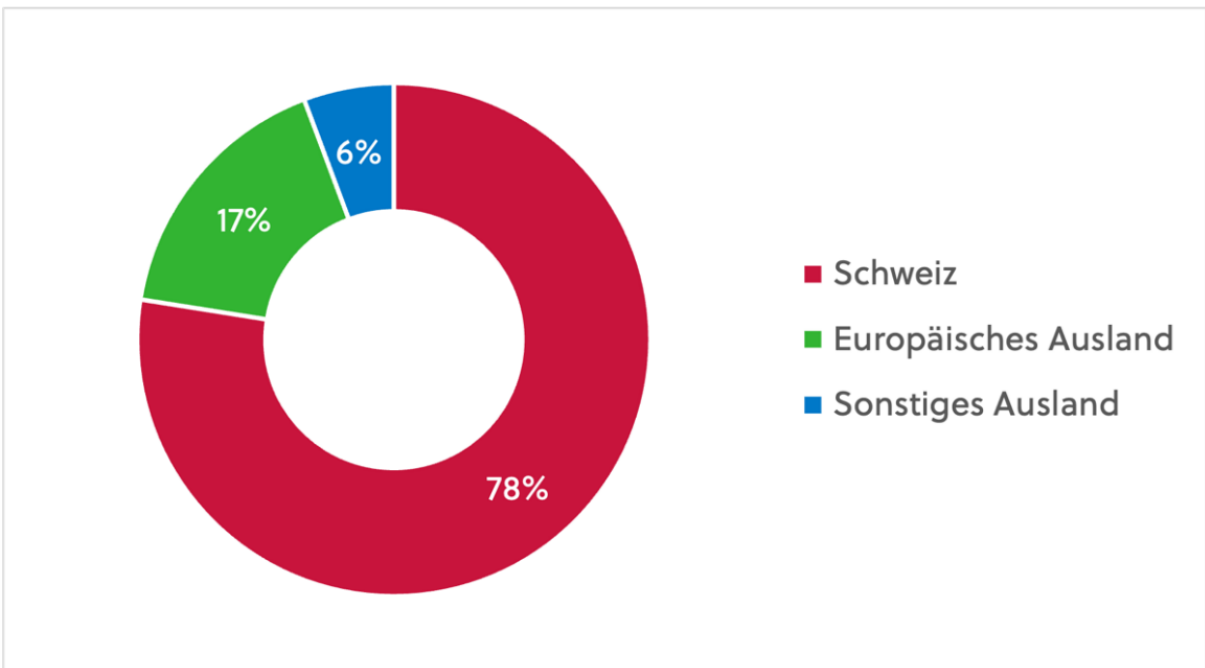


Abbildung 17: Herkunft der Besuchenden (international) (N = 2'143 Befragte)

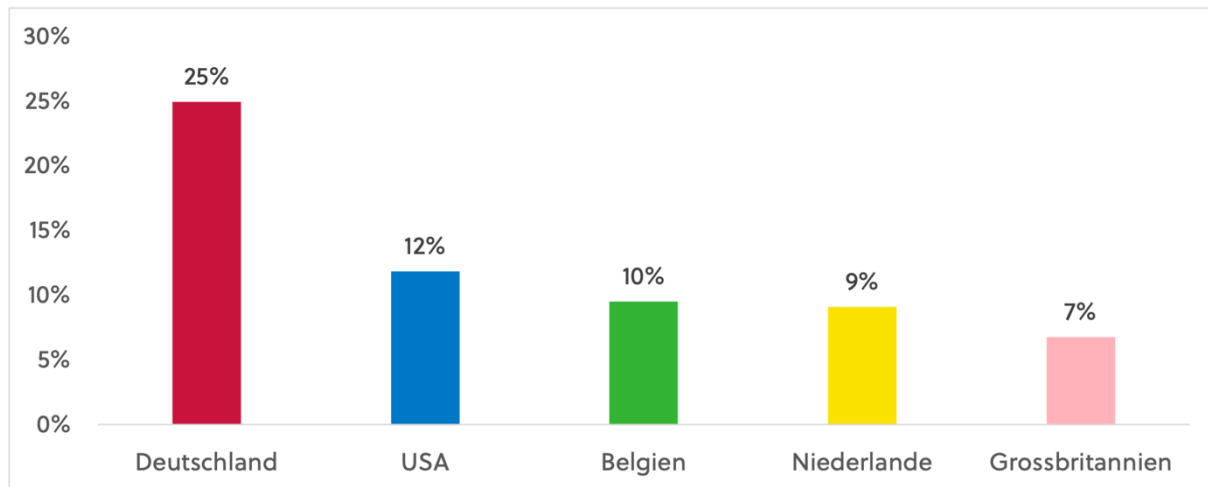


Abbildung 18: Top 5 Länder der internationalen Besuchenden (N = 473 Befragte)

FACT:

- 1,2 Millionen Fans waren insgesamt bei Zürich 2024 vor Ort dabei.

2.2.3 Neue Massstäbe in der Inklusion

Durch die Durchführung einer gemeinsamen Weltmeisterschaft, die Para- und Non-Para-Rennen integrierte, wurde von Beginn an der Fokus auf Inklusion gesetzt, in der Vision verankert und durch das gesamte lokale Organisationskomitee konsequent umgesetzt. Die Themen «Barrierefreies Eventerlebnis», «Integration von Volunteers mit Behinderungen» und «Bekanntmachung von Para-Cycling» wurden als zentrale Schwerpunkte der Veranstaltung definiert. Diese drei Leuchtturmthemen werden nachfolgend in den Kapitel 3.1.3 bis 3.1.5 ausführlich beschrieben.

Bereits im Vorfeld der Weltmeisterschaft wurde grosser Wert auf eine starke Vernetzung mit lokalen Organisationen im sozialen Bereich oder spezifisch für Menschen mit Behinderungen gelegt, um deren Inputs in die Planung einzubeziehen. Die enge Zusammenarbeit ermöglichte zudem die Nutzung ihrer Kommunikationskanäle, um eine vielfältige Zielgruppe anzusprechen und für den Eventbesuch oder einem Engagement als Volunteer zu motivieren. Sechs Monate vor dem Event wurden drei Projekte von Zürich 2024 an den Nationalen Aktionstagen Behindertenrechte «Zukunft Inklusion» eingereicht und umgesetzt, um einen Beitrag zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention zu leisten. Diese Veranstaltungen boten die Gelegenheit, wertvolles Know-how zu erwerben, zahlreiche Kontakte zu knüpfen, Sichtbarkeit für die inklusive Weltmeisterschaft zu schaffen und viel über inklusive Sprache sowie den Umgang mit Ableismus zu lernen.



Abbildung 19: Begeisterte Besuchenden-Gruppe von «Insieme»

FACT:

- 83 % der Besuchenden sind der Meinung, dass Zürich 2024 neue Massstäbe in der Inklusion setzte (N = 704)

TESTIMONIAL

- «Was Zürich 2024 für die Inklusion, für die Anerkennung des Wertes des Para-Sports gemacht hat, ist unbezahlbar. Dass alle Rennen bei der gleichen Ziellinie beendet wurden, ist ein wichtiges und schönes Signal. Dass Zürich 2024 den Para-Sport aber als selbstverständlicher, gleichwertiger Teil der WM verstanden hat, dass eine Kultur von "miteinander" gelebt und damit auch verbreitet wurde, dass Zürich 2024 in den Unterschieden primär eine Chance und nicht eine Bedrohung gesehen hat - das verdient allergrössten Respekt und Anerkennung und einen grossen Dank!», Christof Baer, CEO PluSport, Behindertensport Schweiz.

2.2.4 Förderung des Velos als Sport-, Freizeit- und Fortbewegungsmittel

Die umfassende Förderung des Velos als Sport-, Freizeit- und Fortbewegungsmittel war ein weiteres, zentrales Anliegen von Zürich 2024. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, wurden frühzeitig Initiativen wie «Zäme ufs Velo», «SlowUp aber länger», «Cycle On Zürich», «Züri Velo Cup», «Zürich Rides», «Veloforum Schweiz Suisse Svizzera» und «Skills Center S/M/L» ins Leben gerufen oder unterstützt, so wie bei «slowUp aber länger». Diese Begleitmassnahmen sollen langfristig das Bewusstsein und die Begeisterung für das Velo in der Region Zürich stärken und werden in den Kapiteln 3.2.1 bis 3.2.7 ausführlich erläutert.

Neben der gezielten Nachwuchsförderung durch die Begleitmassnahme «Cycle On Zürich» in Zusammenarbeit mit und unter der Leitung des Vereinsmitglieds Swiss Cycling wurde eng mit Schulen zusammengearbeitet, um das Interesse der Kinder am Cycling und Para-Cycling zu wecken. Vertreter:innen des lokalen Organisationskomitees (LOK) besuchten Schulklassen persönlich, um den Sport und die Veranstaltung den Kindern näherzubringen. Schulklassen in Zürich erhielten die Möglichkeit, am Event teilzunehmen und bei einer Backstage-Tour mehr über die Veranstaltung zu erfahren.

Zusätzlich wurde eine exklusive Partnerschaft mit der Sporthilfe Schweiz eingegangen, um gezielt Nachwuchssportler:innen im Bereich Radsport zu fördern.



Abbildung 20: Schulklassen zu Besuch bei Zürich 2024

FACT:

- 25 % der Besuchenden gaben an, jetzt häufiger mit dem Velo unterwegs zu sein als vorher (N = 696)

2.2.5 Ein Velo-Fest für alle

Das Velo-Volksfest als Teil der Begleitmassnahme «Zäme ufs Velo» im Rahmen der Weltmeisterschaft bot ein vielfältiges Programm, das die ganze Velo-Familie ansprach und das Fest für alle zugänglich machte. Mit vielfältigen Aktivitäten und Programmpunkten wurde ein Angebot geschaffen, das Menschen jeden Alters und mit unterschiedlichen Interessen ansprach.

Auf der Hauptbühne fanden neben Velo-Showacts Talks zu verschiedenen Themen statt, darunter Nachhaltigkeit und Food Waste, eine Zeitreise durch die Geschichte des Velos, Beiträge zu Olympiahelden und weitere Themen, die zur Reflexion und Inspiration anregten.

Um das Event inklusiv zu gestalten, wurden auch Kinder und Menschen mit Behinderungen aktiv eingebunden, zum Beispiel bei der Eröffnungsfeier. Ein öffentliches Rennen auf der WM-Strecke, das Legends Race, ermöglichte es allen Interessierten, Teil des Events zu sein. Zudem gab es einen Kids Ride auf der offiziellen Strecke, spektakuläre Showeinlagen mit BMX- und Rollstuhlfahrenden sowie eine Velo-Expo und Konzerte für ein rundum festliches Erlebnis mit breitem Angebot.

Zusätzlich wurde darauf geachtet, die Quartiere und Gewerbebetriebe der Gemeinden entlang der Strecke einzubeziehen und aktiv mit ihnen zusammenzuarbeiten. Auch das lokale Gewerbe in den Fanzonen der Stadt Zürich war eingebunden, um die Verbindung zur Bevölkerung zu stärken und die lokale Identifikation mit dem Event zu fördern.



Abbildung 21: In den Fanzonen gab es Aktivitäten für jeden Geschmack

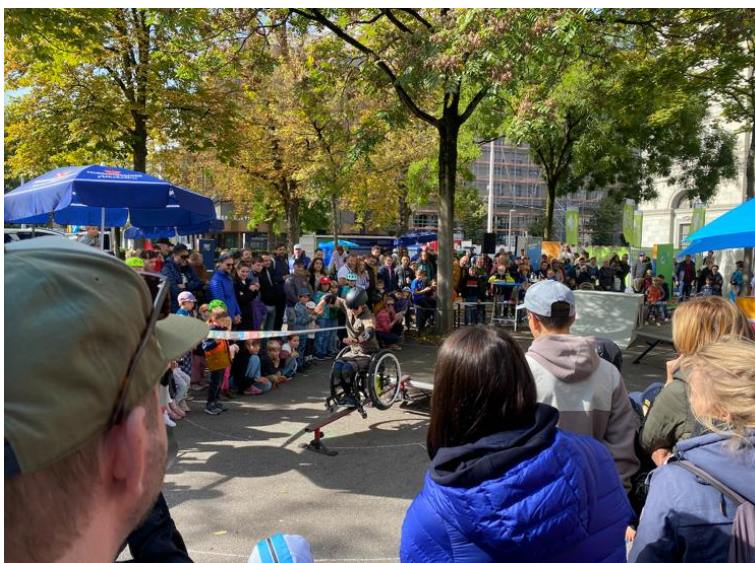


Abbildung 22: Lorraine Troung zeigte, wie Freestylen mit dem Rollstuhl geht

TESTIMONIAL

- «Die Freestyle-Show der Rollstuhlfahrerin Lorraine Troung in der Quarterpipe war Inspiration pur.» - Rebecca Knebel, Besucherin Zürich 2024

2.2.6 Zufriedenheit der Besuchenden

Aus Sicht der Nachhaltigkeit stellt die sehr hohe Zufriedenheit mit der Barrierefreiheit des Events einen bedeutenden Erfolg dar. Sehr hohe 92 % der Besuchenden (N = 737) waren zufrieden oder sehr zufrieden mit der Zugänglichkeit. Daneben wurden auch andere Kriterien der Event-Qualität detailliert erfasst. Die Sauberkeit am Event erhielt von 96 % der Besuchenden (N = 732) die Wertung gut oder sehr gut. Positiv hervorgehoben wurden auch die Stimmung am Event, das sportliche Programm sowie die Gesamtzufriedenheit, die fast ausschliesslich die Note gut oder sehr gut bekamen. Kritischer fiel hingegen das Urteil zum Verpflegungsangebot aus: Lediglich 59 % der Teilnehmenden (N = 731) waren damit zufrieden. Die Kommentare in der Umfrage lassen darauf schliessen, dass das Angebot als zu teuer wahrgenommen wurde. Auch das Rahmenprogramm erhielt gemischte Rückmeldungen, mit ebenfalls 59 % (N = 733) zufriedenen Besuchenden. Die Rückmeldungen zum Rahmenprogramm sind auch vor dem Hintergrund der zahlreichen Absagen zu betrachten: Geplante Programmpunkte wie der Charity Ride, verschiedene DJ-Sets, Konzerte und Talks wurden aufgrund des tragischen Unfalls von Muriel Furrer nicht durchgeführt, respektive wurde abgesagt.

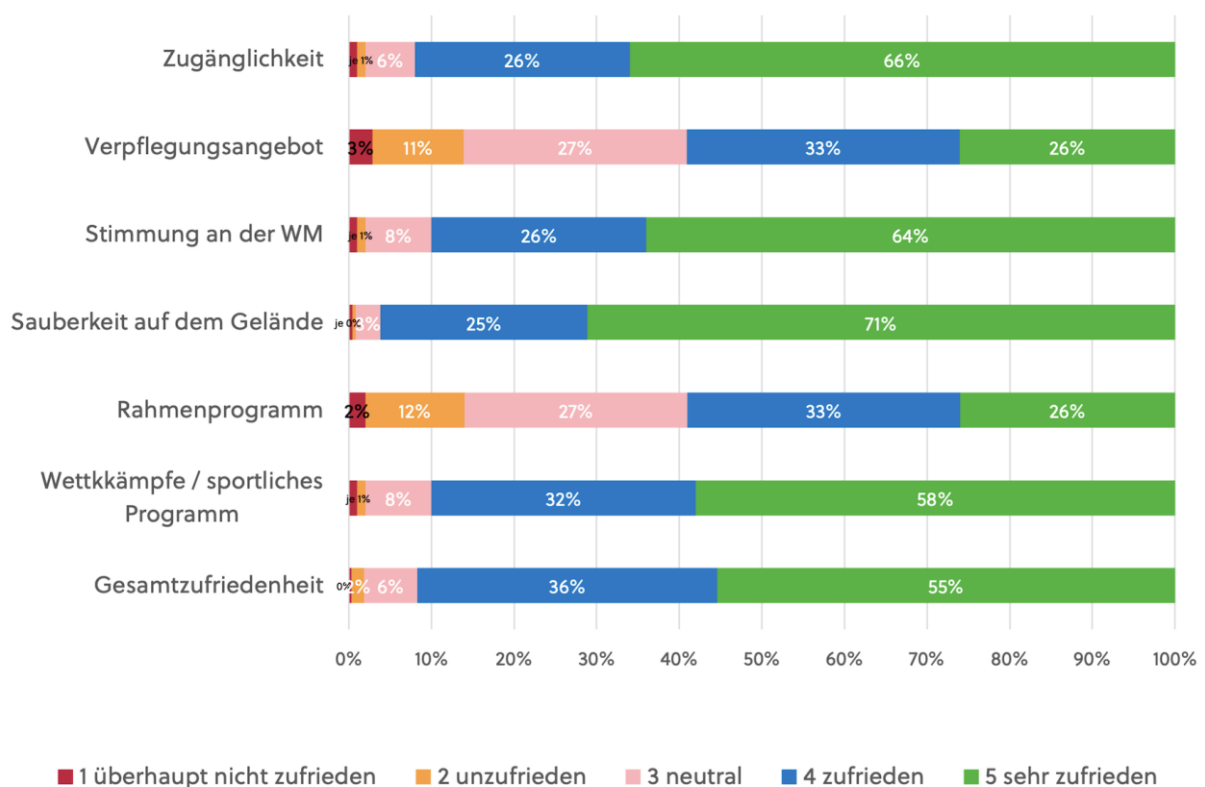


Abbildung 23: Zufriedenheit der Besuchenden (N = 704 Befragte)



Abbildung 24: Marc Hirschi wird am Zürichberg angefeuert (Quelle: SWpix.com)

FACT:

- 91 % der Besuchenden waren mit Zürich 2024 zufrieden oder sehr zufrieden (N = 716)

Vielzahl an Kanälen gewonnenen Rückmeldungen und das positive Medienecho bezüglich der Inklusions-Massnahmen zeigen, dass die Bemühungen rund um die Inklusion erfolgreich waren und das Event als Vorbild für künftige Sportveranstaltungen dienen wird. Das zusammen mit Swiss Volunteers neu geschaffene Angebot für Volunteers mit Behinderungen konnte in der kurzen Zeit nicht genügend bekannt gemacht werden. Am Schluss liessen sich von insgesamt 1539 Volunteers 25 Volunteers mit Behinderungen als Event-Staff gewinnen. Das lag deutlich unter dem anvisierten Ziel von 10 %. Dies könnte an den nach wie vor bestehenden Vorbehalten oder Aufwandshürden auch seitens Menschen mit Behinderungen liegen.

Die Förderung des Velos als Sport-, Freizeit- und Fortbewegungsmittel war ebenfalls ein Erfolg. Dank gezielter Begleitmassnahmen gaben 25 % der Besuchenden (N = 696) in der Befragung an, jetzt häufiger Velo zu fahren, und 39 % kennen nun mehr Velorouten (N = 716) als zuvor. Dies zeigt die positive Wirkung der Kampagnen zur Förderung der Velonutzung.

Die gesetzten Ziele im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit wurden grösstenteils erreicht. Die Events boten vielen Menschen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, ein zugängliches und bereicherndes Erlebnis. Durch die Einbindung lokaler Organisationen konnte zudem eine breite Zielgruppe erreicht werden, was zu einer stärkeren gesellschaftlichen Verankerung der Veranstaltung beitrug. Besonders hervorzuheben sind die hohe Anzahl von Menschen mit Behinderungen, die den Event besuchten und die hohe Sichtbarkeit des Para-Cyclings in den Medien, was das Bewusstsein und die Akzeptanz für den Sport nachhaltig stärkte.

Einige Herausforderungen konnten leider nicht erfolgreich bewältigt werden. Lediglich 74 % (N = 451) der lokalen Besuchenden gaben an, stolz auf Zürich als Gastgeberstadt der WM zu sein, während das Ziel bei 90 % lag. Zudem fanden die Besuchenden die Kommunikation und Informationen von Zürich 2024 während der WM aktiver und zielgerichteter als vor der WM, was auf die gesteigerte Ressourcenverfügbarkeit im Kommunikationsteam während des Events zurückgeführt werden könnte. Insgesamt lag die Zufriedenheit mit der Kommunikation bei 72 % (N = 733) gegenüber den angestrebten 90 %.

Empfehlungen:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Stakeholdergruppen, um verschiedene Interessen, Inputs und Ideen zu integrieren, Akzeptanz zu fördern und den Zugang zu relevanten Zielgruppen sicherzustellen
- Versuch der Einbindung sämtlicher führender Medienhäuser der Schweiz, analog dem Vorgehen der Special Olympics Summer Games 2023 in Deutschland
- Frühzeitige Einplanung personeller und finanzieller Ressourcen
- Sicherstellung der Zugänglichkeit des Rahmenprogramms
- Enge Abstimmung des Rahmenprogramms mit dem Rennprogramm

2.3 Ökonomische Nachhaltigkeit und Wertschöpfungsanalyse:

verfasst von EBP Schweiz AG in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (HSLU, Institut für Tourismus und Mobilität) und dem LOK Zürich 2024

2.3.1 Auftraggeber und Ausgangslage

Die im Titel erwähnte Analyse wurde extern seitens Stadt und Kanton in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die in der Bewerbung geäusserten Erwartungen und Annahmen einer kritischen Prüfung zu unterziehen und sie den tatsächlichen Zahlen (vgl. dazu auch die Executive Summary und das Fazit) gegenüberzustellen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dieser Analyse wurden nachstehend unverändert in den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht integriert.

2.3.2 Einleitung

Während der Vorbereitungen, der Durchführung und der Abwicklung der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 entstanden vielfältige wirtschaftliche Wirkungen. Nicht nur das lokale Organisationskomitee (nachfolgend als LOK oder Veranstalter bezeichnet) selbst war Teil dieser Wirkungen, auch die Ausgaben der Teams und Besucher/-innen der Wettkämpfe für Verpflegung, Übernachtungen sowie andere Produkte und Dienstleistungen im Rahmen des Events waren relevant. Auch die vielfältigen Leistungen der unmittelbar in die Organisation involvierten Akteure wurden einbezogen: Stadt und Kanton Zürich, die Startorte Winterthur, Uster und Gossau, Sponsoren, Cateringunternehmen, Hotels und weitere touristische Leistungsträger sind hier als Beispiele zu nennen. Alle diese verschiedenen Bereiche trugen mit ihren Aktivitäten zu den wirtschaftlichen Wirkungen bei und sind in dieser Analyse als direkte Effekte enthalten. Um die gesamten volkswirtschaftlichen Effekte aufzuzeigen, die durch den Event in der regionalen und nationalen Volkswirtschaft anfielen, wurden auch die indirekt ausgelösten Effekte berücksichtigt.

2.3.3 Methodische Anmerkungen

Datengrundlagen

Die volkswirtschaftlichen Wirkungen der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 wurden mit einer empirischen Untersuchung während und im Anschluss an die Veranstaltung analysiert. Die Analyse basierte zum einen auf Daten des LOK und der Startorte und zum anderen auf Befragungen von Besucher/-innen sowie der Sponsoren.

Die repräsentative zweistufig angelegte Besucherbefragung war eine Grundlage zur Berechnung der Besucherstrukturen. Diese bildeten das Mengengerüst für die Hochrechnung. In der Befragung wurden detaillierte Informationen zum Ausgabeverhalten der Zuschauer/-innen erhoben. Während der neun Veranstaltungstage befragten jeweils zehn geschulte Volunteers insgesamt 2'143 Besuchende ab 15 Jahren, davon 984 am Zielgelände auf dem Sechseläutenplatz, 965 in den Fanzonen am Bürkliplatz, General-Guisan-Quai, Münsterhof, Limmatquai und 194 an den Startorten Gossau, Uster, Winterthur. Im Anschluss nahmen 704 dieser Personen an einer Online-Nachbefragung teil. Dank der zeitlichen und örtlichen Streuung der Befragungen ist die Stichprobe repräsentativ für die Struktur aller Zuschauer/-innen an den genannten Orten. Da die Umfragen ausschliesslich in den Fanzonen und an den Startorten, nicht jedoch unter den zahlreichen Zuschauer/-innen entlang der Strecke, durchgeführt wurden, ist die Erhebung nicht repräsentativ für die gesamte Gästeszahl.

Die Sponsoren trugen mit ihren Aktivitäten ebenfalls zu den wirtschaftlichen Wirkungen des Events bei. Um diese zu erfassen, wurde eine separate Sponsorenbefragung durchgeführt.

Darüber hinaus wurden verschiedene Informationen des lokalen Organisationskomitees und der Startorte in die Analyse einbezogen. Eine wichtige Grundlage für die Analyse bildete das Budget des LOK. Es konnten weitere Informationen zu Catering, Medien, Teams, Ticketing und Volunteers einbezogen werden. Die Aufwendungen der Stadt Zürich wurden von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt und konnten ebenfalls in die Analyse einfließen.

Event Faktor

Der Event-Faktor beschreibt, wie wichtig der Event für die Reise der Besuchenden war. Dieser wurde im Rahmen der Besucherbefragung erhoben. Er dient dazu, die wirtschaftlichen Wirkungen einer Reise vollständig oder nur teilweise dem Event zuzuordnen, je nachdem wie ausschlaggebend der Event für die gesamte Reise war.

2.3.4 Definition volkswirtschaftlicher Begriffe

Umsatz/Bruttoproduktion

Im vorliegenden Bericht bezeichnet der Begriff Umsatz die Erlöse von Unternehmen, Organisationen oder Branchen. Volkswirtschaftlich betrachtet entspricht der Umsatz näherungsweise der Bruttoproduktion eines Unternehmens oder einer Branche (vgl. Abbildung 25).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung entspricht dem von einem Unternehmen oder einer Organisation in einer bestimmten Zeitperiode geschaffenen Wertzuwachs (Gesamtwert der produzierten Güter und Dienstleistungen, abzüglich der von Dritten bezogenen Vorleistungen) (vgl. Abbildung 26). Die Bruttowertschöpfung entspricht grundsätzlich dem Beitrag zum Bruttoinlandprodukt (BIP). Sie ist somit die am besten geeignete Grösse, um den Beitrag eines Events im volkswirtschaftlichen Sinne zu messen und zu vergleichen. Das LOK ist umsatz- und in der Folge wertschöpfungsrelevant. Die durch die Stadt und den Kanton Zürich an das LOK geleisteten Subventionen wirken dabei wertschöpfungsmindernd und werden entsprechend abgezogen.

Vorleistungen

Als Vorleistungen werden jene Güter und Dienstleistungen bezeichnet, die eingekauft werden, um das eigene Produkt bzw. die eigene Dienstleistung zu produzieren (vgl. Abbildung 35). Für das LOK ist beispielsweise der Einkauf von Marketingdienstleistungen, Energie, Gastroleistungen und Büromaterial eine Vorleistung.

Beschäftigung

Um die im Zusammenhang mit dem Event erzeugten wirtschaftlichen Effekte bereitzustellen, wird ein bestimmtes Arbeitsvolumen benötigt. Dieses Volumen wird in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben. Ein VZÄ bezeichnet eine rechnerische Grösse, die der Arbeitsleistung einer Person mit einem 100 %-Pensum entspricht. Dies bedeutet nicht, dass tatsächlich so viele neue Stellen geschaffen werden. Ein Teil der Effekte fällt sowohl als Kapazitätsauslastung an, als auch als Mehrarbeit in bestehenden Arbeitsverhältnissen.



Abbildung 25 Schematische Darstellung Bruttonettoproduktion und Bruttonetwertschöpfung

Quelle: EBP & Hochschule Luzern – eigene Darstellung

2.3.5 Berechnungsmodell

Die Berechnung der volkswirtschaftlichen Wirkungen erfolgt auf der Basis eines regionalisierten Impact-Modells, das auf der Input-Output-Tabelle der Schweiz basiert. Damit werden die Vorleistungs- und Einkommenseffekte (über Konsumausgaben) ermittelt.

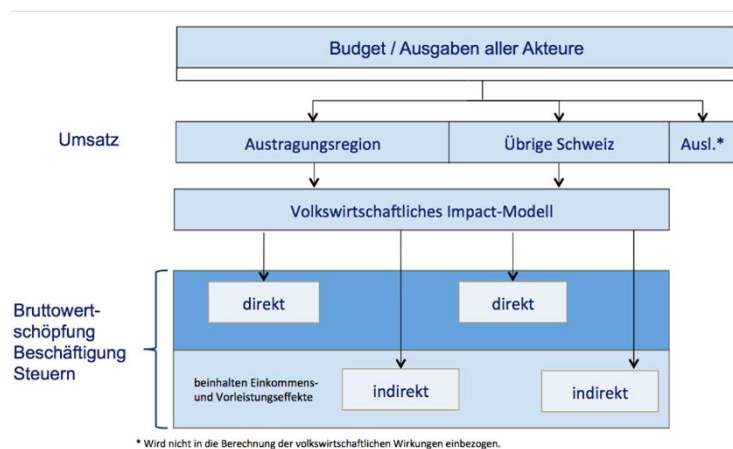


Abbildung 26 Schematische Darstellung des Berechnungsmodells

Direkte Wirkungen

Die direkten Wirkungen werden durch alle Aktivitäten ausgelöst, die auf der ersten Stufe der Wertschöpfungskette entstehen. Diese entstehen einerseits durch die unmittelbare Tätigkeit des Veranstalters. Hinzu kommt die direkte Wirkung, die durch Aktivitäten von Dritten wie Caterer, Sponsoren, Verkehrsunternehmen und Stadt und Kanton Zürich entsteht. Alle Ausgaben, welche die Besucher/-innen z.B. für die Anreise, auf dem Festgelände oder in Hotels tätigen, zählen ebenfalls zu den direkten Wirkungen. Die direkten Wirkungen können sowohl in Stadt und Kanton Zürich als auch in den übrigen Teilen der Schweiz (oder im Ausland) anfallen.

Indirekte Wirkungen

Die indirekten Wirkungen (Effekte) sind die Summe der Wirkungen aus dem Vorleistungseffekt und dem Einkommenseffekt. Der Vorleistungseffekt wird dadurch ausgelöst, dass ein Unternehmen oder

eine Organisation für die Leistungserbringung Güter und Dienstleistungen von Dritten bezieht. Der Einkommenseffekt entsteht durch Konsumausgaben, die durch Einkommen der Beschäftigten des LOK und entlang der Wertschöpfungskette ausgelöst werden. Auch die indirekten Wirkungen können sowohl in Stadt und Kanton Zürich als auch in den übrigen Teilen der Schweiz anfallen.

Steuern/Abgaben

Steuern an die öffentliche Hand (Staat, Kanton, Gemeinde), ausgelöst durch die ökonomischen Aktivitäten des Events und durch die Ausgaben der Zuschauer/-innen im Zusammenhang mit dem Eventbesuch.

Räumliche Abgrenzung

Die Analyse der volkswirtschaftlichen Effekte des Events erfolgte regionalisiert und separat für die Gebiete Stadt Zürich, Kanton Zürich und Rest der Schweiz.

Die Steuerwirkungen, die durch die direkten und indirekten Effekte ausgelöst werden, wurden hingegen nur aggregiert auf nationaler Ebene berechnet.

2.3.6 Ergebnisse

Zuschauerfrequenzen nach Gästesegment und Herkunft

Die offizielle Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer betrug 1'180'000. Diese verteilten sich ungleichmässig auf die neun Veranstaltungstage. Am letzten Sonntag fand das Strassenrennen der Männer statt, für welches die Zuschauerzahl auf 800'000 Personen beziffert wurde. Dabei verfolgten in der Stadt Zürich und entlang der gesamten Strecke sehr viele Personen das Rennen. Um die Wertschöpfungseffekte realistisch beziffern zu können, wurden die 800'000 Personen anteilmässig den Gästesegmenten (Einheimische, Tagesgäste aus dem Kanton, Tagesgäste aus dem Rest der Schweiz, Übernachtungsgäste aus der Schweiz und aus dem Ausland) zugeteilt. Zu diesem Zweck wurde eine Gewichtung vorgenommen, die auf der Besucherstruktur des ersten Rennwochenendes basierte.

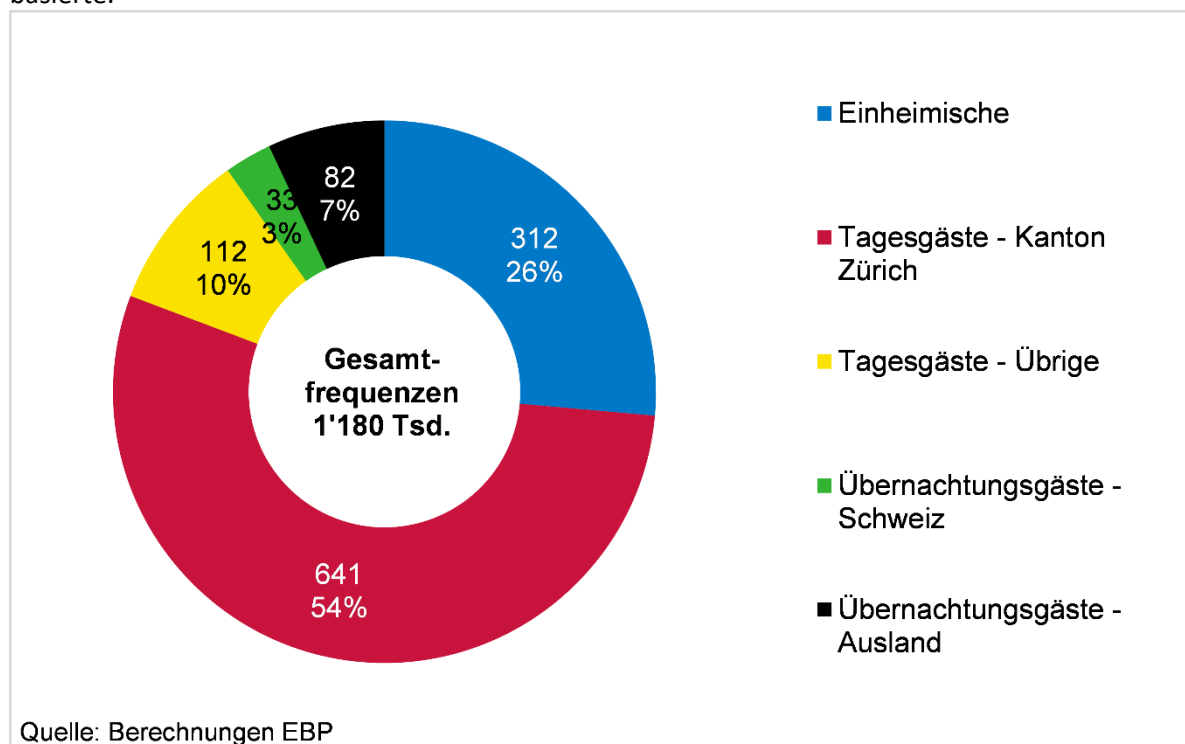


Abbildung 27 Frequenzen nach Gästesegment und Herkunft

Die Gesamtfrequenzen von 1'180'000 verteilen sich zu 26 % auf Einheimische in der Stadt Zürich oder an den Startorten, 54 % auf Tagesgäste aus dem Kanton Zürich und zu 10 % auf restliche Tagesgäste. Hinzu kommen 3 % Übernachtungsgäste aus der Schweiz und 7 % Übernachtungsgäste aus dem Ausland.

Anzahl Logiernächte nach Art der Unterkunft

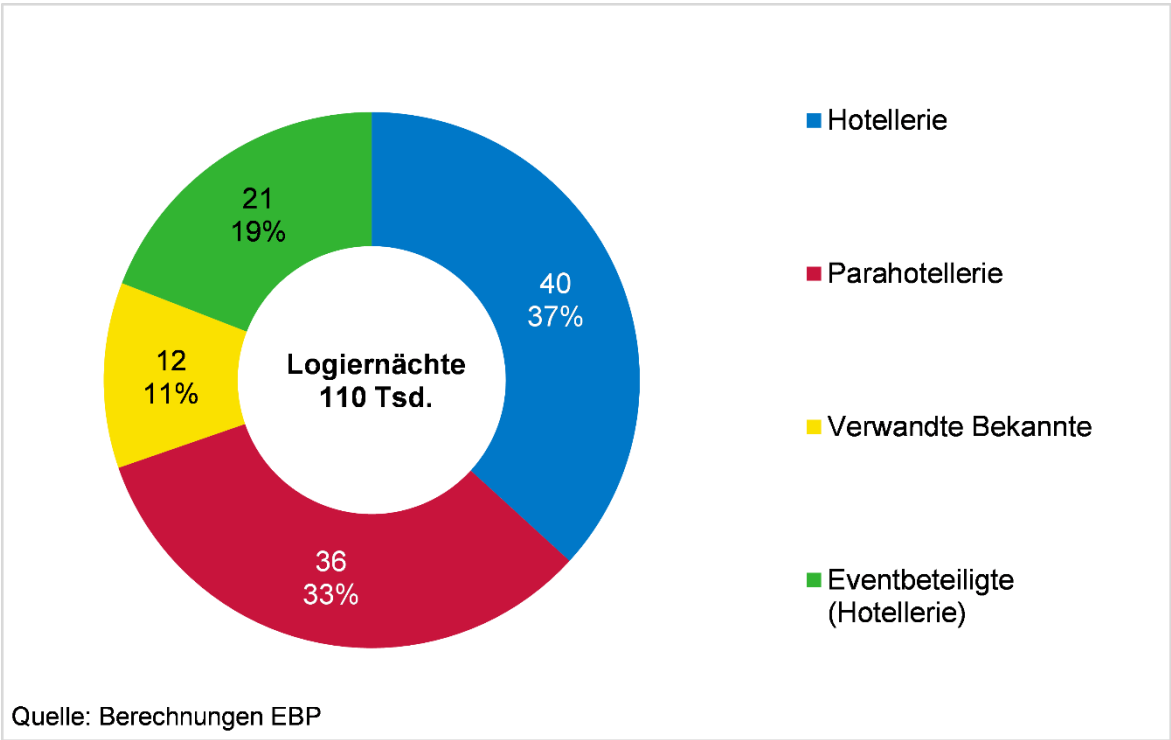


Abbildung 28 Anzahl Logiernächte in Tausend nach Art der Unterkunft

Insgesamt waren durch die Zuschauer/-innen sowie die Teams 110'000 Übernachtungen zu verzeichnen. Davon entfielen rund 40'000 auf die Hotellerie, 36'000 auf die Parahotellerie (Airbnb, Pensionen, Ferienwohnungen, Camping oder Jugendherbergen) sowie 12'000 auf Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten. Weitere 21'000 Hotelübernachtungen sind auf Teams, Medien und weitere Eventbeteiligte zurückzuführen.

Besucherausgaben

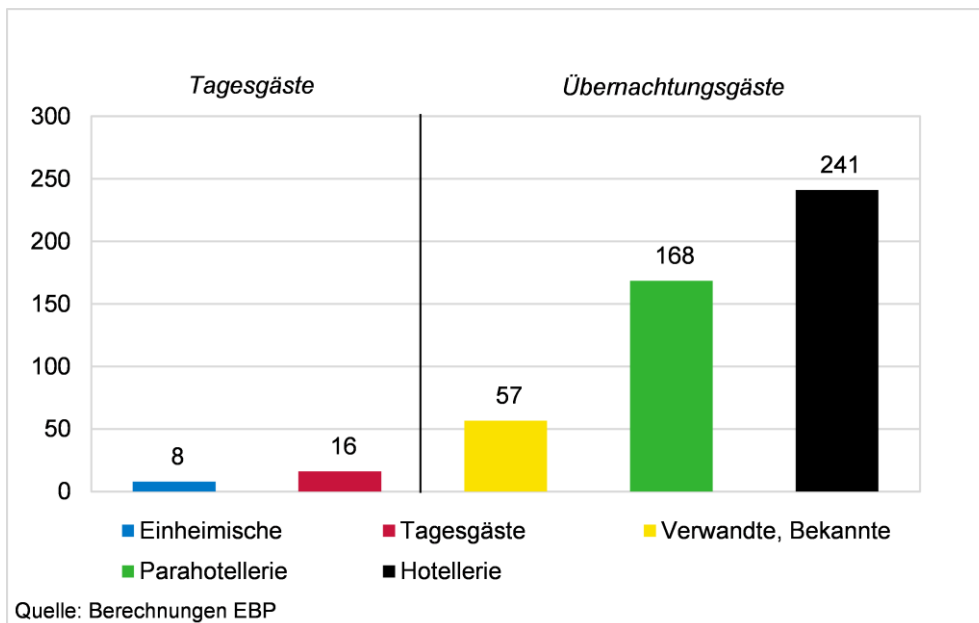


Abbildung 29 Tagesausgaben nach Gästesegment und Art der Unterkunft (bei Übernachtungsgästen) pro Person und Tag in CHF

Das Ausgabeverhalten der Zuschauerinnen und Zuschauer trug substantiell zur Wertschöpfung des Events bei. Dazu zählten u.a. die Ausgaben auf dem Start- und Zielgelände (z.B. Tickets, Verpflegung, Merchandising). Hinzu kamen auch Ausgaben für die An- und Abreise nach Zürich, Übernachtungskosten sowie weitere Ausgaben in der Stadt Zürich, dem Kanton Zürich und der Schweiz. Dazu zählten beispielsweise Einkäufe im Detailhandel sowie Ausgaben für Parktickets. Mit durchschnittlichen Ausgaben von CHF 241 tätigten die Hotelgäste die höchsten Ausgaben pro Tag. Die Ausgaben der Gäste der Parahotellerie sind auf CHF 168 beziffert. Gäste, die bei Verwandten und Bekannten übernachteten, gaben durchschnittlich CHF 57 pro Tag aus. Die Tagesausgaben der Tagesgäste betrugen durchschnittlich CHF 16. Dieser Wert ist vergleichsweise tief, hängt aber damit zusammen, dass viele Personen nur entlang der Strecke den Rennen beiwohnten und nur wenige Konsumgelegenheiten hatten. Bei den Einheimischen zählten einzig deren Ausgaben auf dem Start- und Zielgelände dazu (durchschnittlich CHF 8).

Insgesamt führen die Tagesausgaben der Gäste zu Gesamtausgaben von CHF 35,2 Mio., die dem Event zugerechnet werden können.

Umsatz nach Branchen

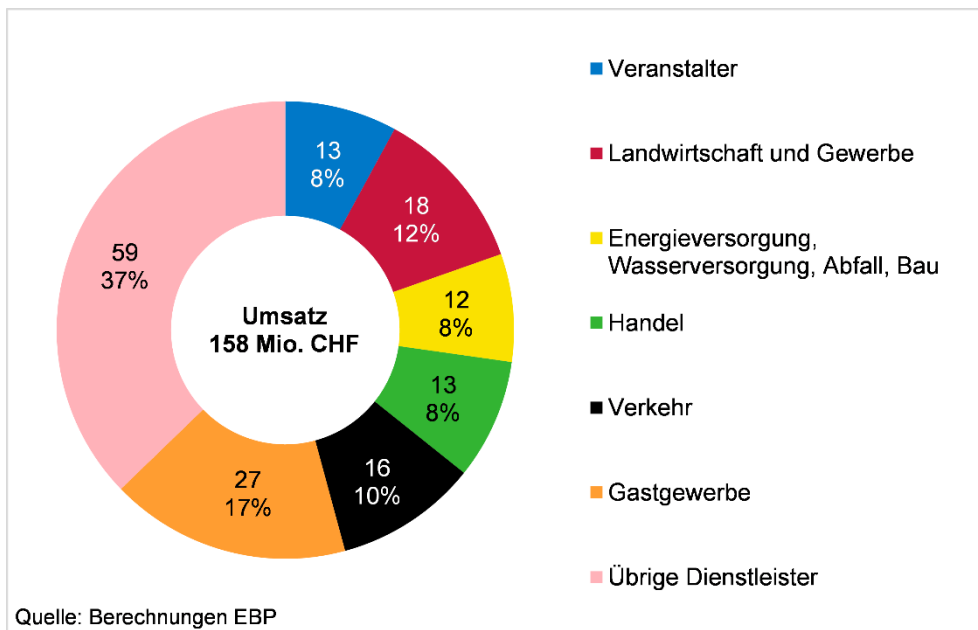


Abbildung 30 Umsatz nach Branchen

Die vom Event ausgelösten totalen Umsätze beliefen sich auf CHF 158 Mio. in der gesamten Schweiz (CHF 55 Mio. direkt und CHF 103 Mio. indirekt). Davon sind in der Stadt Zürich CHF 65 Mio. angefallen und im Kanton Zürich (inkl. Stadt) CHF 97 Millionen. Teilt man den direkten und indirekten Gesamtumsatz von CHF 158 Mio. nach Branchen auf, so zeigt sich, dass das Gastgewerbe (Gastronomie, Hotellerie) mit 17 % der grösste Nutzniesser der Veranstaltung war. Rund 12 % entfielen auf Landwirtschaft und Gewerbe, 10 % auf den Verkehr, 8 % auf Energieversorgung, Wasserversorgung, Abfall und Bau sowie ebenfalls 8 % auf den Handel (Detail- und Grosshandel). Über die Vorleistungsbeziehungen zwischen den Branchen haben auch viele weitere Branchen aus dem Dienstleistungssektor (total 37 %) von den wirtschaftlichen Effekten profitiert. Zu den Dienstleistungen zählen beispielsweise Marketingdienstleistungen, IT-Dienstleistungen, Versicherungen und Telekommunikation.

Bruttowertschöpfung

Der Anteil des Umsatzes, der in das Bruttoinlandprodukt (BIP) einfließt, entspricht der Bruttowertschöpfung. Aus volkswirtschaftlicher Perspektive bildet die Wertschöpfung (direkt und indirekt) die geeignetste Kennzahl, um die wirtschaftliche Dimension einer Veranstaltung für die Schweiz aufzuzeigen.

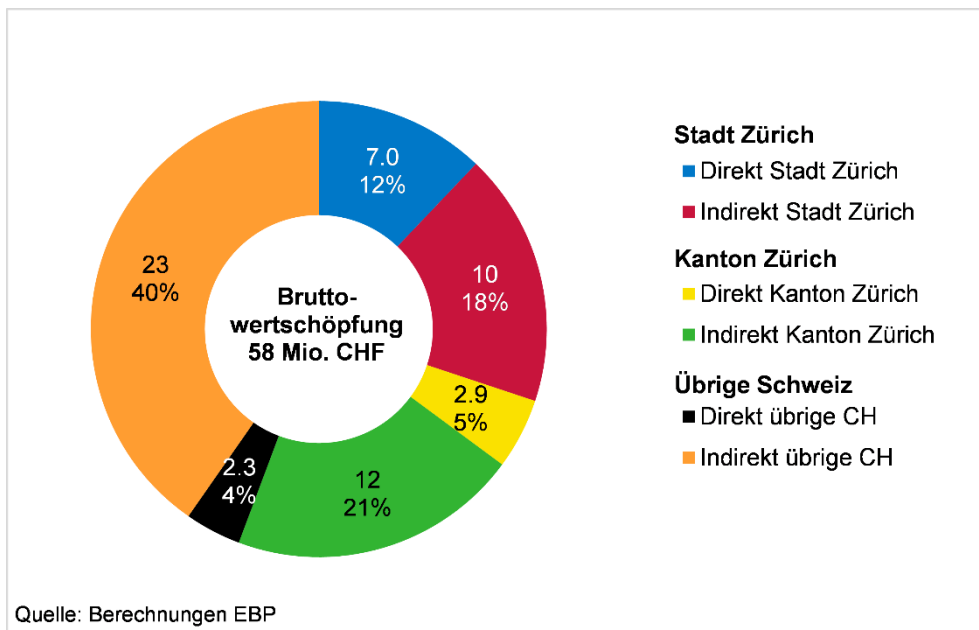


Abbildung 31 Direkte und indirekte Bruttowertschöpfung in Stadt und Kanton Zürich und in der übrigen Schweiz

Schweizweit betrug die Bruttowertschöpfung des Events rund CHF 58 Millionen. Davon entfielen CHF 12 Mio. auf die direkte Wertschöpfung und CHF 46 Mio. auf die indirekte Wertschöpfung. Die Summe der direkt und indirekt in Stadt und Kanton Zürich ausgelösten Bruttowertschöpfung beträgt CHF 31 Millionen.

Das LOK legte bei der Auftragsvergabe besonderen Wert auf die Zusammenarbeit mit regionalen Lieferanten und Dienstleistern. Von der direkten Wertschöpfung von insgesamt 12 Mio. CHF wurden in der Stadt Zürich CHF 7 Mio., im Kanton Zürich CHF 3 Mio. und in der übrigen Schweiz CHF 2 Mio. erwirtschaftet. Rund 40 % der indirekt ausgelösten Wirkungen fiel ausserhalb des Kantons Zürich an. Grund dafür sind die vielfältigen Verflechtungen innerhalb und zwischen den Branchen, die Leistungen aus anderen Regionen der Schweiz beziehen.

Beschäftigung

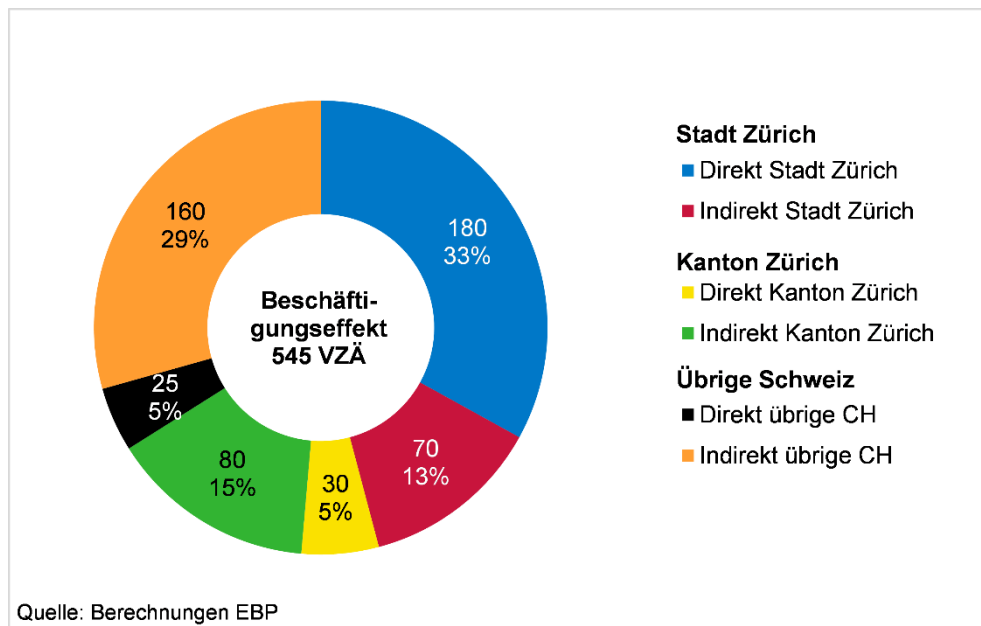


Abbildung 32 Direkte und indirekte Beschäftigungseffekte in Stadt und Kanton Zürich und in der übrigen Schweiz

Um die volkswirtschaftlichen Effekte zu realisieren, wurde ein Arbeitsvolumen von 545 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) in der gesamten Schweiz benötigt. Ein VZÄ entspricht dabei der Arbeitsleistung eines Arbeitnehmenden mit einem 100 %-Pensum. In der Stadt Zürich belief sich das Arbeitsvolumen auf insgesamt 180 VZÄ (direkte und indirekt), im übrigen Kanton Zürich weitere 110 VZÄ.

Detailübersicht

Detailübersicht wirtschaftliche Wirkungen

	Umsatz in Tsd. CHF				Bruttowertschöpfung in Tsd. CHF				Beschäftigung in VZÄ ²			
	St. ZH	üKt. ZH ¹	üCH ¹	CH	St. ZH	üKt. ZH ¹	üCH ¹	CH	St. ZH	üKt. ZH ¹	üCH ¹	CH
Direkte Wirkung	44.1	6.0	5.2	55.3	7.0	2.9	2.3	12.2	180	30	25	235
Veranstalter	12.5			12.5	-7.6			-7.6	15			15
Zuschauer ³ und Dritte ⁴	31.6	6.0	5.2	42.8	14.6	2.9	2.3	19.8	165	30	25	220
Indirekte Wirkungen	21.2	25.3	55.9	102.4	10.4	11.9	23.3	45.6	70	80	160	310
Einkommenseffekt	7.0	8.9	15.7	31.6	4.0	4.9	7.7	16.6	20	30	50	100
Veranstalter	1.8	2.7	6.0	10.5	1.1	1.5	3.0	5.6	5	10	20	35
Zuschauer und Dritte	5.2	6.2	9.7	21.1	2.9	3.4	4.7	11.0	15	20	30	65
Vorleistungseffekt	14.2	16.4	40.2	70.8	6.4	7.0	15.6	29.0	50	50	110	210
Veranstalter	6.5	6.0	23.5	36.0	3.0	2.7	9.2	14.9	25	20	65	110
Zuschauer und Dritte	7.7	10.4	16.7	34.8	3.4	4.3	6.4	14.1	25	30	45	100
Gesamt Wirkung	65.3	31.3	61.1	157.7	17.4	14.8	25.6	57.8	250	110	185	545
Veranstalter	20.8	8.7	29.5	59.0	-3.5	4.2	12.2	12.9	45	30	85	160
Zuschauer und Dritte	44.5	22.6	31.6	98.7	20.9	10.6	13.4	44.9	205	80	100	385
Steuern⁵												
Gesamt	8.8											

1 üKT / üCH = Übrige Teile des Kantons Zürich / übrige Teile der Schweiz (ohne Stadt Zürich)

2 Ausgelöstes Arbeitsvolumen

3 Touristische Ausgaben der Zuschauer

4 Staat, Transportdienstleister, Sponsoren, etc.

5 Nettogütersteuern, Einkommenssteuer

Quelle: Berechnungen EBP

Abbildung 33 Detailübersicht wirtschaftliche Wirkungen

Die Tabelle zeigt die wirtschaftlichen Wirkungen im Detail auf, aufgeschlüsselt nach Stadt und Kanton Zürich sowie dem Rest der Schweiz.

Aus diesen wirtschaftlichen Effekten hat sich für Bund, Kantone und Gemeinden ein Steuervolumen von rund CHF 8,8 Mio. ergeben. Dieses beinhaltet Einkommens-, Mehrwert- und andere Nettogütersteuern.

Verdrängungseffekte im Tourismus und im Gewerbe durch Zürich 2024

Verdrängungseffekte bei der Rad-WM traten auf, weil ...

1. Reguläre Touristen wegblieben – Weil Hotels teurer oder ausgebucht waren oder weil Stammgäste den Trubel bewusst mieden.
2. Einheimische Kundinnen und Kunden alternative Angebote nutzten – Insbesondere durch Strassensperrungen oder Homeoffice-Empfehlungen der Arbeitgeber
3. Dadurch lokale Unternehmen benachteiligt wurden – Wenn aufgrund der eingeschränkten Zugänglichkeit die Stammkundschaft auf andere Standorte auswich oder weniger konsumierte. Dieser Effekt wurde teilweise dadurch kompensiert, dass lokale Betriebe als Zulieferer für die Rad-WM profitieren konnten.

Im Nachgang an die Rad-WM hat EBP mit Vertreter/-innen der Branchen Gewerbe und Tourismus kurze Expertengespräche geführt, um diese Verdrängungseffekte einzuordnen.

Auswirkungen auf das Gewerbe und insbesondere die Gastronomie

Die Austragung der Rad-WM 2024 in Zürich hatte weitreichende Auswirkungen auf das lokale Gewerbe. Während einige Bereiche von der Veranstaltung profitierten, kam es in anderen Sektoren zu deutlichen Verdrängungseffekten, insbesondere im Gastgewerbe und bei Dienstleistungsunternehmen.

Laut Nicole Barandun, Präsidentin des Gewerbeverbands Stadt Zürich, hatten zahlreiche Betriebe mit verändertem Kundenverhalten zu kämpfen. Besonders stark betroffen waren das Seefeld, Hottingen und Witikon. Zahlreiche Geschäfte verzeichneten während den Eventtagen erhebliche Umsatzeinbussen, einige entschlossen sich zu einer temporären Schliessung. Kunden blieben teilweise zu Hause – auch wenn die Einschränkungen nicht durchgehend gravierend waren. Von der durch den Event ausgelösten Wertschöpfung konnten nur einzelne lokale Zulieferer profitieren.

Vor allem kleine Unternehmen litten unter der eingeschränkten Zugänglichkeit. Zu erwähnen sind Dienstleister wie Physiotherapiepraxen und Coiffeursalons, deren Kundschaft oft nicht mobil ist. Auch Caterer hatten Schwierigkeiten bei der Auslieferung ihrer Waren. Zudem führten die Verkehrsrestriktionen zu Störungen in den Lieferketten, was sich auf weitere Branchen negativ auswirkte.

Insbesondere im Gastronomiesektor zeigte sich eine Zielgruppenverschiebung: Die Stammkundschaft blieb aus, während Besucher/-innen der Rad-WM diesen Rückgang nur teilweise kompensierten. Viele Restaurants und Take-Aways verzeichneten eine geringere Gästezahl, da vermehrt im Homeoffice gearbeitet wurde.

Tourismus und Hotellerie

Aus Sicht der Hotellerie verlief die Veranstaltung insgesamt positiver. Michael Böhler, Präsident der Zürcher Hotellerie, betonte, dass die Rad-WM kaum negative Auswirkungen auf die Hotelbranche hatte. Zudem profitierte die Stadt Zürich von der medialen Aufmerksamkeit und konnte sich als Velostadt positionieren.

EBP hat die Statistik der Hotellerie HESTA hinsichtlich relevanter Wirkungen ausgewertet. Insgesamt zeigten sich im Zeitraum September – Oktober 2024 im Vergleich zur Vorjahresperiode keine grösseren Verschiebungen, die direkt auf die Rad-WM zurückzuführen sind. In beiden Perioden war die Auslastung der Hotels sowohl in der Stadt Zürich als auch im Kanton Zürich sehr hoch. Positiv ist festzustellen, dass die Startorte Winterthur und Uster messbar profitieren konnten (Abbildung 34). Dort war die Zimmerauslastung im September 2024 deutlich höher als im September 2023.

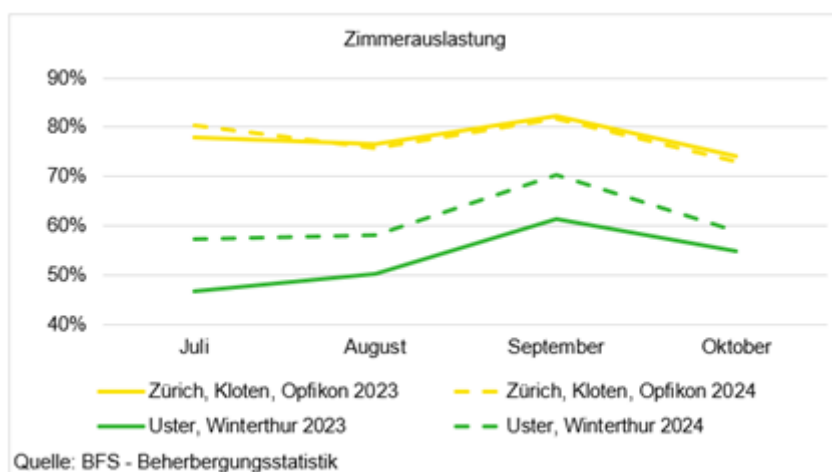


Abbildung 34 Vergleich Zimmerauslastung in % der verfügbaren Betten; 2023 mit 2024; Gemeinden Zürich, Kloten, Opfikon im Vergleich zu Uster und Winterthur; Perioden Juli – Oktober

Verdrängungseffekte: Zusammenfassung und Empfehlung

Ein wesentlicher Kritikpunkt war die spät erfolgte Kommunikation der Stadt bezüglich der Verkehrsmassnahmen. Insbesondere Gewerbetreibende hätten sich eine frühzeitigere und intensivere Einbindung gewünscht, um sich besser auf die Einschränkungen vorbereiten zu können. Auch wenn sich die Verwaltung um Information bemühte, wurden viele Anliegen erst nach massiven Protesten ernst genommen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Rad-WM zwar zur positiven Imagebildung beitrug, gleichzeitig aber auch Verdrängungseffekte mit sich brachte. Im Hinblick auf künftige Grossevents wäre eine verbesserte Kommunikation und gezielte Massnahmen zur Unterstützung betroffener Branchen hilfreich, um negative wirtschaftliche Folgen zu minimieren.

2.3.7 Fazit ökonomische Wirkungen

Die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 entfaltete eine signifikante wirtschaftliche Bedeutung sowohl für die Austragungsregion als auch für die gesamte Schweiz. Vergleicht man die erreichten Effekte mit anderen Grossveranstaltungen in der Schweiz, so zeigt sich, dass dieser Event volkswirtschaftlich gesehen etwas weniger bedeutend als die grössten Events der Schweiz in den letzten Jahren war. Vergleicht man die Wertschöpfung von CHF 58 Mio., so lag diese leicht unterhalb der Grössenordnung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests (ESAF) 2019 in Zug (CHF 83 Mio.), der Leichtathletik Europameisterschaft 2014 in Zürich (CHF 66 Mio.) und der Eishockey Weltmeisterschaft 2009 in Kloten/Bern (CHF 76 Mio.). Zum Vergleich: Die Fussball-Europameisterschaft 2008 (UEFA EURO 2008) generierte in der Schweiz eine Bruttowertschöpfung von etwa CHF 870 Millionen.

Diese Abschätzung beschäftigt sich ausschliesslich mit den unmittelbaren volkswirtschaftlichen Effekten der Veranstaltung. Darüber hinaus gibt es aber noch weitere Effekte der Veranstaltung. Die nachfolgende Beschreibung gibt einen Überblick über die potenziellen langfristigen Wirkungen (Vermächtnis) dieses Events¹⁰:

¹⁰ Quellen: Besuchendenbefragung Rad-WM, Angaben LOK

- Tourismus: 86 % der Besuchenden würden ihren Freunden und ihrer Familie eine Reise nach Zürich empfehlen und 80 % der Besuchenden sagten, Zürich in den kommenden Jahren wieder zu besuchen.
- Der Tourismus profitierte von zusätzlichen Logiernächten, der Medienberichterstattung und der Möglichkeit, neue Märkte zu erschliessen (insb. radsportaffine Länder) sowie von Investitionen in die Infrastruktur. Der Event kann bei der nachhaltigen Positionierung des Austragungsortes als Radsport-Destination helfen.
- Wirtschaft und Netzwerk: 57 % der Besuchenden gaben an, dass die WM das Image des Kantons Zürich verbessert hat. Die getätigten Investitionen im Vorfeld und vor allem die Durchführung der Rad-WM führten zu einer höheren Wertschöpfung und Beschäftigung, insbesondere in der Austragungsregion. Diese Effekte waren zeitlich begrenzt und eher kurzfristiger Natur. Zudem waren insbesondere in der Stadt Zürich einige Verdrängungseffekte festzustellen. Die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 war eine interessante Netzwerk- und Businessplattform zur Stärkung bestehender und zum Aufbau neuer Netzwerke und Beziehungen, insbesondere im Radsport und den mit dem Radsport verbundenen Unternehmen und Branchen.
- Erhöhte Bereitschaft der Zuschauer/-innen, Velo zu fahren: 25 % der Besuchenden gaben an, jetzt häufiger mit dem Velo unterwegs zu sein als vorher. Nebst der Durchführung der Wettkämpfe haben auch die umgesetzten Begleitmassnahmen dazu beigetragen.
- Sport: Der Radsport profitierte von einer zusätzlichen Förderung im Hinblick auf die WM, insbesondere im Bereich Leistungssport und Nachwuchs. Dies führte zu besseren sportlichen Leistungen sowie Effizienzverbesserungen und höheren Kompetenzen in der Leistungserstellung (z.B. Wissensmanagement). Über Spillover-Effekte kann auch der Breitensport profitieren.
- Medien: Die Durchführung der Rad-WM erhöhte dank der Berichterstattung in den Medien (insb. Hintergrundberichte in Fernsehen), Internet und Social Media die Bekanntheit des Austragungsortes Zürich.

KEY FACTS:

- Die vom Event ausgelösten totalen Umsätze beliefen sich auf CHF 158 Mio.
- Schweizweit betrug die Bruttowertschöpfung des Events rund CHF 58 Mio.
- 56 % der Beschaffungen stammten aus der Region Zürich und weitere knapp 44 % aus der übrigen Schweiz.
- 86 % der befragten Besuchenden würden ihren Freunden und ihrer Familie eine Reise nach Zürich empfehlen und 80 % sagten, Zürich in den kommenden Jahren wieder zu besuchen.

3 Leuchtturmprojekte und Begleitmassnahmen

Zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele wurden im Rahmen der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 zahlreiche Projekte initiiert und umgesetzt, von denen einige bereits in Kapitel 2 beschrieben wurden. Die Projekte lassen sich in zwei Kategorien einteilen: Erstens Projekte zur nachhaltigen und inklusiven Durchführung der Veranstaltung selbst, zweitens sogenannte Begleitmassnahmen, die darauf abzielen, ein langfristiges Vermächtnis zu schaffen und positive Auswirkungen über das Event hinaus zu erzielen.

Für alle Projekte wurden die gleichen übergeordneten Ziele verfolgt, und die Massnahmen eng aufeinander abgestimmt. Die intensive Zusammenarbeit zwischen den Nachhaltigkeits- und Begleitmassnahmen-Teams führte zu einer vernetzten Philosophie, die alle Projekte prägte. Einzelne Begleitmassnahmen wurden gezielt auch während der WM eingesetzt und weiter gestärkt.

So wurde in der Fanzone auf dem Bürkliplatz die Begleitmassnahme «Zäme uf's Velo» integriert, bei der Besuchende verschiedene Angebote rund ums Velo und Handbike ausprobieren konnten. Die Velo-Anreiserouten an den Event liessen sich über die Begleitmassnahme Zurich Rides kommunizieren. Zudem organisierte Cycle on Zurich einen Para-Cycling-Schnuppertag sowie eine Ausfahrt für Kinder auf der offiziellen WM-Strecke. Als besonderes Highlight erhielten die teilnehmenden Kinder von Profi-Athlet:innen stammende Bidons, die während Zürich 2024 in den Verpflegungszonen gesammelt wurden.

Die bedeutendsten Projekte, die sogenannten Leuchtturmprojekte, und die Begleitmassnahmen werden in den folgenden Kapiteln 3.1 – 3.2 detailliert beschrieben.



Abbildung 35: Vernetzte Umsetzung der Begleitmassnahmen und Nachhaltigkeitsprojekte: Abgabe von gebrauchten Athlet:innen-Bidons an Kinder

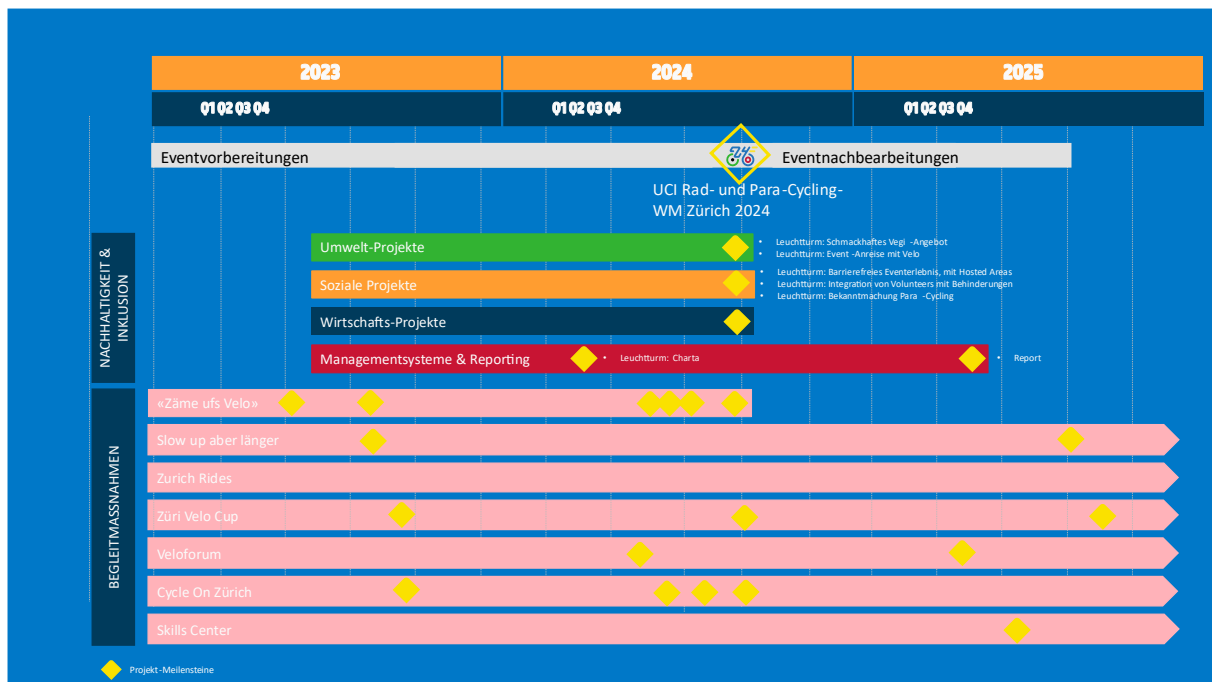


Abbildung 36: Zeitliche Abfolge der Projekte

3.1 Rund um den Event

Vor und während des Events wurden rund 40 Projektideen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft umgesetzt, um das Thema Nachhaltigkeit im Eventbereich voranzubringen. Auf sechs Leuchtturmprojekte wurde bezüglich Planung und Umsetzung ein besonderer Fokus gelegt, weil diese Projekte den grössten positiven Impact versprochen. Diese werden in den folgenden Kapiteln näher vorgestellt.

3.1.1 Leuchtturm «Schmackhaftes Vegi-Angebot»

Die Verpflegung an Events gehört zu den grossen Verursachern von CO₂-Emissionen. Da vegetarische Mahlzeiten rund 30 bis 50 % weniger Emissionen verursachen als solche mit Fleisch, wurde das Ziel definiert, in den Zürcher Fanzonen ein Angebot von 75 % vegetarischen und veganen Speisen vorzulegen. Dieses ambitionierte Ziel galt auch für den VIP-Bereich sowie die Verpflegung des Eventpersonals und der Volunteers. Diese Massnahme leistet unter anderem auch einen Beitrag zu den aktuellen Klimazielen der Stadt Zürich.

Das ambitionierte Angebot an vegetarischen und veganen Gerichten wurde im Organisationskomitee früh besprochen und genehmigt. Das Sponsoring-Team suchte daraufhin nach einem geeigneten Partner im Bereich vegetarischer/veganer Ernährung. Die Fanzonen-Verantwortlichen entwickelten auf dieser Vorgabe ein Verpflegungskonzept, mit dem das 75 %-Ziel erreicht werden konnte.

Als Hauptpartner konnte das Gastrounternehmen Tibits für die Hauptverpflegung auf dem Sechseläutenplatz sowie für das VIP-Catering gewonnen werden. Das qualitativ hochwertige Angebot punktete auch bei Fleischessern. Tibits brachte mit der Schweizer Radsportlerin Marlen Reusser, die sowohl für Zürich 2024 als auch für das Gastrounternehmen als Botschafterin fungierte, einen starken Bezug zur Sportwelt ein, wie zum Beispiel mit von Marlen Reusser mit konzipierten Energieriegeln.

Eine traditionelle «WM-Wurst» durfte dennoch nicht fehlen. Dabei wurde aber insbesondere darauf geachtet, dass das Fleisch aus der Region stammt, was durch die Zusammenarbeit mit der renommierten Zürcher Metzgerei Angst umgesetzt wurde.

In den Zürcher Fanzonen wurde das gesteckte Ziel von 75 % vegetarischem Angebot erreicht; im VIP-Bereich wurde dieser Anteil mit 85 % vegetarischen Speisen sogar übertroffen. Eine Umfrage bei den Standbetreibern zeigte zudem, dass rund 50 % der verwendeten Lebensmittel aus regionalem Bezug stammen. Die Auswertungen nach dem Event ergaben, dass der Fleischkonsum durch das hohe vegetarische Angebot gesenkt werden konnte, mit einem Gesamtkonsum von rund 62 % vegetarischer Speisen. Dieses Ergebnis ist zufriedenstellend und bestätigt, dass ein grosses Vegi-Angebot entscheidend für den Erfolg ist.

Fazit: Die Umsetzung des Verpflegungs-Angebots mit einem Anteil von 75 % an vegetarischen und veganen Speisen ist möglich, wenn das Ziel frühzeitig festgelegt und konsequent verfolgt wird. Das vegetarische und vegane Angebot fand bei vielen Besuchenden grossen Anklang, da ein solches Speisenangebot an Events noch selten ist. Dennoch erzielte das Verpflegungsangebot in der Zufriedenheitsumfrage nur mässige Ergebnisse – nur knapp 60 % der Besuchenden waren zufrieden oder sehr zufrieden. Die Kommentare in der Befragung zeigen, dass das mässige Resultat auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist. Dazu zählen die festgelegten Preise, die im Vergleich mit anderen Grossveranstaltungen in Zürich zwar sehr kostengünstig, im internationalen Preisvergleich jedoch immer noch teuer sind. Auch die zusätzlichen Depotgebühren und die teilweise langen Warteschlangen könnten eine Rolle gespielt haben.

Empfehlungen:

- Frühe Festlegung der Ziele und Integration in die Strategie sicherstellen
- Gewinnung eines starken Partners für die erfolgreiche Umsetzung
- Verstärkung der Kommunikation durch den Einsatz geeigneter Vegi-Ambassador:innen

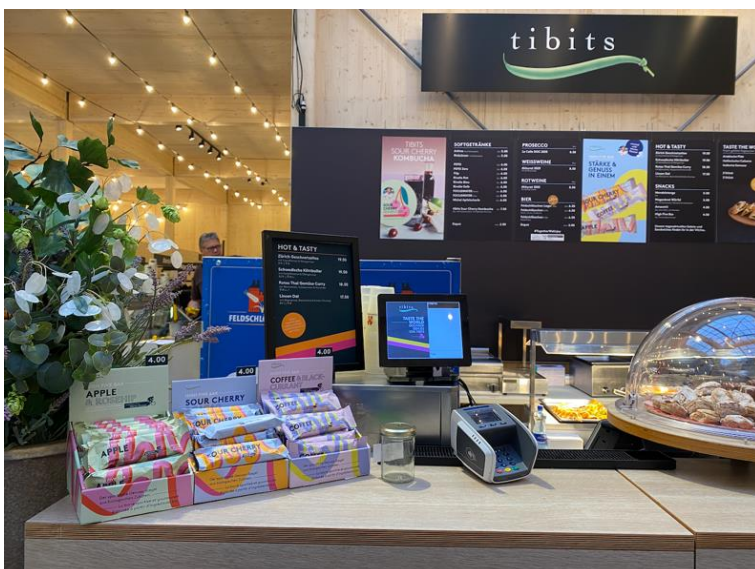


Abbildung 37: Schmackhaftes Vegi-Angebot auf dem Sechseläutenplatz

FACT:

- 75 % der angebotenen Speisen in den Fanzonen und im VIP-Catering waren vegetarisch oder vegan

3.1.2 Leuchtturm «Lokale Event-Anreise mit Velo»

Um die CO₂-Bilanz des Events zu verbessern, lag der Schwerpunkt darauf, die Anreise der Besuchenden möglichst umweltfreundlich zu gestalten, da dies die grösste Quelle für CO₂-Emissionen. Das Ziel war, dass 95 % der lokalen Besuchenden mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder dem Velo anreisen.

Zur Förderung der umweltfreundlichen Anreise wurden zwei zentrale Massnahmen umgesetzt:

- Im Event-Ticket war ein kostenloses Zugticket des Zürcher Verkehrsverbunds enthalten-
- in Zusammenarbeit mit dem Eventpartner ABUS wurden drei überwachte, grosse, kostenlose Veloparkplätze in unmittelbarer Nähe der Fan-Zonen und des Start-/Zielbereichs bereitgestellt. Diese Parkplätze waren täglich von Eventbeginn bis Eventende geöffnet und boten insgesamt Platz für über 1000 Velos.

Zusätzlich wurden in Zusammenarbeit mit der Begleitmassnahme «Zurich Rides» ideale Anreiserrouten über das Routennetz von SchweizMobil, dem nationalen Netzwerk für den nichtmotorisierten Individualverkehr, sowie detaillierte Routenbeschriebe auf Komoot, einer App für Routenplanung, Navigation, Tourenverzeichnis und soziales Netzwerk für Outdoor-Aktivitäten, kommuniziert, die Familien, E-Biker, Mountainbiker, Gravel-Radfahrer:innen und Para-Cyclisten ansprachen. Die hohe Klickrate von über 5 % auf die Social-Media-Bewerbungen lässt darauf schliessen, dass das Interesse am Angebot sehr gross war.

Fazit Anreiserrouten und kostenlose Velo-Parkplätze: Die Rückmeldungen der Besuchenden waren sehr positiv. Viele Teilnehmende entdeckten neue Routen von ihrem Wohnort nach Zürich und bekundeten Interesse, diese Wege zukünftig regelmässiger zu nutzen. Die Besucherzahlen und die positiven Rückmeldungen zeigen, dass solche Angebote bei zukünftigen Veranstaltungen ebenfalls gefragt sind. Unter der Woche wurden die Velo-Parkplätze jedoch nur sehr schwach genutzt, was sicherlich auch auf die zum Teil garstigen Wetterverhältnisse zurückzuführen ist. Verbesserungsmöglichkeiten umfassen eine noch sichtbarere Beschriftung und die frühzeitige Kommunikation der Velo-Parkmöglichkeiten, um das Bewusstsein und die Nutzung des Angebots weiter zu steigern.

Empfehlungen:

- Sicherstellung der frühzeitigen Planung und Bereitstellung von Velo-Parkplätzen
- Gezielte Planung und Umsetzung der Kommunikationsmassnahmen zum Angebot
- Anbringung gut sichtbarer Beschriftungen an den Velo-Parkplätzen

Die Begleitmassnahme Zurich Rides garantiert, dass die Velorouten über die Veranstaltung hinaus auf Komoot zugänglich bleiben und als nachhaltige Anreiseoption in die Stadt Zürich weiterverwendet werden können.

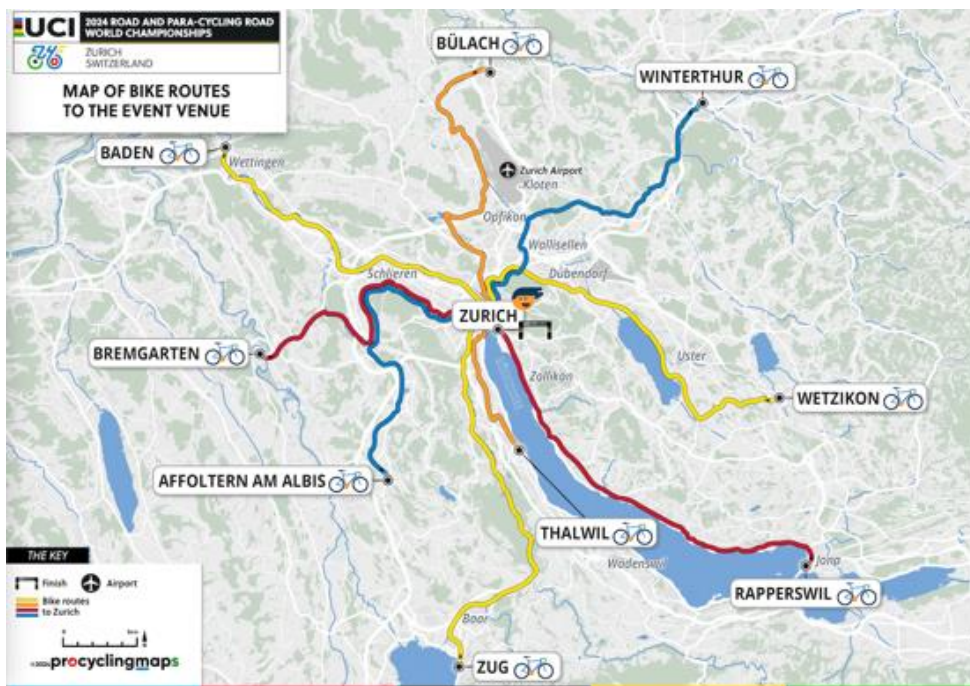


Abbildung 38: Optimale Velo-Anreiserouten aus allen Himmelsrichtungen



Abbildung 39: Bike Parking presented by ABUS an der Fanzone General-Guisan-Quai

FACT:

- Mehr als 1000 Velos wurden in den Bike Parkings powered by ABUS abgestellt

3.1.3 Leuchtturm «Barrierefreies Eventerlebnis mit Hosted Areas»

Ein zentrales Anliegen des lokalen Organisationskomitees Zürich 2024 im Bereich Inklusion war es, allen Zuschauenden – mit und ohne Behinderungen – ein unvergessliches Eventerlebnis zu ermöglichen. Bereits in der frühen Planungsphase legte das Team besonderen Wert auf die Barrierefreiheit des Eventareals. Das Ziel war, dass Menschen mit Behinderungen das Event ohne besondere Vorbereitung und in voller Selbstverständlichkeit besuchen und mit ihren Freunden genießen können.

Die Integration der Inklusionsmassnahmen in die Nachhaltigkeitsstrategie und deren Verankerung in der Charta, Mission und Vision des lokalen Organisationskomitees bildeten die Grundlage für die Umsetzung eines umfassend barrierefreien Eventerlebnisses. Dabei arbeitete Zürich 2024 eng mit Fachorganisationen aus der Region zusammen, die wertvolle Expertise und Rückmeldungen einbrachten. So konnten bereits in der Konzeptphase Ideen, wie attraktive Plätze für Zuschauende mit Behinderungen und deren Begleitpersonen, entwickelt werden. Diese sogenannten «Hosted Areas» stellten auf einfache, Art und Weise und kostengünstig sicher, dass Menschen mit Behinderungen gemeinsam mit Freunden und Familie den Event erleben durften. Das Arrangement mit modularen Sitzwürfeln bot den Besuchenden die Möglichkeit, sich auf Augenhöhe zu treffen. Ausserdem wurde der Zugang bis zu vier Begleitpersonen gewährt statt wie üblich nur einer Begleitperson. Die «Hosted Areas presented by Axpo & PluSport», ausgestattet mit blauem Teppich und geschmückt mit Sonnenblumen – dem internationalen Symbol für Inklusion –, umfassten vier Zonen mit jeweils unterschiedlicher Funktion:

- FINISH LINE, mit direktem Blick auf die Ziellinie
- FAN ZONE, mit Blick auf die Bühne
- RELAX ZONE, als Rückzugsbereich
- ACTIVE ZONE, zentral in der Expo mit Sicht auf diverse Aktivitäten und Shows

Um zu gewährleisten, dass die Fanzonen 100 % barrierefrei gestaltet waren, achteten die Veranstalter darauf, geeignete Kabelbrücken und ausreichend flache Rampen zu verwenden. Zahlreiche WC-Anlagen für Menschen mit Behinderungen standen an idealen Positionen zur Verfügung.

Um den Informationszugang zu verbessern, wurden auf der Event-Website ein detaillierter Info-Hub sowie eine Hotline und eine E-Mail-Adresse eingerichtet, die für Anfragen und die Ausstellung kostenloser Begleittickets zur Verfügung standen. Ein spezifischer Shuttle-Service ermöglichte eine barrierefreie Anreise und brachte Menschen mit Behinderungen kostenlos zum Event und wieder zurück. Zusätzlich wurde ein besonderes Eventerlebnis geboten: eine Runde auf der WM-Strecke im Shuttle sowie exklusive Hot-Spot-Plätze entlang der Strecke.

Ein Sounding Board ermöglichte es Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, ihre Perspektiven einzubringen und die Praxistauglichkeit der Ideen zu spiegeln. Dies half besonders, die Bedürfnisse von Menschen mit kognitiven, psychischen, körperlichen und Sehbehinderungen besser in die Planung einzubeziehen.

Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den Betreibern der Zugänglichkeits-App «ginto». Diese Plattform, die Barrierefreiheitsdaten von Gebäuden und Orten erfasst, ermöglichte es durch eine neu entwickelte Funktion für Zürich 2024, erstmalig temporäre Infrastrukturen wie mobile WCs und Zugangspunkte am Event umfassend zu dokumentieren – ein Mehrwert für künftige

Veranstaltungen. Im Vorfeld der WM wurden im Rahmen eines «Mapathons» mit zahlreichen Freiwilligen mehr als 70 neue Lokalitäten in Zürich auf der App erfasst.

Fazit: Die Umsetzung eines barrierefreien Events stellte das Organisationskomitee angesichts eines knappen Budgets vor Herausforderungen, insbesondere bei der Berücksichtigung anderer als physischer Beeinträchtigungen. Durch das konsequente Mitdenken der Barrierefreiheit über das gesamte LOK konnte zahlreichen Menschen mit Behinderungen ein unvergessliches Eventerlebnis geboten werden, unter anderem auch mittels gezielter Einsätze von Gebärdens-Dolmetschenden an ausgewählten Anlässen.

Empfehlungen:

- ausreichende Budget- und Ressourcenplanung für die Umsetzung von Massnahmen zur Barrierefreiheit
- Frühzeitige Integration von erfahrenen, betroffenen und selbst behinderten Personen in das Projekt-Team, inkl. zugehörige Führungsaufgaben für die Bereiche Para-Sport und Inklusion; dies trotz Herausforderungen mit IV-Abrechnungen und Arbeitspensen sowie möglichen temporären Arbeitsausfällen.
- Einbezug eines Sounding Boards zur Unterstützung während der Planungsphase
- enge Zusammenarbeit mit Organisationen, die direkten Zugang zu Menschen mit Behinderungen haben
- Planung und Umsetzung einer möglichst barrierefreien Website
- Einrichtung eines Info-Hubs auf der Website und klare Kommunikation der vorhandenen und nicht vorhandenen Services
- Planung von Ruhezonen für Menschen mit Behinderungen
- Installation geeigneter Kabelbrücken
- Bereitstellung von Zugangsinformationen zu Gebäuden und Infrastrukturen über eine bestehende App
- Sensibilisierung der Platz-Speaker für die Anwesenheit von Menschen mit Sehbehinderungen.



Abbildung 40: Hosted Area FINISH LINE prestented by Axpo & PluSport



Abbildung 41: Erfassung von über 70 Gebäudezugänglichkeiten über die gintoApp (Quelle: Selina Finsler, Sitios)

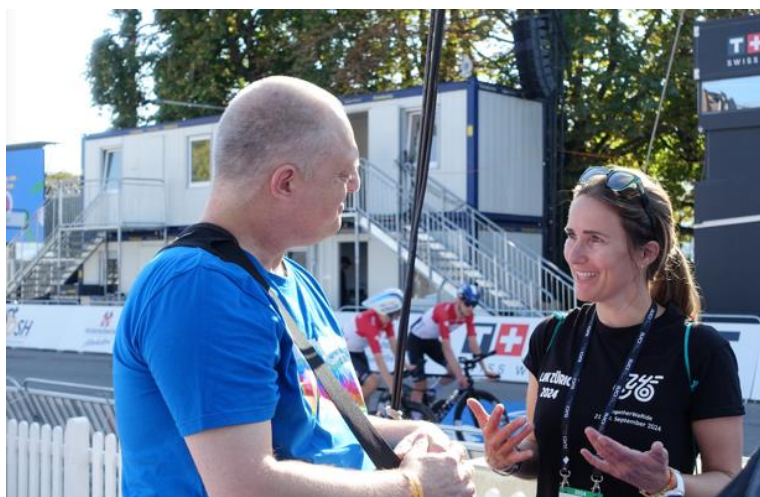


Abbildung 42: Quality Check durch Mitglieder des Sounding Boards

TESTIMONIALS:

- «Dass Besuchende mit Beeinträchtigungen den besten Platz direkt an der Ziellinie hatten, setzte ein starkes Zeichen für Inklusion.» - Pia Wertheimer, Sport-Journalistin
- «Es ist unbezahlbar, was Zürich 2024 für die Inklusion gemacht hat.» - Michael Herrmann, Mitglied Sounding Board Zürich 2024
- «The Hosted Area FINISH LINE gave us, without a doubt, the best viewing spot we've ever experienced in our 25-year-long 'career' as World Championships visitors!» - Ann Stuer, visually impaired fan from Belgium

3.1.4 Leuchtturm «Integration von Volunteers mit Behinderungen»

Es war dem Organisationskomitee ein besonderes Anliegen, Menschen mit Behinderungen aktiv als Volunteers am Event einzubinden. In Zusammenarbeit mit Swiss Volunteers wurde eine inklusive Plattform entwickelt, auf der sich Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermassen für Volunteer-Einsätze registrieren konnten.

Die Swiss Volunteers-Plattform wurde um spezifische Abfragen ergänzt, die es Menschen mit Behinderungen ermöglichten, ihre individuellen Bedürfnisse anzugeben, wie z.B. die allfällige Begleitung durch eine Assistenzperson. Behindertenorganisationen wurden gezielt kontaktiert, um potenzielle Volunteers auf die Möglichkeit hinzuweisen. Insgesamt nahmen allerdings nur 25 Volunteers mit Behinderungen und 8 Tandempartner am Event teil. Die Einsätze verliefen überwiegend erfolgreich, wobei für zwei Volunteers kurzfristig alternative Einsatzbereiche gefunden werden mussten.

Fazit: Die frühzeitige Anmeldung und Betreuung der Volunteers mit Behinderungen ermöglichte eine gute Einsatzplanung und individuelle Unterstützung. In der intensiven Phase kurz vor der WM war dies aufgrund des stark erhöhten Arbeitsvolumens jedoch erschwert. Zukünftig sollten daher die frühzeitige Anmeldung und gezielte Betreuung dieser Volunteers eingeplant werden. Zusätzlich zeigte sich, dass positive Formulierungen in den Abfragen auf der Plattform den Anmeldeprozess unterstützen. Beispielsweise ist die Frage «Sind Sie gut zu Fuss unterwegs?» zugänglicher als «Sind Sie im Rollstuhl?».

Empfehlungen:

- Einplanung ausreichender Zeit und Ressourcen für das Management von Volunteers mit Behinderungen
- Gezielte Bewerbung des Volunteer-Angebots über Partnerorganisationen, um Menschen mit Behinderungen besser zu erreichen
- Verwendung positiv formulierter Fragen auf der Registrierungsplattform, um eine inklusive Ansprache zu gewährleisten



Abbildung 43: Volunteers mit Behinderungen waren ein wertvoller Teil der Event-Crew

TESTIMONIAL:

- «Menschen mit Behinderungen sollen Teil der Gesellschaft sein – auch als Volunteers. Nur so werden sie sichtbar und wirklich integriert.» - Marie-Anne Kouba, Begleitperson von Volunteer mit Behinderung

3.1.5 Leuchtturm «Bekanntmachung Para-Cycling»

Die erstmalige gemeinsame Durchführung einer Rad- und Para-Cycling-Weltmeisterschaft bot dem Para-Cycling-Sport eine aussergewöhnliche Gelegenheit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren und von der Zugkraft der Rad-Strassen-Weltmeisterschaft zu profitieren. Das Organisationskomitee (LOK) setzte sich zum Ziel, die beiden Sportevents, die normalerweise separat stattfinden, inklusiv zu vereinen und ihre gemeinsame Präsenz zu fördern.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Massnahmen getroffen. Ein Schlüsselentscheid des LOK war die frühzeitige Anstellung von Tobias Fankhauser, mehrfacher Paralympics Medaillengewinner im Handbike, als Head of Para-Cycling, damit wertvolles para-cycling-spezifisches Know-how von Anbeginn ins LOK einfliessen konnte. Bereits vor dem Event wurde Para-Cycling in allen

Konzepten und in den Begleitmassnahmen integriert: Para-Cyclisten nahmen am «Züri Velo Cup» teil, und im Rahmen von «Zürich Rides» wurden Velorouten kommuniziert, die für Handbikes geeignet sind. «Cycle On Zürich» setzte sich für eine stärkere Bekanntmachung des Para-Cycling in der breiten Bevölkerung ein. Mit Unterstützung der Medienpartner wurde die Sichtbarkeit der Para-Athlet:innen erhöht, und die zwei Schweizer Para-Cyclists Flurina Rigling und Fabian Recher wurden von Zürich 2024 als offizielle Event-Ambassadoren ausgewählt und gefördert. Inspirierende Videos mit den Schweizer Para-Athlet:innen [Fabian Recher](#) und [Franziska Matile-Dörig](#) wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern produziert und über diverse Kanäle verbreitet. Zudem sensibilisierte Paralympics-Medaillengewinner Tobias Fankhauser bei diversen Schulbesuchen Kinder für den Para-Sport.

Ein entscheidender Schritt für die erfolgreiche Inklusion war die gemeinsame Organisation der Weltmeisterschaft, ohne strukturelle Trennung der Disziplinen. Ein besonderes Highlight war, dass die Teilnehmenden aller Rennen – ob Para oder Non-Para – dieselbe Ziellinie am Sechseläutenplatz überquerten. Damit wurde Para-Cycling mitten in die Stadt gebracht und erreichte viele Zuschauende, die erstmals mit dieser Sportart in Berührung kamen. An allen Wettkampftagen (mit Ausnahme des Eröffnungstags) fanden stets Para- und Non-Para-Rennen statt. Die Eröffnung des Events erfolgte durch ein spannendes Mixed-Handbike-Rennen, das ein starkes Zeichen für Inklusion setzte.

Das Organisationskomitee legte Wert darauf, möglichst identische Rennstrecken für alle Athlet:innen zu verwenden, um die Gleichwertigkeit und Leistungsfähigkeit der Para-Cycling-Athlet:innen zu unterstreichen. Dank einer umfassenden TV-Produktion, die sowohl als Livestream auf der EBU-Plattform als auch auf Grossbildschirmen in den Fanzonen verfügbar war, wurde der Para-Cycling-Sport zusätzlich ins Rampenlicht gerückt. Diese Sichtbarkeit wird dem Para-Cycling in der Schweiz auch über den Event hinaus zugutekommen.

Fazit: Die inklusive Durchführung begeisterte insbesondere die Para-Cycling-Athlet:innen und deren Teams. Der Para-Cycling-Sport erlebte einen nie dagewesenen Publikumsandrang und genoss eine hohe öffentliche Wahrnehmung. Die Para-Cyclists fühlten sich auf Augenhöhe mit den Athlet:innen des Regelsports, was das Zugehörigkeitsgefühl zur Radsportfamilie stärkte. Die Gleichbehandlung wurde als grosse Wertschätzung und Anerkennung der sportlichen Leistungen wahrgenommen. Die Inklusion des Para-Sports bietet nicht nur eine grössere Bühne für Para-Athlet:innen, sondern trägt auch zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft bei.

Empfehlungen:

- Flächendeckende Nutzung derselben (Wettkampf-) Infrastruktur für Para- und Non-Para-Sportarten
- Frühzeitige Anstellung eine Para-Fachperson in verantwortungsvoller Position innerhalb des LOK
- Konsequente Integration des Para-Cyclings in alle Projekte und Begleitmassnahmen
- Sichtbarmachung der Para-Cyclisten und ihren Erfolgen in der Öffentlichkeit, beispielsweise durch die Ernennung zu Event-Ambassador:innen



Abbildung 44: Siegerehrung vor grossem Publikum: Para-Cycling Männer H5 (Quelle: SWpix.com)



Abbildung 45: Packender WM-Auftakt mit Para-Cycling Team Relay (Quelle: SWpix.com)



Abbildung 46: Doppelweltmeisterin im Para-Cycling und Botschafterin von Zürich 2024 Flurina Rigling (Quelle: SWpix.com)

TESTIMONIALS:

- «Zürich 2024 bot eine ganz grosse Bühne für die Sichtbarkeit des Para-Sports.» - Roger Bolliger, Para-Cyclist
- «Die Rad-WM hier vor Ort bot eine Riesen-Chance, den Parasport in der Gesellschaft präsenter zu machen.», Flurina Rigling, Doppelweltmeisterin im Para-Cycling und Botschafterin von Zürich 2024
-

3.2 Begleitmassnahmen

Die Begleitmassnahmen der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-WM Zürich 2024 schufen in der Region Zürich ein Vermächtnis zur Stärkung des Velos in allen seinen Facetten.

Initiiert wurden Projekte mit Pilotcharakter in den Bereichen Sport-, Velo- und Standortförderung. Die Projekte motivieren und inspirieren zum Velofahren, vernetzen verschiedene Velothemen, machen das Velofahren in der Region Zürich erlebbar und zugänglicher. Bedingt durch die pandemiebedingte Verzögerung und der darauffolgenden Unsicherheit hinsichtlich der Durchführung der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen WM Zürich 2024 konnte erst im Sommer 2022 mit der Planung der Begleitmassnahmen begonnen werden. Konkret wurden ab Ende 2022 sieben Projekte lanciert und im Frühling 2023 erste Massnahmen umgesetzt. Die Mehrheit der Projekte sollen nach der Rad- und Para-Cycling-WM Zürich 2024 weiterbestehen, nachhaltig und langfristig über den Event hinauswirken.

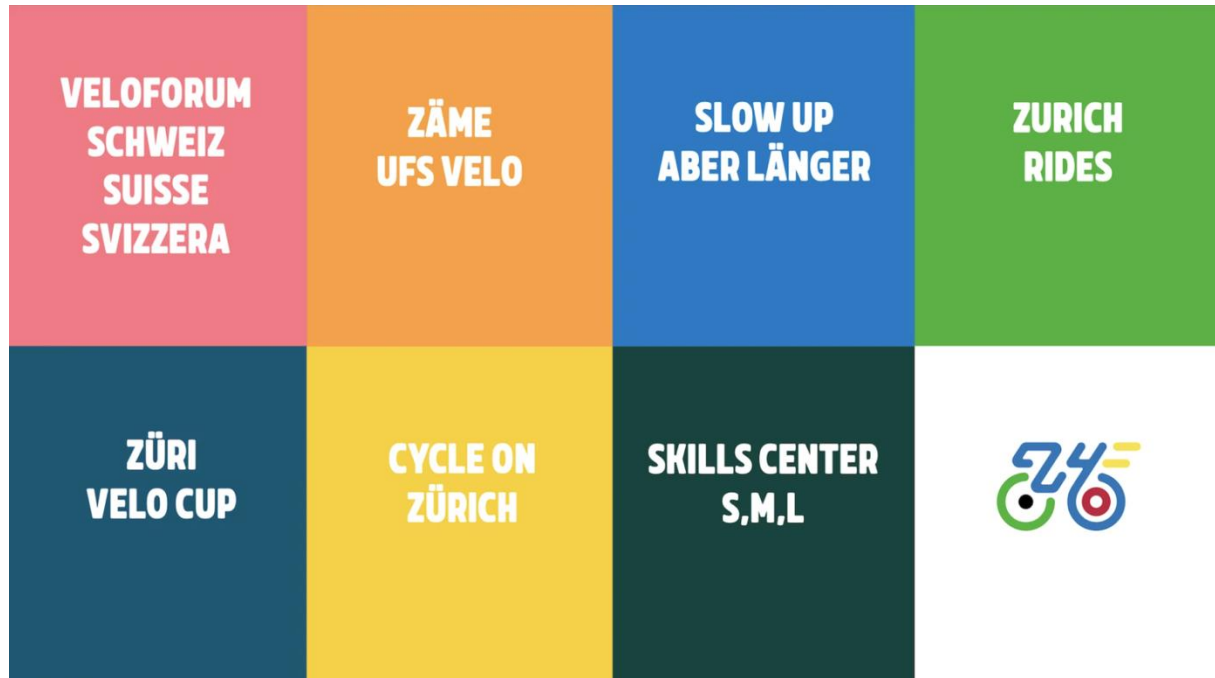


Abbildung 47: Übersicht Projekte Begleitmassnahmen

Neben der nachfolgend beschriebenen Begleitmassnahmen des Vereins UCI Weltmeisterschaften Rad und Para-Cycling Strasse Zürich 2024 für die Region Zürich, führte der nationale Radsportverband Swiss Cycling im Rahmen der UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 zusätzliche Begleitmassnahmen zur nationalen Radsportförderung in der Schweiz durch, welche Teil

einer separaten Berichterstattung von Swiss Cycling sind und nicht in diesem Bericht abgebildet werden.

3.2.1 «Zäme ufs Velo»

Neue Veranstaltungen, die inspirieren und auf spielerische Weise sensibilisieren.

Das Projekt «Zäme ufs Velo» richtete sich an die breite Bevölkerung, mit dem Ziel, das Velofahren, speziell bei Kindern und Personen, die noch nicht oder nur wenig Velofahren, zu fördern. «Zäme ufs Velo» begeisterte mit verschiedensten Velo-Aktivitäten, wie Bike-Shows, Pumptrack, Slow Race, Handbike-Simulator, Verkehrspark, Velo-Rally, Kidsparcours, E-Bike-Schnupperkursen und Open Rides. Die Aktivitäten von «Zäme ufs Velo» waren bei wichtigen Veloveranstaltungen wie dem nationalen Velofestival Cycle Week in Zürich, dem slowUp Zürichsee und insbesondere während der Rad-WM Zürich 2024 als Teil des Velo-Volksfestes präsent. Zusätzlich wurden dank der Initiative vier neue Velo-Anlässe in Regensdorf, Uster, Kloten und Hittnau ins Leben gerufen.

Fazit: Das Projekt erreichte zwischen Mai 2023 und September 2024 mehrere Tausend Personen. Die Initiative brachte viele neue Menschen mit dem Thema Velo in Verbindung und leistete einen grossen Beitrag dazu, Para-Cycling sichtbar und erlebbar zu machen. Die Austragungsorte der neu initiierten Velo-Anlässe sind bestrebt, ihre Veloveranstaltung weiterzuführen.



Abbildung 48: Zäme ufs Velo bringt das Velo zu den Leuten, fasziniert und motiviert alle Altersgruppen

TESTIMONIAL:

- «Zäme ufs Velo schaffte es vielen Personen, speziell auch Kindern, die noch keinen Bezug zum Velo hatten, fürs Velo zu begeistern. «Zäme ufs Velo» als neue Veranstaltungsreihe in der Region Zürich bietet neuen Zielgruppen Velo-Faszination und Erlebnis direkt an ihrem Heimatort.» - Erwin Flury, Co-Leiter Begleitmassnahmen und Nachhaltigkeit

3.2.2 Slow up – aber länger

Der SlowUp Zürichsee mit verlängerter Strecke dank Zürich 2024.

Bereits ein Jahr vor der Rad- und Para-Cycling-WM Zürich 2024 profitierten die Teilnehmenden des slowUp Zürichsee im September 2023 von einer verlängerten Strecke, die dank Zürich 2024 realisiert werden konnte. Die bisherige SlowUp Strecke wurde von Meilen bis in die Stadt Zürich zum Sechseläutenplatz verlängert. Das Ziel war es, den slowUp Zürichsee sowohl für Teilnehmende wie auch Partner noch attraktiver zu gestalten. Ab 2025 soll der slowUp Zürichsee jährlich auf der verlängerten Strecke stattfinden und den rund 30'000 Teilnehmenden ein exklusives Veloerlebnis über 42 Kilometer auf der gesperrten See-Strasse bieten.

Fazit: Die Unterstützung und Stärkung der bestehenden Organisation des slowUp Zürichsee stellt sicher, dass die 30'000 Teilnehmenden langfristig von einem grossartigen Erlebnis profitieren können. Dass die Seestrasse nun bis und mit Stadtgebiet für Velofahrende gesperrt werden kann, ist ein Meilenstein für den beliebten Breitensportanlass.



Abbildung 49: Freie Fahrt entlang des Zürisees – dank der Rad-WM von Meilen bis auf den Sechseläutenplatz mitten in Zürich (Quelle: Sebastian Dörk, Hires)

TESTIMONIAL:

- «Zum zweiten Mal seit der ersten Ausgabe führte der slowUp wieder bis in die Stadt Zürich. Die Verlängerung kam dank Unterstützung des lokalen Organisations-komitees Zürich 2024 zustande.» - Hans Länzlinger, OK-Präsident slowUp Zürichsee

3.2.3 Zürich Rides

Erstklassige Velorouten für Einheimische und Touristen.

Zürich Rides bietet sowohl Einheimischen als auch Touristen Inspiration, wertvolle Tipps und erstklassigen Routen für großartige Veloerlebnisse in Stadt und Kanton Zürich.

Unabhängig von Alter, Können oder Art des Velos finden Interessierte auf zurichrides.com das für sie passende Angebot. Realisiert, kuratiert und publiziert wurden 46 Touren (9 Road, 8 Gravel, 4 Citybike, 8 E-Bike, 8 Family, 7 Para-Cycling und eine Bikepacking Gravel Tour).

Für die Website zurichrides.com, die Plattformen von Zürich Tourismus sowie die begleitende Kommunikation über Social Media, wurde umfangreicher Content in Form von GPX-Daten, Routenbeschreibungen, Fotos und Videos produziert.

Auch interessierten Stakeholder wie Sportämtern, Veranstaltern, Medien etc. erhielten diesen Content zur Verfügung gestellt. Aktiviert wurden die Routen durch neu geschaffene Mitmachformate wie den Züri Velo Cup, der Züri Escape Challenge und drei Open Rides.

Fazit: Von den Mitmach-Formaten profitierten 2'500 Velofahrende, die rund 150'000 Velo-Kilometer auf den kuratierten Routen absolvierten. Die Website zurichrides.com stösst sowohl bei Locals als auch Expats und Touristen auf grossen Zuspruch. Der produzierte Content wurde von Zürich Tourismus beworben und erreichte beachtliche Clickraten.



Abbildung 50: Erstklassige Velorouten für Einheimische und Touristen

TESTIMONIAL:

- «Durch die Kooperation mit Zürich Rides konnten wir Synergien nutzen, um regionale Erlebnisse digital zugänglich zu machen. Es ist uns jeweils ein zentrales Anliegen, im Rahmen von Grossveranstaltungen nachhaltig etwas zu schaffen, das sowohl der lokalen Bevölkerung als auch unseren Gästen langfristig zugutekommt und erlebbar bleibt. Diese Partnerschaft hat dieses Ziel hervorragend verwirklicht.» - Thomas Wüthrich, Direktor Zürich Tourismus

FACT:

- 39 % der WM-Besuchenden kennen dank der WM mehr Velo-Strecken als vorher (N = 716)

3.2.4 Züri Velo Cup

Innovative Mitmach-Challenge wird zur Breitensport-Erfolgsgeschichte.

Der Züri Velo Cup ist eine Mitmach-Challenge, die zum Ziel hat, möglichst viele Breitensportler:innen aufs Velo zu bringen. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert verschiedene Segmente auf definierten Strecken zu sammeln und erhielten bei erfolgreichem Abschluss der Challenge ein exklusives paar WM-Socken.

Im Jahr 2023 diente das ehemalige Zürcher Radsportmonument «Züri Metzgete» als roter Faden für den Züri Velo Cup. Im Jahr 2024 führte die Challenge über Teile der WM-Strecken. Um die Challenge erfolgreich abzuschliessen, mussten rund 160 Kilometer bewältigt und 11 Segmente gesammelt werden. Routenvorschläge, mit denen die Challenge in 1 bis 4 Ausfahrten gemeistert werden konnte, wurden zur Verfügung gestellt. Auch eine vereinfachte Para-Cycling Challenge liess sich realisieren. Der Züri Velo Cup informierte über eine eigene Website und wurde über Social Media beworben.

Strecken 2024

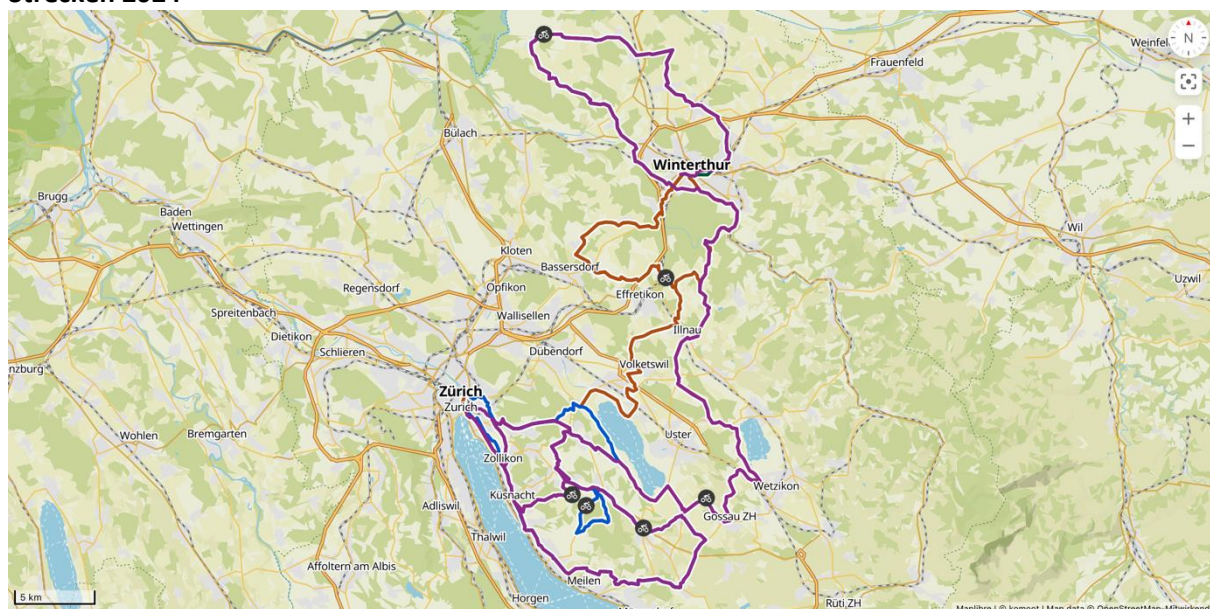


Abbildung 51: Routen 2023 mit historischen Abschnitten der Züri Metzgete

Strecken 2023

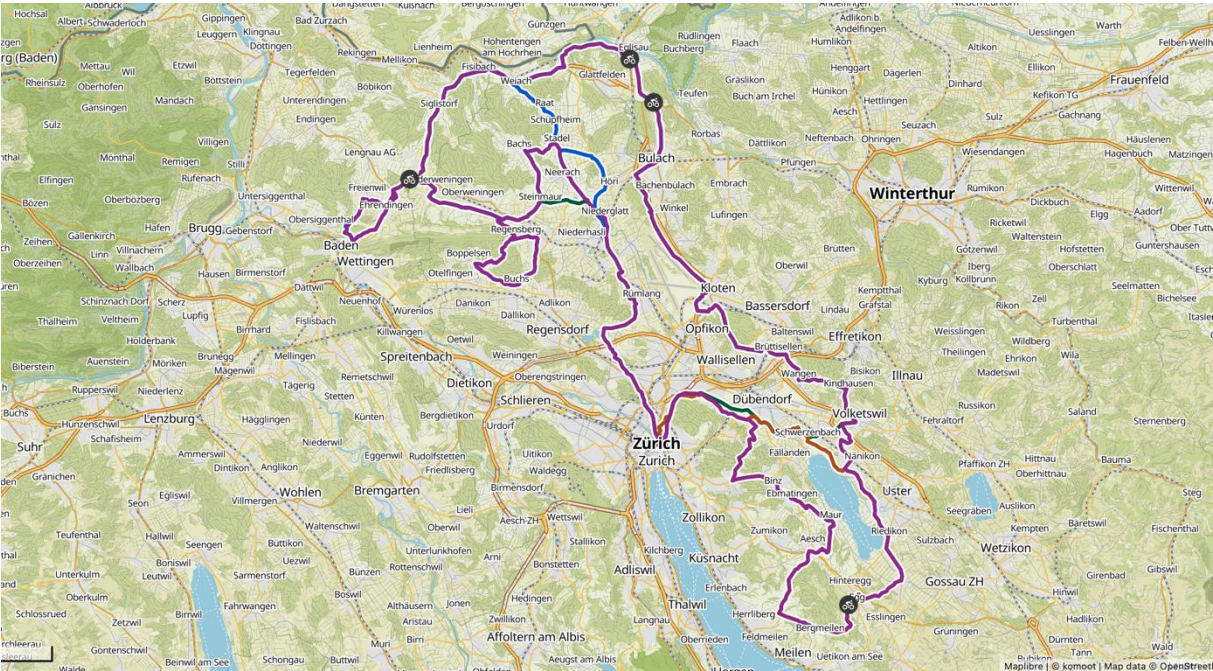


Abbildung 52: Routen 2024 mit Original-Streckenabschnitte der Rad-WM 2024

Fazit: Der Züri Velo Cup ist eine Erfolgsgeschichte. Bereits im Lancierungsjahr 2023 registrierten sich 1'655 Velofahrende auf der Züri Velo Cup Website, 721 davon meisterten den Züri Velo Cup erfolgreich.

	2023	2024
Registrationsen	1'655	1'650
Teilnehmende	1'159	1'143
Finisher:innen	721	608
Finisher:innen an 1 Tag	161	169

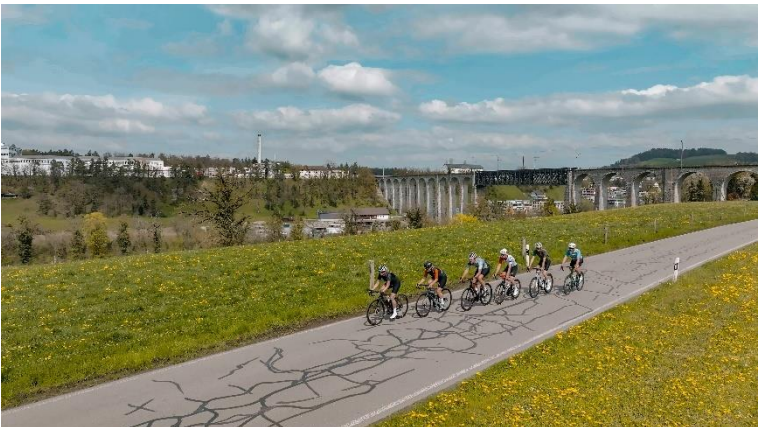


Abbildung 53: Tausende Rennvelofans haben am Züri Velo Cup mitgemacht

TESTIMONIALS:

«Sehr coole Initiative! Ich war über den ganzen Sommer immer wieder motiviert, für die Finisher-Socken aufs Velo zu steigen und habe viel Neues von der Region entdeckt.»

Roman S. – Teilnehmer Züri Velo Cup 2024

«Herzlichen Dank für diese super Challenge und die Socken. Ich bin stolz, Teil von der WM zu sein!» Erika K. – Para-Teilnehmerin Züri Velo Cup 2024

3.2.5 Veloforum Schweiz Suisse Svizzera

Aufbau einer schlagkräftigen Gemeinschaft für die Zukunft des Velos.

Das Veloforum Schweiz vernetzt Velofachleute aus den Themenbereichen Freizeit, Mobilität, Sport, Technologie und Transformation. Das Forum wurde durch die WM Zürich 2024 initiiert und trägt massgeblich dazu bei, eine engagierte und schlagkräftige Gemeinschaft für eine erfolgreiche Zukunft des Velos in der Schweiz aufzubauen.

Zur Lancierung des nationalen Forums konnten das Bundesamt für Strassen ASTRA als wichtiger Unterstützer und die Fachverbände Swiss Cycling, Schweiz Mobil, Velokonferenz Schweiz, Velosuisse und Pro Velo als Partner gewonnen werden. Die positiven Rückmeldungen von über 300 Teilnehmenden aus allen Velo-Fachbereichen, 22 Referierenden und allen involvierten Partnern bekräftigten das Bedürfnis nach einem bereichsübergreifenden Veloforum. Die Premiere fand am 23. Mai 2024 im Kongresshaus Zürich, mit anschliessender Velonacht im Papiersaal, statt.



Abbildung 54: Zusammenkommen und Austauschen der verschiedenen Anspruchsgruppen (Quelle: Simon von Gunten)

Fazit: Die erfolgreiche Premiere des Veloforums Schweiz vernetzte die Schweizer Velowelt, schloss eine Lücke im System Velo und bildete das Fundament für die künftige Trägerschaft und deren Strategie zur langfristigen Sicherung des Veloforums, basierend auf den bereits erarbeiteten Grundpfeilern.



Abbildung 55: Das Velo ganzheitlich betrachten und neue bereichsübergreifende Lösungen erarbeiten

TESTIMONIALS:

- «Das Veloforum ist wichtig, weil es die verschiedenen Akteure zusammenbringt und zeigt, wie diese zusammenarbeiten.» - Jürg Röthlisberger, Direktor ASTRA

3.2.6 Cycle On Zürich

Neue Ressourcen und Initiativen für die regionale Nachwuchsförderung.

Cycle On Zürich initiiert und koordiniert Nachwuchsförderprojekte im Kanton Zürich und soll Pilotprojektwirkung auf weitere Kantone haben. Hierfür wurde bei Swiss Cycling die neue Stelle «Koordination Nachwuchsförderprojekt Cycle On Zürich» geschaffen.

Durch Cycle On Zürich wurden Nachwuchsfördermassnahmen initiiert, koordiniert und umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern wie den nationalen Verbänden Swiss Cycling, Rollstuhlsport Schweiz und PluSport, Talentstützpunkten, Vereinen, Sportanlagen und der öffentlichen Hand.

Verschiedene Massnahmen wie die Girls Days (MTB und Road), Youth Days (Road), ein Para-Cycling Schnuppertag und ein Para-Cycling-Videoprojekt konnten umgesetzt werden. Initiativen wie die Schüler:innen-Schweizermeisterschaft in Uster und ein Test-Event der Swiss Road Series wurden ebenfalls unterstützt. Erstmals konnte dank Cycle On Zürich auch eine Regionalauswahl des Talentstützpunktes an den Cycling Days Stuttgart mitfahren (Nachwuchs-Rundfahrt).

Fazit: Cycle On Zürich setzt innovative Ideen um und unterstützt die Vereine in der Freiwilligenarbeit. Dabei ist vor allem auch die Vernetzung aller Stakeholder sehr wichtig. Die Stelle «Koordination

Nachwuchsförderprojekt «Cycle On Zürich» ist bis Ende 2025 durch die Rad WM gesichert und Swiss Cycling hat sich verpflichtet, das Projekt mindestens bis Ende 2026 weiterzuführen.



Abbildung 56: 60 Kinder, begleitet von 12 Leiter:innen, konnten vor dem Elite Frauen-Strassenrennen eine Runde auf dem abgesperrten City Circuit absolvieren

TESTIMONIAL:

- «Dank dem Projekt «Cycle On Zürich» konnten in der Region Zürich innerhalb kurzer Zeit mehrere Teilprojekte umgesetzt und initiiert werden, die für die Entwicklung des regionalen Velo-Nachwuchs langfristig massgebend sein werden.» - Oliver Johr, Projektleiter Cycle On Zürich

3.2.7 Skills Center S/M/L

Mountainbike-Infrastruktur sichtbar machen und neue Standards setzen.

In Zusammenarbeit mit den führenden Schweizer Trailbauern, Swiss Cycling und Schweiz Mobil wird ein neuer Standard für ein kompaktes Bike-Angebot «close to home» gesetzt. Das Projekt baut auf dem schweizweiten Bedürfnis nach Bike-Infrastrukturen in der Nähe von Wohngebieten und der Erkenntnis auf, dass ein einheitliches System à la «Vita Parcours» oder «Pumptrack» für die Mountainbikenden fehlt.

Dabei wurde ein Leitfaden erarbeitet, der Infrastruktur-Elemente, Nutzungsbereiche und Prozessabläufe standardisiert. Der Leitfaden soll es Gemeinden, Vereinen und anderen interessierten Organisationen vereinfachen, selbst ein solches Projekt zu realisieren.

Parallel zur Erarbeitung des Leitfadens wird in Winterthur ein Pilotprojekt geplant und realisiert. Die Partnerschaft mit der Stadt Winterthur bietet die einmalige Möglichkeit, das Pilotprojekt in der Sportanlage Reitplatz umzusetzen.

Fazit: Der Leitfaden Projekt «Skills Center S/M/L» hat nationale Strahlkraft und setzt neue Standards. Die Umsetzung in Winterthur schafft es, Velo-Infrastruktur in Sportanlagen sichtbar zu machen. Der Leitfaden wird im Januar 2025 erarbeitet und das Pilotprojekt in Winterthur soll bis Ende 2025, Anfang 2026 realisiert.

Die Stadt Winterthur hat für die Umsetzung des Skills Centers beim Reitplatz einen entsprechenden Budgetposten in die Investitionsplanung 2025 aufgenommen. Das Sportamt der Stadt Winterthur bemüht sich um die Erschliessung von weiteren Finanzierungsquellen, insbesondere durch Bund und Kanton sowie Verbände und Stiftungen.



Abbildung 57: Plan Skills Center Winterthur

TESTIMONIAL:

- «Das Projekt Skills Center S/M/L setzt einen neuen Standard für ein kompaktes Bike-Angebot «close to home»!» - Nathalie Schneitter, Co-Projektleiterin Begleitmassnahmen Zürich 2024

3.3 Fazit und Ausblick Begleitmassnahmen

Innerhalb der Begleitmassnahmen wurden die obengenannten sieben Projekte geplant und im Rahmen der geplanten Budgets umgesetzt. Der Katalog der realisierten Vorhaben ist sehr breit gefächert. Neben Massnahmen zur Förderung des Rennrad-Sports, wurden auch Massnahmen zur Nachwuchsförderung, sowie Velo- und Standortförderung allgemein realisiert. Das Budget der Begleitmassnahmen war eigenständig und vom Event-Budget getrennt. Mittel für die Begleitmassnahmen sprachen Stadt und Kanton Zürich.

Für die Umsetzung konnten für fast alle Projekte zusätzliche Partner gewonnen werden. Beim Projekt Zurich Rides ergab sich eine Zusammenarbeit mit Zürich Tourismus. Die Fremdenverkehrsorganisation beteiligte sich an den Kosten der Content-Produktion und bewarb die Routen von Zurich Rides auf verschiedenen Kanälen. Beim Projekt Trailcenter übernimmt die Stadt Winterthur die Finanzierung und Projektumsetzung, auf Basis des Vorprojekts und des erarbeiteten Leitfadens. Für das Projekt Veloforum beteiligte sich das Bundesamt für Strassen ASTRA hälftig an den Kosten des Gesamtprojektes. Bei den Veranstaltungen «Zäme ufs Velo» zeigten sich die Gemeinden Regensdorf, Uster, Kloten und Hittnau als motivierte Projektpartner und Co-Produzenten der jeweiligen Events.

Schwierig gestaltete sich die Integration von Sponsoren für die einzelnen Projekte. Da die Sponsoring-Akquise für Zürich 2024 parallel zur Umsetzung der Begleitmassnahmen geschah, konnten die Eventsponsoren nicht für die Begleitmassnahmen gewonnen werden, da infolge UCI-Rechteeinschränkungen der Event nicht zusammen mit den Begleitmassnahmen vermarktet werden durfte. Weiter wurde es als essenziell erachtet, die Begleitmassnahmen mit der WM in Verbindung zu bringen. Aus diesem Grund war es nicht möglich, eigenständige Sponsoren zur Stützung der Projekte zu finden. Dies hätte, bedingt durch Verträge mit der UCI, rechtliche Probleme bezüglich «Ambush-Marketing» gegeben.

Die Absprachen mit den vielen verschiedenen Stakeholdern, die in eine Grossveranstaltung involviert sind, erwiesen sich in der Umsetzung als sehr aufwändig. Dank schneller, kreativer und unkomplizierter Projekt-Anpassungen liessen sich alle Projekte wie geplant umsetzen. Bei allen sieben Projekten wurde darauf geachtet, dass sie auf die Ziele der Nachhaltigkeits-Charta einzahlen und den hohen Inklusions-Ansprüchen genügen.

Nicht bei allen Projekten beteiligten sich Stadt und Kanton gleichermassen. Dies erforderte eine detaillierte Budgetführung, die bis zur Beendigung der einzelnen Projekte eingehalten werden konnte.

Die Weiterführung des Projekts Züri Velo Cup stellt die Legacy von Zürich 2024 in der Breitensport-Rennrad-Community Zürichs sicher. Zurich Rides inspiriert und motiviert die verschiedensten Zielgruppen zum Velofahren in der Region Zürich über die WM hinaus. Der Content bleibt bestehen und wird 2025 leicht ausgebaut. Das Veloforum Schweiz Suisse Svizzera stützt die Roadmap Velo 2035 des Bundes und wird ab 2026 weitergeführt. Das Projekt Cycle on Zürich wird von Swiss Cycling fortgesetzt und stellt sicher, dass Zürich eine Pionierrolle übernimmt in der Radsport-Nachwuchsförderung. Das Projekt Skillscenter S/M/L wird dem Kanton Zürich im Themenbereich Mountainbikeinfrastruktur «close to home» langfristig eine Pionierrolle sichern.

Umfrageresultate zeigen, dass die umgesetzten Begleitmassnahmen von der Bevölkerung positiv aufgenommen wurden. Dass 39 % der WM-Besuchenden (N = 704) dank der WM mehr Velo-Strecken kennen, ist ein Resultat des Projekts Zurich Rides. Die breite Palette an Begleitmassnahmen, die das Velo in all seinen Facetten thematisiert und dabei Menschen inspiriert und motiviert, das Velo in Alltag und Freizeit zu nutzen, ist mitunter ein Grund, dass 25 % der WM-Besuchenden (N = 696) sagen, dass sie dank der WM nun öfters aufs Velo steigen.

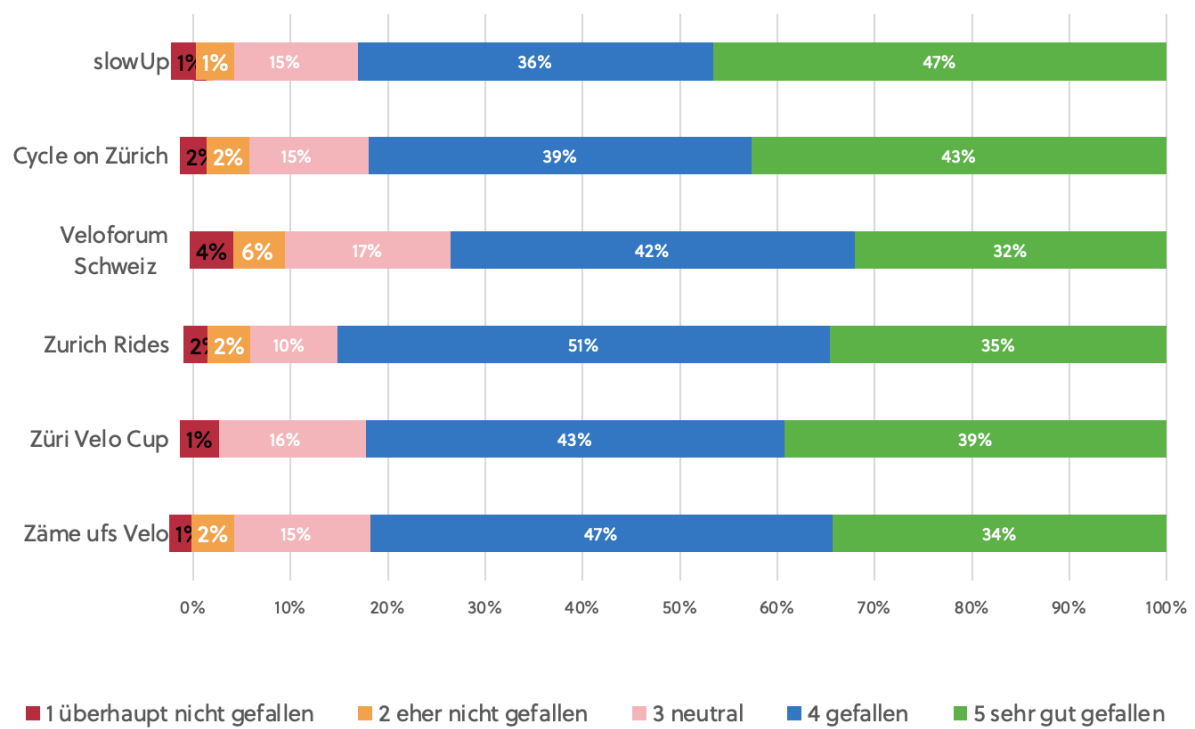


Abbildung 58: Zufriedenheit mit den Begleitmassnahmen (N = 704 Befragte)

4 Schlussfolgerung und Fazit

Die UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024 zeigten eindrücklich, wie Nachhaltigkeit und Inklusion erfolgreich in einem internationalen Event verankert werden können. Von Beginn an wurden diese Themen als zentrale Elemente in Vision, Mission und Kultur integriert. Trotz begrenzter Ressourcen und einer herausfordernden Zieldefinition gelang es, mit und dank einem starken Team und klaren Strukturen bedeutende Ergebnisse zu erzielen, die sich auch in der extern erstellten Wertschöpfungsanalyse niederschlugen.

Die gesetzten Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen Umwelt, Soziales, Wirtschaft und Management konnten mehrheitlich erreicht oder gar übertroffen werden. Das strukturierte Vorgehen entlang des Leitfadens der Hochschule Luzern erwies sich als effektiv und unterstützte eine effiziente Umsetzung der Projekte. Die kompakte Nachhaltigkeits-Charta bot ein praxisnahes Instrument, das die aktive Partizipation der Stakeholder förderte.

Anspruchsgruppen wurden systematisch in die Planung und Durchführung einbezogen, wodurch die Akzeptanz und Wirkung der Massnahmen nachhaltig gestärkt wurde. Die enge Zusammenarbeit mit Partnern wie der UCI, Swiss Cycling und auch den Mountainbike Weltmeisterschaften Valais 2025 spielte eine zentrale Rolle, insbesondere für die Breitensportförderung.

Dennoch zeigte sich, dass mit zusätzlichen Ressourcen eine noch grössere Wirkung hätte erzielt werden können. Die klare Fokussierung auf Themen mit dem grössten positiven Impact erwies sich jedoch als besonders wertvoll, da nicht alle möglichen Themenfelder gleichzeitig adressiert werden konnten.

Zürich 2024 zeigte eindrücklich, was in Sachen Inklusion dank oder im Rahmen einer Sportveranstaltung möglich ist und hinterlässt durch die initiierten Begleitmassnahmen ein Vermächtnis. Zürich 2024 soll kommende Veranstaltungen ermuntern, diesen anspruchsvollen Weg entschlossen zu gehen, weiter neue Standards zu setzen und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt ihrer Planungen zu stellen. Der Weg zur nachhaltigen Eventgestaltung ist anspruchsvoll, doch die Ergebnisse beweisen: Es lohnt sich.

Anmerkungen

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Facts & Figures Zürich 2024 aus dem offiziellen Programm	5
Abbildung 2: Beitrag zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs)	10
Abbildung 3: Zeitstrahl Nachhaltigkeitskonzept	12
Abbildung 4: NIV-Gebäude Zürich 2024	12
Abbildung 5: Unterzeichnete Nachhaltigkeits-Charta Zürich 2024	14
Abbildung 6: Beispiel der individualisierte Umsetzungsseite der Charta für Volunteers	14
Abbildung 7: Organisationsstruktur	15
Abbildung 8: Emissionen nach Themenbereichen (Quelle: Acting Responsibly)	17
Abbildung 9: Modalsplit der Besuchenden, Mitarbeitenden und Volunteers (Quelle: Acting Responsibly, N = 1'879)	19
Abbildung 10: Knapp 80 % aller Fans reisten mit dem Zug, Velo oder zu Fuss an (N = 1'879)	20
Abbildung 11: Beispiel des Angebots von gesunden, saisonalen und vorwiegend vegetarischen Speisen	21
Abbildung 12: Zürich 2024 und das Zurich Film Festival teilten sich den temporären Bau auf dem Sechseläutenplatz	22
Abbildung 13: Das offizielle Santini Fan-Trikot aus 100 % rezyklierten Materialien	23
Abbildung 14: Recycling Heroes sorgten für Sauberkeit am Event	25
Abbildung 15: Überquellende Abfallstationen, die aufgrund der Verkehrseinschränkungen nicht bewirtschaftet werden konnten	26
Abbildung 16: Herkunft der Besuchenden (regional) (N = 2'143 Befragte)	30
Abbildung 17: Herkunft der Besuchenden (international) (N = 2'143 Befragte)	30
Abbildung 18: Top 5 Länder der internationalen Besuchenden (N = 473 Befragte)	31
Abbildung 19: Begeisterte Besuchenden-Gruppe von «Insieme»	32
Abbildung 20: Schulklassen zu Besuch bei Zürich 2024	33
Abbildung 21: In den Fanzonen gab es Aktivitäten für jeden Geschmack	34
Abbildung 22: Lorraine Troung zeigte, wie Freestylern mit dem Rollstuhl geht	34
Abbildung 23: Zufriedenheit der Besuchenden (N = 704 Befragte)	35
Abbildung 24: Marc Hirschi wird am Zürichberg angefeuert (Quelle: SWpix.com)	36
Abbildung 25: Schematische Darstellung Bruttoproduktion und Bruttowertschöpfung	41
Abbildung 26: Schematische Darstellung des Berechnungsmodells	41
Abbildung 27: Frequenzen nach Gästesegment und Herkunft	42
Abbildung 28: Anzahl Logiernächte in Tausend nach Art der Unterkunft	43
Abbildung 29: Tagesausgaben nach Gästesegment und Art der Unterkunft (bei Übernachtungsgästen) pro Person und Tag in CHF	44
Abbildung 30: Umsatz nach Branchen	45
Abbildung 31: Direkte und indirekte Bruttowertschöpfung in Stadt und Kanton Zürich und in der übrigen Schweiz	46
Abbildung 32: Direkte und indirekte Beschäftigungseffekte in Stadt und Kanton Zürich und in der übrigen Schweiz	47
Abbildung 33: Detailübersicht wirtschaftliche Wirkungen	48
Abbildung 34: Vergleich Zimmerauslastung in % der verfügbaren Betten; 2023 mit 2024; Gemeinden Zürich, Kloten, Opfikon im Vergleich zu Uster und Winterthur; Perioden Juli – Oktober	50
Abbildung 35: Vernetzte Umsetzung der Begleitmassnahmen und Nachhaltigkeitsprojekte: Abgabe von gebrauchten Athlet:innen-Bidons an Kinder	52
Abbildung 36: Zeitliche Abfolge der Projekte	53
Abbildung 37: Schmackhaftes Vegi-Angebot auf dem Sechseläutenplatz	54
Abbildung 38: Optimale Velo-Anreiserouten aus allen Himmelsrichtungen	56
Abbildung 39: Bike Parking presented by ABUS an der Fanzone General-Guisan-Quai	56
Abbildung 40: Hosted Area FINISH LINE prestented by Axpo & PluSport	58
Abbildung 41: Erfassung von über 70 Gebäudezugänglichkeiten über die gintoApp (Quelle: Selina Finsler, Sitios)	59
Abbildung 42: Quality Check durch Mitglieder des Sounding Boards	59
Abbildung 43: Volunteers mit Behinderungen waren ein wertvoller Teil der Event-Crew	61

Abbildung 44: Siegerehrung vor grossem Publikum: Para-Cycling Männer H5 (Quelle: SWpix.com)	63
Abbildung 45: Packender WM-Auftakt mit Para-Cycling Team Relay (Quelle: SWpix.com)	63
Abbildung 46: Doppelweltmeisterin im Para-Cycling und Botschafterin von Zürich 2024 Flurina Rigling (Quelle: SWpix.com)	63
Abbildung 47: Übersicht Projekte Begleitmassnahmen.....	64
Abbildung 48: Zäme ufs Velo bringt das Velo zu den Leuten, fasziniert und motiviert alle Altersgruppen.....	65
Abbildung 49: Freie Fahrt entlang des Zürisees – dank der Rad-WM von Meilen bis auf den Sechseläutenplatz mitten in Zürich (Quelle: Sebastian Dörk, Hires)	66
Abbildung 50: Erstklassige Velorouten für Einheimische und Touristen	67
Abbildung 51: Routen 2023 mit historischen Abschnitten der Züri Metzgete	68
Abbildung 52: Routen 2024 mit Original-Streckenabschnitte der Rad-WM 2024	69
Abbildung 53: Tausende Rennvelofans haben am Züri Velo Cup mitgemacht	69
Abbildung 54: Zusammenkommen und Austauschen der verschiedenen Anspruchsgruppen (Quelle: Simon von Gunten)	70
Abbildung 55: Das Velo ganzheitlich betrachten und neue bereichsübergreifende Lösungen erarbeiten	71
Abbildung 56: 60 Kinder, begleitet von 12 Leiter:innen, konnten vor dem Elite Frauen-Strassenrennen eine Runde auf dem abgesperrten City Circuit absolvieren	72
Abbildung 57: Plan Skills Center Winterthur	73
Abbildung 58: Zufriedenheit mit den Begleitmassnahmen (N = 704 Befragte)	75

Impressum

Nachhaltigkeitsbericht zu den UCI Rad- und Para-Cycling-Strassen-Weltmeisterschaften Zürich 2024

Herausgeberin:

Lokales Organisationskomitee UCI Rad- und Para-Cycling-Weltmeisterschaften Zürich 2024
c/o Projektstab Stadtrat, Stadt Zürich
Stadthausquai 17
8001 Zürich

Redaktion & Inhalt:

Lokales Organisationskomitee Rad- und Para-Cycling-WM Zürich 2024

In Zusammenarbeit mit:

Hochschule Luzern – Wirtschaft (HSLU), Luzern
Acting Responsibly, Biel
EBP Schweiz AG, Zürich

HSLU Hochschule
Luzern



Haftungsausschluss:

Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen werden.

Zürich, im Juni 2025